

Gutachten für eine Standortanalyse Archäologisches Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern

März 2016

Gutachten für eine Standortanalyse Archäologisches Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern

Inhaltsverzeichnis

Aufgabe	1
Ausgangslage	1
Ziele	2
Projektbeschreibung	3
Nachträgliche Erweiterung der Aufgabenstellung	4
I. Makroanalyse	5
1. Lage	5
2. Zentralität	5
2.1. Erreichbarkeit	6
2.1.1. Erreichbarkeit Schwerin	6
2.1.2. Erreichbarkeit Rostock	7
2.1.3. Erreichbarkeit Greifswald	7
2.1.4. Erreichbarkeit Stralsund	7
2.1.5. Erreichbarkeit Tollensetal	8
2.1.6. Erreichbarkeit Neustrelitz	8
2.1.7. Erreichbarkeit Groß Raden	8
2.1.8. Erreichbarkeit Bad Kleinen	8
2.1.9. Erreichbarkeit Putbus	9
2.2. Öffentlicher Personennahverkehr	9
2.2.1. ÖPNV Schwerin	10
2.2.2. ÖPNV Rostock	11
2.2.3. ÖPNV Greifswald	11
2.2.4. ÖPNV Stralsund	11
2.2.5. ÖPNV Tollensetal	11
2.2.6. ÖPNV Neustrelitz	12
2.2.7. ÖPNV Groß Raden	12
2.2.8. ÖPNV Bad Kleinen	12
2.2.7. ÖPNV Putbus	12
2.3. SWOT-Analyse	13
2.3.1. SWOT-Analyse Schwerin	13
2.3.2. SWOT-Analyse Rostock	16
2.3.3. SWOT-Analyse Greifswald	19
2.3.4. SWOT-Analyse Stralsund	21

2.3.5.	SWOT-Analyse Tollensetal	24
2.3.5.1.	Besonderheiten des Standorts Tollensetal	25
2.3.6.	SWOT-Analyse Neustrelitz	26
2.3.7.	SWOT-Analyse Groß Raden	28
2.3.8.	SWOT-Analyse Bad Kleinen	31
2.3.9.	SWOT-Analyse Putbus	33
3.	Infrastruktur	35
3.1.	Infrastruktur Schwerin	36
3.2.	Infrastruktur Rostock	38
3.3.	Infrastruktur Greifswald	42
3.4.	Infrastruktur Stralsund	45
3.5.	Infrastruktur Tollensetal	47
3.6.	Infrastruktur Neustrelitz	49
3.7.	Infrastruktur Groß Raden	51
3.8.	Infrastruktur Bad Kleinen	53
3.9.	Infrastruktur Putbus	56
4.	Konkurrenzanalyse	59
4.1.	Konkurrenzanalyse Schwerin	59
4.2.	Konkurrenzanalyse Rostock	63
4.3.	Konkurrenzanalyse Greifswald	67
4.4.	Konkurrenzanalyse Stralsund	70
4.5.	Konkurrenzanalyse Neustrelitz	74
4.6.	Konkurrenzanalyse Groß Raden	77
4.7.	Konkurrenzanalyse Bad Kleinen	79
4.8.	Konkurrenzanalyse Putbus	80
5.	Wissenschaftliche Vernetzung	83
5.1.	Wissenschaftliche Vernetzung Schwerin	84
5.2.	Wissenschaftliche Vernetzung Rostock	86
5.3.	Wissenschaftliche Vernetzung Greifswald	88
5.4.	Wissenschaftliche Vernetzung Stralsund	88
5.5.	Wissenschaftliche Vernetzung Neustrelitz	89
5.6.	Wissenschaftliche Vernetzung Groß Raden	90
5.6.	Wissenschaftliche Vernetzung Bad Kleinen	91
5.6.	Wissenschaftliche Vernetzung Putbus	92
6.	Zusammenfassung Makroanalyse	93
II.	Nutzungspotenziale	
7.	Allgemeine Betrachtungen für Museen und Ausstellungen	101

7.1.	Erfolgsfaktoren für Museen	101
7.2.	Erfolgreiches Kultur- und Freizeitmarketing	103
8.	Ausstellungseignung	104
8.1.	Best-Practise-Vergleich	104
8.1.1.	Museum für Vorgeschichte, Halle	105
8.1.2.	Allard Pierson Museum, Amsterdam	107
8.1.3.	Museum und Park Kalkriese	109
8.1.4.	Südtiroler Archäologiemuseum, Bozen	110
8.1.5.	Gallo Romeins Museum, Tongeren, Belgien	113
8.1.6.	Moesgaard Museum, Aarhus	115
8.1.7.	Staatliches historisches Museum, Stockholm	118
9.	Handlungsempfehlungen	121
	Projektbeteiligte	123
	Anlagen	125

Aufgabe

Das Land Mecklenburg-Vorpommern plant nach mehreren Jahren wieder ein Archäologisches Landesmuseum an einem Standort einzurichten. Das Archäologische Landesmuseum geht auf die landesherrlichen Sammlungen Mitte des 18. Jahrhunderts zurück. In sie gingen auch die Sammlungen des traditionsreichen Vereins für me(c)klen-burgische Geschichte und Altertumskunde (gegr. 1834), die Reste der großherzoglichen Altertümersammlung "Georgium" aus Neustrelitz sowie zahlreiche weitere Schulsammlungen aus ganz Mecklenburg ein. Anfang der 1950er Jahre entstand das Museum für Ur- und Frühgeschichte Schwerin durch Herauslösung der Bestände aus dem Staatlichen Museum. 2006 wurde das Museum organisatorisch in das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege eingegliedert. Das Archäologische Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern zeigt oder beteiligt sich an Sonderausstellungen an verschiedenen Orten, derzeit wird die Sonderausstellung „Pipeline:Archäologie“ im Pommer-schen Landesmuseum in Greifswald präsentiert. Weitere Stationen werden Rostock, Neubrandenburg, Stralsund und Wismar sein. Ein weiteres Sonderausstellungsprojekt „Blutiges Gold“ ähnlicher Größenordnung ist in Vorbereitung.

Bis heute besitzt das Landesmuseum keine ständige Ausstellung. Der künftige Ort hierfür soll in dieser Standortanalyse ermittelt werden. Für das geplante Landesmuseum waren im Laufe des jahrelangen Diskussionsprozesses verschiedene Standorte in Mecklenburg-Vorpommern im Gespräch. Neben verschiedenen Städten wie Schwerin als Landeshauptstadt, Rostock und Greifswald als Hanse- und Universitätsstädte, Stralsund als UNESCO-Weltkulturerbestadt sowie Neustrelitz in der Mecklenburgischen Seenplatte, stehen auch zwei archäologische Stätten, Groß Raden als altslawischer Tempelort aus dem 9. Jahrhundert und das bronzezeitliche Schlachtfeld im Tollensetal als möglicher Museumsstandort zur Auswahl.

Ausgangslage

Die wissenschaftliche Leitung des geplanten Archäologischen Landesmuseums wird der künftige Stelleninhaber des Lehrstuhls für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Rostock übernehmen. Diese Stelle wurde am 1. April 2016 besetzt. Dafür wurde Prof. Dr. Hans-Jörg Nüsse berufen¹, seit 2012 ist er an der

¹ <http://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Presse/Aktuelle-Pressemitteilungen/?id=113574&processor=processor.sa.pressemitteilung>

Freien Universität Berlin als Gastprofessor tätig. Prof. Dr. Nüsse soll neben seiner Lehrtätigkeit das inhaltliche Konzept für die Dauerausstellung des Museums erarbeiten sowie universitäre Forschung und Studierende in die Museumsarbeit einbinden.

Die Depots für die archäologischen Sammlungen befinden sich in Schwerin und an weiteren Orten in Mecklenburg-Vorpommern. Mit dem Bau eines Zentraldepots samt Werkstätten in Schwerin werden die Sammlungen wieder an einen Ort zusammengeführt. Dort können sie mit zeitgemäßen Methoden erforscht, dokumentiert und digitalisiert werden. Mit dem Bau des Zentraldepots soll 2017 begonnen werden.

Organisatorisch soll das geplante Archäologische Landesmuseum eine Abteilung des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege bleiben, deren Verwaltung sich ebenfalls in Schwerin befindet.

Ziele

Das geplante Archäologische Landesmuseum wird als museale Einrichtung gemäß den Statuten des Internationalen Museumsrats ICOM als *„gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung, im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt“* und der Definition des Deutschen Museumsbundes verstanden: *„Museen bewahren und vermitteln das Kultur- und Naturerbe der Menschheit. Sie informieren und bilden, bieten Erlebnisse und fordern Aufgeschlossenheit, Toleranz und den gesellschaftlichen Austausch. Museen arbeiten nicht gewinnorientiert. Sie sind der Beachtung und Verbreitung der Menschenrechte – insbesondere des Rechts auf Bildung und Erziehung – sowie der daraus abzuleitenden gesellschaftlichen Werte verpflichtet. Dabei beschränken sie sich nicht auf die historische Rückschau, sondern begreifen die Auseinandersetzung mit der Geschichte als Herausforderung für die Gegenwart und die Zukunft. Die spezifischen Kernaufgaben der Museen sind: Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln.“*

Das Landesmuseum wird das archäologische Erbe des Landes Mecklenburg-Vorpommern präsentieren und erfüllt somit einen Bildungsauftrag. Als Landeseinrichtung sollte es auch eine gewisse Vorbildfunktion für andere Kultureinrichtungen haben.

Unter den genannten Punkten wurde eine Standortanalyse erstellt, welche die einzelnen Standorte unter verschiedenen Aspekten wie Lage, Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit, Besucherpotenzial sowie die wissenschaftliche Vernetzung untersucht und bewertet. In der Standortanalyse wird der Vergleich aller Standorte dargestellt und weitere Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Projektbeschreibung

Das Projekt wurde in zwei Phasen gegliedert, die im Gesamtergebnis eine Analyse mit konkreten Handlungsempfehlungen für Standort, Wirtschaftlichkeit und Zielgruppen für ein Archäologisches Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern ergaben.

Phase 1

Für eine Makroanalyse wurden die ausgewählten Standorte hinsichtlich ihrer Lage, Infrastruktur, Besucher- und Tourismuspoteziale sowie der Konkurrenzsituation untersucht und analysiert. Hierzu wurden die einzelnen Standorte besucht, die Tourismuseinrichtungen der jeweiligen Städte befragt und alle relevanten Daten der einzelnen Regionen erhoben und ausgewertet. Weiter wurden die 60-Minuten-Isochronen² und die Tourismuspoteziale der einzelnen Standorte ermittelt. In dieser ersten Phase wurden auch die Anbindung an die Wissenschaft in Bezug auf Forschung, sich daraus ergebende Ressourcen und Synergien sowie die Nähe zum künftigen Zentraldepot in Schwerin untersucht und bewertet.

Nach Abschluss der Makroanalyse, d.h. der Untersuchung der Standortlage, seiner Poteziale hinsichtlich künftiger Besucher sowie der wissenschaftlichen Anbindung wurde ein Zwischenergebnis durch ein Scoringverfahren ermittelt. Das Scoringverfahren ist ein Punktbewertungsmodell, das die Entscheidungsfindung oder Bewertung bei mehreren Alternativen ermöglicht. In diesem Gutachten wurden die vier Hauptkriterien „Zentralität“, „Infrastruktur“, „Konkurrenzanalyse“ und „Vernetzung mit der Wissenschaft“ mit jeweils 25 Punkten gewichtet, gesamt 100 Punkte. Die Gewichtung der Einzelkriterien erfolgte hinsichtlich ihrer Bedeutung auf das definierte Hauptziel, einen geeigneten Standort für ein Archäologisches Landesmuseum zu finden. Die Einzelbewertungen wurden von 10 (sehr gut/sehr hoch) bis 1 (ungenügend/sehr

² im regionalen Tourismus geht man davon aus, dass Besucher etwa eine Stunde Anreisezeit als vertretbar einschätzen

niedrig) festgelegt; 0 Punkte wurden vergeben, wenn das Einzelkriterium nicht erfüllt war. Die sich daraus ergebene maximale Punktzahl für einen Standort lag bei 1.000 Punkten (25 x 4 x 10). Die Bewertungsübersicht der Makroanalyse befindet sich im Anhang dieses Gutachtens.

Phase 2

Um die Nutzungspotenziale zu ermitteln wurden zunächst allgemeine Betrachtungen von Erfolgsfaktoren von Museen aus Besuchersicht vorgestellt. Der Vergleich mit anderen archäologischen Museen im europäischen Raum zeigt erfolgreiche Ansätze und Methoden auf, die in einem „Best-Practice Katalog“ zusammengefasst wurden.

Die Daten hierzu wurden von einzelnen Museen aus Deutschland und den umliegenden europäischen Ländern gesammelt. Auf Grundlage des Katalogs wurde untersucht, welche speziellen Anforderungen eine archäologische Ausstellung benötigt bzw. welche Voraussetzungen dafür gegeben sein sollten.

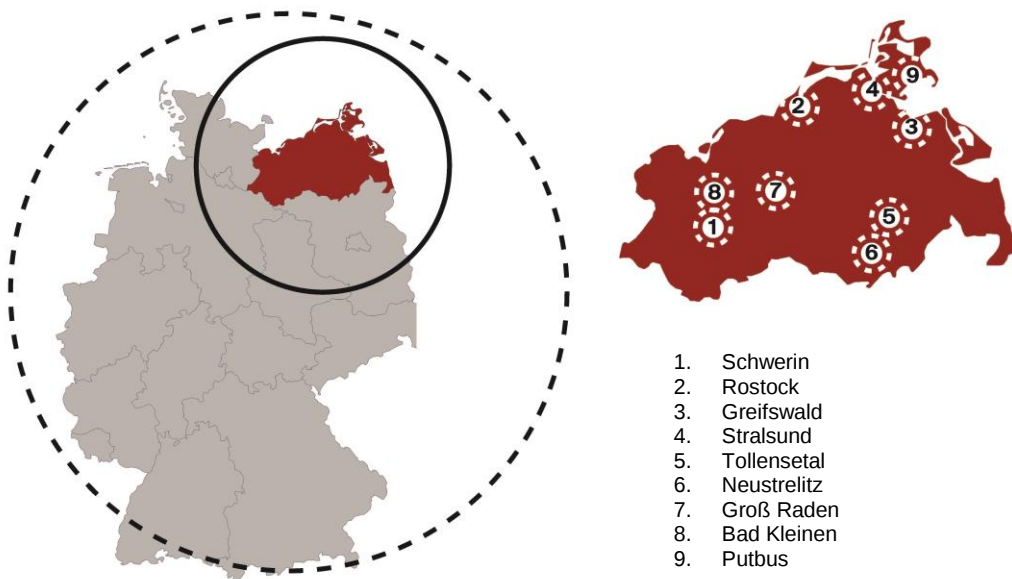
Nachträgliche Erweiterung der Aufgabenstellung

Anfang März gingen im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern zwei Bewerbungen der Gemeinde Bad Kleinen und der Stadt Putbus als möglicher Standort für ein Archäologisches Landesmuseum ein. Bad Kleinen besitzt ein unsaniertes Mühlengelände, das sich aus Sicht der Gemeinde für eine kulturelle Nutzung eignen könnte. Putbus würde das Gelände des ehemaligen Schlosses, von dem nur noch die Grundmauern vorhanden sind, für einen Museumsneubau zur Verfügung stellen. Beide Bewerbungen gingen zu einem Zeitpunkt ein, als die Untersuchungen um einen geeigneten Standort schon weit fortgeschritten waren. Um ein gleichberechtigtes und transparentes Verfahren auch im Hinblick auf noch weitere hinzukommende Standorte zu ermöglichen, wurden beide Bewerbungen nachträglich untersucht und bewertet. Aufgrund der zum Vorschlagszeitpunkt weit vorangeschrittenen Bearbeitung des Standortgutachtens konnten die beiden Standorte nicht mehr persönlich von den Gutachtern aufgesucht werden. Es wurde jedoch von den beiden Kommunen umfangreiches Datenmaterial zur Verfügung gestellt, das eine gleichrangige Bewertung der beiden zusätzlichen Standorte ermöglichte.

I. Makroanalyse

1. Lage

Die Lage der einzelnen Standorte verteilt sich über das gesamte Gebiet Mecklenburg-Vorpommerns. Schwerin bildet den westlichsten Punkt, ganz im Norden, direkt an der Ostsee liegen Rostock, Stralsund und Greifswald. Weiter südlich befinden sich das Tollensetal und die Stadt Neustrelitz, der Standort Groß Raden liegt nordöstlich von Schwerin. Die beiden zuletzt hinzugekommenen Orte befinden sich nördlich von Schwerin, Bad Kleinen, und am südöstlichen Ende der Insel Rügen, Putbus.



2. Zentralität

Der Aspekt Zentralität untersucht die Erreichbarkeit und die Anbindung an das überörtliche Streckennetz, den öffentlichen Nahverkehr sowie die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken für ein solches Projekt. Gemäß dieser Abfolge wurden alle Standorte untersucht und sind im Folgenden dargestellt.

2.1. Erreichbarkeit

Die räumliche Nähe zu Autobahnen bzw. Autobahnanschlussstellen als Einstiegspunkte in die Verkehrsinfrastruktur gilt nach wie vor als wichtiger Standortfaktor. Sie stellt trotz der bereits sehr hohen Netzdichte der Autobahnen in Deutschland einen Standortvorteil dar.

1. Schwerin
2. Rostock
3. Greifswald
4. Stralsund
5. Tollensetal
6. Neustrelitz
7. Groß Raden
8. Bad Kleinen
9. Putbus



2.1.1 SCHWERIN

Die Landeshauptstadt Schwerin befindet sich im Westen des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Südlich von Schwerin verläuft die Bundesautobahn 24 von Hamburg nach Berlin. Von ihr zweigt am Autobahnkreuz Schwerin das nördliche Teilstück der A14 nach Norden in Richtung Wismar ab. Von Hamburg aus ist Schwerin 115 km entfernt, von Berlin sind es 215 km. Durch das Stadtgebiet führen die Bundesstraße 104 in Ost-West-Richtung, die B106 in Nord-Süd-Richtung und die B321 in Südwest-Südost-Richtung.

Das Fernbusliniennetz verschiedener Anbieter verbindet Schwerin mit den Städten Hamburg, Berlin und Lübeck. Eine Flugverbindung nach Schwerin besteht derzeit nicht.

Bewertung Erreichbarkeit gesamt

56 Punkte

2.1.2. ROSTOCK

Von Süden her kommend erreicht man Rostock über die Bundesautobahn 19, südlich von Rostock verläuft die Bundesautobahn 20 von West nach Ost über Wismar, Greifswald bis Berlin, beide treffen sich am Autobahnkreuz Rostock, und an den Bundesstraßen 103, 105 und 110. Die Autobahnen und die Bundesstraßen 103 und 105 bilden zusammen mit dem Warnowtunnel einen Schnellstraßenring in und um Rostock.

Schwerin ist mit dem Auto innerhalb einer Stunde erreichbar, nach Berlin sind es 2,5 Stunden Fahrzeit. Das Fernbusnetz nach Rostock ist gemäß einer Universitätsstadt sehr gut ausgebaut, verschiedene Anbieter fahren Rostock aus allen Richtungen an, auch aus Schweden und Dänemark.

Die Anbindung per Schiff an Dänemark, Schweden, Finnland und Lettland macht Rostock attraktiv für Besucher aus diesem Teil Europas.

Der Flughafen Rostock-Laage fliegt ganzjährig die Städte Köln/Bonn, Stuttgart und München sowie Antalya, Türkei, an, im Sommer wird das Angebot auf einige Urlaubsdestinationen in Spanien, Italien, Griechenland und Bulgarien erweitert.

Bewertung Erreichbarkeit gesamt

72 Punkte

2.1.3. GREIFSWALD

Greifswald ist über die Bundesautobahn 20 mit Berlin verbunden, man erreicht die Bundeshauptstadt mit dem Auto in 2,5 Stunden. In Richtung Westen fährt man mit dem Auto über die A20 nach Wismar und Schwerin in 1,5 Stunden. Nach Rostock benötigt man etwa eine Stunde.

Das Fernbusnetz nach Greifswald ist Richtung Berlin und die umliegenden Städte wie Rostock oder Schwerin gut ausgebaut.

Bewertung Erreichbarkeit gesamt

40 Punkte

2.1.4. STRALSUND

Stralsund ist über die Bundesstraße 251 mit der Insel Rügen im Norden und über die Bundesautobahn 20 mit Berlin verbunden. Berlin erreicht

man mit dem PKW in etwa 2,5 Stunden, alle umliegenden Städte wie Rostock, Wismar oder Schwerin innerhalb 1,5 bis 2,0 Stunden.

Eine Fernbusverbindung gibt es nach Berlin. Eine Schifffahrtsverbindung besteht von Schweden nach Sassnitz/Rügen, als Stralsunds direkter Nachbar.

Bewertung Erreichbarkeit gesamt

40 Punkte

2.1.5. TOLLENSETAL

Das Tollensetal bzw. der Ausgrabungsort liegt unweit der Bundesautobahn 20, ist aber ansonsten nur mit dem eigenen Auto oder per Bus bis Weltzin und weiter über einen nicht ausgeschilderten Fußweg zu erreichen.

Bewertung Erreichbarkeit gesamt

24 Punkte

2.1.6. NEUSTRELITZ

Neustrelitz liegt im ländlichen Gebiet und ist von den beiden Bundesautobahnen 19 und 24 jeweils etwa 50 km entfernt. Mit dem Auto benötigt man nach Berlin etwas mehr als 1 Stunde, Schwerin oder Rostock erreicht man innerhalb von 2 Stunden. Fernbusverbindungen bestehen nicht. Der nächste größere Flughafen ist Berlin-Tegel.

Bewertung Erreichbarkeit gesamt

32 Punkte

2.1.7. GROSS RADEN

Das Freilichtmuseum liegt an der naheliegenden Bundesautobahn 20 und ist dort auch frühzeitig ausgeschrieben. Man benötigt von dort noch etwa 30 Minuten bis nach Groß Raden. Von Schwerin erreicht man Groß Raden innerhalb 40 Minuten, von Rostock benötigt man eine Stunde. Berlin liegt mit dem Auto etwa 2,5 Stunden entfernt.

Bewertung Erreichbarkeit gesamt

32 Punkte

2.1.8. BAD KLEINEN

Bad Kleinen liegt am Nordufer des Schweriner Sees, etwa auf halbem Wege zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Hansestadt Wismar. Die Gemeinde liegt in Reichweite der Bundesautobahn 20 und des nördlichen Teilstückes der Bundesautobahn 14. Von Süden aus Richtung Schwerin und von Norden aus Richtung Wismar ist der Ort über

die Bundesstraße 106 erreichbar, beide Städte erreicht man innerhalb von 30 Minuten mit dem Auto.

Bewertung Erreichbarkeit gesamt

40 Punkte

2.1.9. PUTBUS

Die Stadt Putbus befindet sich am südöstlichen Ende der Insel Rügen und liegt acht Kilometer von der Stadt Bergen entfernt. Durch Putbus verläuft die Landesstraße 29, die als „Touristische Nebenstrecke“ der Insel Rügen zur Deutschen Alleenstraße gehört. Weiterhin ist Putbus über die Landesstraße 301 an die Stadt Bergen auf Rügen angebunden. Das Festland, die Stadt Stralsund, erreicht man mit dem Auto in 30 Minuten, nach Schwerin benötigt man von dort etwa 2 Stunden. Eine Schifffahrtsverbindung besteht von Schweden nach Sassnitz/Rügen, das 30 Autominuten entfernt liegt.

Bewertung Erreichbarkeit gesamt

32 Punkte

2.2. Öffentlicher Personennahverkehr

Im Zusammenhang mit der Standortwahl ist vorrangig die Verkehrs-Infrastruktur (Straßen- und Schienenwege, Park- und Stellflächen) von besonderer Bedeutung. Wichtigste Säule für die Erreichbarkeit ist heute der öffentliche Verkehr. Die Verkehrssituation am bestehenden Standort hat einen großen Einfluss auf die Anzahl der Besucher, die grundsätzliche Erreichbarkeit des Standortes hat somit eine hohe Priorität. Zu beachten ist weiterhin, ob sich die bestehende Situation in naher Zukunft möglicherweise ändern wird und sich damit eventuell positiv oder negativ auf den gewählten Standort auswirkt.

1. Schwerin
2. Rostock
3. Greifswald
4. Stralsund
5. Tollensetal
6. Neustrelitz
7. Groß Raden
8. Bad Kleinen
9. Putbus



2.2.1. SCHWERIN

Zu den wichtigsten Bahnverbindungen gehören Hamburg–Rostock–Stralsund und Wismar–Ludwigslust–Berlin. Fernverkehrszüge, die über Schwerin fahren, sind die IC der Deutschen Bahn auf der Strecke Stralsund–Rostock–Schwerin–Hamburg–Ruhrgebiet. Daneben bestehen noch Regionalverbindungen der Ostdeutschen Eisenbahn GmbH Richtung Berlin und Cottbus.

Die historische Altstadt ist vom Hauptbahnhof Schwerin fußläufig zu erreichen. Der öffentliche Personennahverkehr besteht aus einem Straßenbahn- und Busliniennetz, das Innenstadt und Umland miteinander verbindet.

Bewertung Öffentlicher Nahverkehr gesamt

70 Punkte

2.2.2 ROSTOCK

Die Anbindung an den Personennahverkehr mit der Deutschen Bahn erfolgt über IC- und Regionalzüge. Von Rostock aus erreicht man alle umliegenden Städte mit der Bahn, von Schwerin aus innerhalb einer Stunde, von Berlin innerhalb von zwei Stunden. Darüber hinaus bestehen Verbindungen innerhalb des Verkehrsverbunds Warnow in Rostock und im Landkreis Rostock.

Der öffentliche Personennahverkehr in Rostock verbindet alle Stadtteile und das Umland durch S-Bahn-, Straßenbahn- und Buslinien.

Bewertung öffentlicher Nahverkehr gesamt

70 Punkte

2.2.3. GREIFSWALD

Greifswald ist über den IC- und Regionalverkehr der Deutschen Bahn und anderen Anbietern angebunden. Am Wochenende bestehen schon seit vielen Jahren ICE-Verbindungen über Greifswald nach Rügen. Regionalbahnen erreichen die kleineren Orte und die Region. Vom Bahnhof Greifswald ist die Innenstadt fußläufig zu erreichen. Der öffentliche Personennahverkehr in Greifswald verbindet die Wohngebiete mit dem Stadtzentrum durch ein Busliniennetz.

Bewertung öffentlicher Nahverkehr gesamt

80 Punkte

2.2.4. STRALSUND

Mit der Bahn ist Stralsund über den Regionalbahn- und IC/ICE-Bahnverkehr angebunden, von Berlin erreicht man Stralsund in knapp drei Stunden, von Schwerin benötigt man etwa 2 Stunden. Am Wochenende bestehen schon seit vielen Jahren ICE-Verbindungen über Stralsund nach Rügen. Die Stralsunder Altstadt ist vom Bahnhof aus fußläufig zu erreichen, innerhalb Stralsunds verkehren sieben öffentliche Buslinien, die teilweise bis in das Umland führen.

Bewertung öffentlicher Nahverkehr gesamt

80 Punkte

2.2.5. TOLLENSSETAL

Eine Anbindung an den Bahnlinienverkehr besteht nicht, im öffentlichen Personennahverkehr fahren Überlandbusse den Abzweig Weltzin an.

Bewertung öffentlicher Nahverkehr gesamt

0 Punkte

2.2.6. NEUSTRELITZ

Neustrelitz ist über das Streckennetz der Deutschen Bahn mit IC und Regionallinien gut zu erreichen, von Berlin aus fährt man nach Neustrelitz in einer Stunde. Die Innenstadt von Neustrelitz ist vom Bahnhof aus fußläufig zu erreichen, innerhalb von Neustrelitz besteht ein Buslinien-netz, das auch die Umgebung anfährt.

Bewertung öffentlicher Nahverkehr gesamt

70 Punkte

2.2.7 GROSS RADEN

Groß Raden bzw. Sternberg sind nur bedingt an den öffentlichen Nah-verkehr angebunden, der nächstgelegene Bahnhof ist in Blankenberg, von dort besteht ein Busliniennetz nach Groß Raden.

Bewertung öffentlicher Nahverkehr gesamt

20 Punkte

2.2.8 BAD KLEINEN

Bad Kleinen ist Bahnknoten im Nordwesten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, mit der Bahn erreicht man Bad Kleinen über den Regionalverkehr der Deutschen Bahn und der Ostdeutschen Eisenbahn GmbH, Städte wie Schwerin, Wismar oder Rostock erreicht man innerhalb einer Stunde. Am Wochenende bestehen auch IC-Ver-bindungen über Bad Kleinen. Der Ort selbst ist vom Bahnhof aus fußläufig erreichbar, daneben besteht ein Busliniennetz in die umliegen-den Orte.

Bewertung öffentlicher Nahverkehr gesamt

60 Punkte

2.2.9 PUTBUS

Der Bahnhof Putbus liegt an der Bahnstrecke Bergen auf Rügen–Lauterbach Mole sowie an der Strecke der dampfbetriebenen Schmal-spurbahn von Lauterbach über Putbus nach Göhren. Der nächste Fern-bahnhof mit ICE/IC-Anschluss befindet sich im neun Kilometer entfernten Bergen auf Rügen. Innerhalb des Ortes besteht ein Busliniennetz, das Putbus auch mit den umliegenden Orten verbindet.

Bewertung öffentlicher Nahverkehr gesamt

30 Punkte

2.3. SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse gilt als Konzept für eine systematische Situationsanalyse. Dabei steht S für Strengths, W für Weaknesses, O für Opportunities und T für Threats. Der Begriff „Situation“ umfasst zwei Dimensionen: Chancen und Risiken, die sich aus dem externen Umfeld ergeben und Stärken und Schwächen des Projektes hinsichtlich seiner Ressourcen. Es lässt sich darstellen, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen oder welche Stärken klare Wettbewerbsvorteile sein können.

2.3.1 SCHWERIN

Die Landeshauptstadt Schwerin befindet sich im Westen Mecklenburg-Vorpommerns. Die kreisfreie Stadt ist nach Rostock die zweitgrößte mit über 92.000³ Einwohnern. Schwerin als Landeshauptstadt ist Arbeitgeber einer Vielzahl von Landesangestellten. Daneben besteht ein Umfeld von Dienstleistern, das für Verwaltung und Wirtschaft tätig ist. Hier besteht meist auch ein Interesse an Bildung und Kultur, ein vielseitiges Kulturangebot in den Bereichen Kunst, Theater und andere Sehenswürdigkeiten belegen dies. Zudem ist Schwerin Hochschulstandort der Bundesagentur für Arbeit sowie für private Wirtschaftshochschulen.

2.3.1.1 Stärken

Mit der Bundesgartenschau 2009 etablierte sich Schwerin touristisch als „Schlösser- und Gartenstadt“. Unter dem Motto „Sieben Gärten mittendrin“ wurden alle Ausstellungsflächen in unmittelbarer Nachbarschaft der Altstadt rund um das Schweriner Schloss angeordnet. Der 200jährige barocke Schlossgarten, der Burggraben und der von Peter Joseph Lenné gebaute Parkbereich wurden für Bürger und Gäste Schwerins angelegt.

³ <http://www.statistik-mv.de/>



Blick von der Altstadt auf das Schloss Schwerin, www.schwerin.de

Sie sind bis heute ein beliebtes touristisches Ziel. Dieses Highlight wird weiter entwickelt: So steht das Schweriner Schloss mit seiner reizvollen Umgebung seit 2014 auf der Vorschlagsliste zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Mit dem Neubau der Galerie Alte & Neue Meister Schwerin verstärkt sich das Staatliche Museum in Schwerin im Bereich zeitgenössischer Kunst, und gewinnt weiter an Attraktivität im Bereich der niederländischen Malerei.

2.3.1.2 Schwächen

Trotz einiger Fachhochschulen hat Schwerin keine Universität, die mit ihren Studierenden die Städte beleben und neue Impulse bei Gesellschaft und Kultur setzen können. Die etwa 1.000 Studierenden der Fachhochschulen fallen in Schwerin nicht groß ins Gewicht.

2.3.1.3 Synergien

Schwerin zieht als Landeshauptstadt nicht nur viele Touristen, sondern auch zahlreiche Gäste aus dem Ministerial-, Verwaltungs- oder Dienstleistungsumfeld an. Für diese werden häufig auch die kulturellen Angebote genutzt und damit ein Tagesprogramm gut ergänzt. Auch

Schwerins Städtepartnerschaften aus dem skandinavischen Raum und Osteuropa ermöglichen einen regen Austausch an kulturellen Interessen.

2.3.1.4 Rahmenbedingungen

Schwerins wirtschaftliche Stärke beruht auf einer Mischung von einigen größeren Unternehmen und dem Mittelstand. Die meisten Unternehmen sind derzeit zufrieden mit ihrer wirtschaftlichen Situation und sehen noch Potenziale im Bereich der wirtschaftlichen Dienstleistungen, im verarbeitenden Gewerbe, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Handel und Gastgewerbe. Damit gehört die Stadt zu den „Gewinner-Städten“⁴, die einerseits durch die eigene Wirtschaftsleistung, andererseits durch die Wanderungsgewinne der letzten Jahre wieder an Stärke und Potenzial gewinnt.

2.3.1.5 Chancen

Touristisch wirbt Schwerin als „Residenzstadt mit Märchenschloss“, der Focus liegt auf dem Schloss Schwerin, der Galerie Alte & Neue Meister Schwerin sowie dem Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin. Ein Archäologisches Landesmuseum könnte als weiteres Kulturangebot das Portfolio der Landeshauptstadt verbreitern und neue Besucher in die Stadt bringen.

2.3.1.6 Risiken

Die starke Positionierung Schwerins zu Schloss, Kunst und Kultur könnte aus Sicht der Gäste und Touristen dazu führen, dass weniger Interesse für Archäologie besteht oder das Archäologiemuseum in der Besucherprioritätenliste ans Ende rutscht.

Bewertung SWOT-Analyse gesamt

56 Punkte

Zentralität Bewertung gesamt

182 Punkte

⁴ „Im Osten auf Wanderschaft“, Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung, 2015

2.3.2 ROSTOCK

90 km nordöstlich von Schwerin liegt die Hanse- und Universitätsstadt Rostock mit über 200.000⁵ Einwohnern, häufig auch als „Tor zur Welt“ bezeichnet. Fährverkehr und Güterumschlag machen Rostock zu einem wichtigen Ostseehafen, der größte deutsche Kreuzfahrthafen liegt im Stadtteil Warnemünde, hier befindet sich hier die Hauptverwaltung des Unternehmens AIDA Cruises - German Branch of Costa Crociere S.p.A. Wirtschaftlich gilt Rostock als die wichtigste Stadt Mecklenburg-Vorpommerns. Geprägt wird sie durch ihre Geschichte als Hansestadt, die Lage am Meer, ihren Hafen, eine lebendige Kulturszene, sowie die Universität Rostock, die 1419 gegründet wurde und somit die älteste Universität im Ostseeraum darstellt. Hier sind derzeit etwa 13.700 Studierende eingeschrieben, die Universität kooperiert mit 55 Hochschulen in 27 Ländern.

2.3.2.1 Stärken

Rostock ist eine prosperierende Stadt innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns. Die international vernetzte Universität hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Unternehmen angezogen, die im High-Tech-Segment in den Bereichen Medizintechnik und Biotechnologie international tätig sind. Im Technologiezentrum Warnemünde arbeiten mehr als 500 Mitarbeiter und Spezialisten in verschiedenen Instituten. Die wissenschaftliche Basis besteht aus Einrichtungen wie dem Max-Planck-Institut für Demografische Forschung, dem Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung, dem Institut für Ostseeforschung für Physikalische Ozeanographie, Meereschemie, Biologische Meereskunde und Marine Geologie oder der Steinbeis-Stiftung. Sie machen die Stadt für innovative Unternehmen interessant und motiviert viele Universitätsabsolventen zum Bleiben.

⁵ <http://www.statistik-mv.de/>



Innenstadt von Rostock, rostock.de

Kulturell präsentiert sich die Stadt vielfältig zwischen Theater, Museen, Clubs und Szene-Events sowie maritimen Traditionen. Ein breites Angebot aus den genannten Bereichen bietet allen Zielgruppen der Stadt etwas an.

2.3.2.2 Schwächen

Die Stadt Rostock hat kein ausgewiesenes Image als Kulturstadt und wird als solche auch nicht wahrgenommen. Zwar konnte vergangenes Jahr die Kunsthalle Rostock mit der national ausgerichteten Ausstellung „Mächtig gewaltig!“⁶ ein überregionales Publikum anziehen und seine bislang höchste Besucherzahl erreichen⁷, aber dies stellt eher eine Ausnahme-situation dar.

Bei Touristen und Tagesgästen werden Rostock und Warnemünde häufig als zwei Orte wahrgenommen. Dies führt dazu, dass viele Warnemünde Urlauber die Angebote der Stadt Rostock zu wenig nutzen oder kaum beachten.

⁶ <http://www.kunsthallerostock.de/2015/maechtig-gewaltig/>

⁷ <http://www.welt.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/article151081315/Rostocker-Kunsthalle-mit-bislang-hoechster-Besucherzahl.html>

2.3.2.3 Synergien

Rostock steht als Hansestadt in internationalen Beziehungen mit der Union der Ostseestädte, seiner Partnerstädte sowie mit der Baltic Sail Städtepartner.

Die Universität pflegt internationale Beziehungen in 27 Länder. Auf beiden Ebenen ergeben sich immer neue wissenschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen, die für ein Archäologisches Landesmuseum attraktiv sein können.

2.3.2.4 Rahmenbedingungen

Der Wirtschaftsstandort Rostock ist aus vielerlei Hinsicht für Unternehmen attraktiv. Mit Lage an der Ostsee, einer gut ausgebauten Infrastruktur und kurzen Wegen ist die Stadt an der Warnow eine prosperierende Universität- und Hafenstadt. Die guten Rahmenbedingungen motivieren nicht nur Studierende zum Bleiben, im besten Fall entstehen in Rostock neue Unternehmen. Damit verbunden gründen sich hier auch Familien, eine Entwicklung, die auch ehemalige Rostocker zur Rückkehr in die Stadt veranlasst. In den vergangenen zwei Jahren wurden verschiedene Städtebauprojekte auf den Weg gebracht, die einerseits Wohnraum, andererseits zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten schaffen. Hier zeichnet sich ein ähnliches Bild ab wie in der Landeshauptstadt – nach Jahren der Stagnation wächst Rostock wieder.

2.3.2.5 Chancen

Die Stadt wird in den nächsten Jahren verschiedene Bauprojekte wie beispielsweise die Erweiterung der Kunsthalle auf den Weg bringen und auf diese Weise das Kulturangebot weiterentwickeln. Das Kulturangebot der Stadt könnte durch ein „Kulturleuchtturmprojekt“ Archäologisches Landesmuseum aufgewertet werden und sich in diesem Bereich für regionale und überregionale Besucher stärker positionieren. Das Museum würde Interessierte aus dem wissenschaftlichen und bürgerlichen Umfeld gleichermaßen ansprechen.

2.3.2.6 Risiken

Rostock hat sich im Kultursektor nicht klar positioniert, das fehlende Kulturprofil könnte ein Archäologisches Landesmuseum schwächen und diesem Besucher vorenthalten.

Bewertung SWOT-Analyse gesamt

63 Punkte

Zentralität Bewertung gesamt

205 Punkte

2.3.3 GREIFSWALDS

Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald ist die Kreisstadt des Landkreises Vorpommern-Greifswald mit über 56.000⁸ Einwohnern. Die im Jahr 1456 gegründete Universität Greifswald ist die zweitälteste im Ostseeraum nach Rostock und der größte Arbeitgeber der Stadt. An ihr studieren rund 11.000 Studenten, etwa 6.000 Universitätsangehörige sind hier beschäftigt. Wirtschaftlich haben sich hier die Bereiche Bio-Technologie und Bio-Medizin angesiedelt, die wiederum ihrerseits mit der Universität kooperieren. Ein weiterer Arbeitgeber ist die Energiebranche, die Erdgaspipeline durch die Ostsee kommt hier aus Russland an.

2.3.3.1 Stärken

Greifswald ist eine „junge Stadt“, jeder vierte Stadtbewohner arbeitet oder studiert im Umfeld der Universität. Das Angebot an Kultur, Gastronomie Freizeit und Sport ist überdurchschnittlich hoch und vielfältig. Insbesondere verfügt die Stadt über eine junge Szene, die geprägt ist von Clubs und studentischen Events. Die Stadt selbst besitzt eine attraktive Innenstadt und ist auch für Touristen sehenswert. Die Bevölkerung in Greifswald nimmt seit einigen Jahren leicht zu.

⁸ <http://www.statistik-mv.de/>



Das Rathaus in der Innenstadt von Greifswald, Abb. Greifswald Tourist

2.3.3.2 Schwächen

Greifswald ist eine traditionelle Universitätsstadt und hat sich als solche etabliert. Zahlreiche Aktivitäten und Angebote stammen aus dem Kontext der Universität, die Ausrichtung der Stadt ist in allen Bereichen davon geprägt. Ein klares touristisches Profil ist nicht zu erkennen.

2.3.3.3 Synergien

Ähnlich wie die Hansestadt Rostock bestehen in Greifswald auch vielfältige Beziehungen zu anderen Städten in Skandinavien, Polen, Großbritannien und den USA, außerdem ist Greifswald seit 1994 Mitglied im Städtebund "Hanse der Neuzeit". Die Universität Greifswald unterhält vielfältige Kontakte zu renommierten Hochschulen in Europa und der Welt. Diese Kontakte werden zum einen auf Universitätsebene über Partnerschaftsverträge mit Partneruniversitäten geregelt, zum anderen auf der Fakultäts- und Institutsebene durch Kooperationen der Lehrstühle sowie durch das ERASMUS-Programm. Hieraus können sich für ein Archäologisches Landesmuseum zahlreiche Anknüpfungspunkte in den Bereichen Wissenschaft und Kultur ergeben.

2.3.3.4 Rahmenbedingungen

Greifswald ist ein bedeutsamer Standort der Lehre und Forschung. Es gibt in der Stadt etwa 70 Institute, Zentren und Forschungseinrichtungen, davon 55 innerhalb der Universität. Ein Drittel der Greifswalder arbeitet in Forschung, Entwicklung und Hochschulbildung.

Die Wirtschaft ist vor allem geprägt von innovativen, technologieorientierten Unternehmen, die sich in Vernetzung mit der Universität und selbständigen Forschungsinstituten gründen. Sie können auf ein Potenzial an qualifizierten Arbeitskräften bauen. Allerdings verlassen viele Absolventen die Stadt nach Studienende auch wieder, da hier nicht jeder einen Arbeitsplatz findet.

2.3.3.5 Chancen

Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald ist gemeinsam mit der Hansestadt Stralsund Oberzentrum für rund 250.000 Menschen. Das Potenzial für ein Landesmuseum ist vorhanden, auch das Interesse für Archäologie kann bei dem hohen Bildungsgrad innerhalb der Stadtbevölkerung vorausgesetzt werden.

2.3.3.6 Risiken

Greifswald hat sich touristisch noch nicht klar positioniert, so dass Tagesgäste und Touristen ohne klare Vorstellung zu Besuch kommen. Zusätzlich zum Pommerschen Landesmuseum würde sich in Greifswald künftig eine zweite große Landeseinrichtung befinden, die sich um die Gunst der Besucher bemühen müsste.

Bewertung SWOT-Analyse gesamt

49 Punkte

Summe Zentralität

169 Punkte

2.3.4. STRALSUND

Stralsund ist die Kreisstadt des Landkreises Vorpommern-Rügen mit über 57.000⁹ Einwohnern, die Stadt gehörte zu den ersten Hansestädten. Mit zahlreichen Baudenkmälern und besonders wertvollen Zeugnissen der Backsteingotik wurde die Stadt 2002 mit dem Titel „Historische Altstädte

⁹ <http://www.statistik-mv.de/>

Stralsund und Wismar“ zum UNESCO-Weltkulturerbe erhoben. Stralsund ist ein bedeutendes touristisches Zentrum der Ostseeregion.

Das Deutsche Meeresmuseum mit Ozeaneum, Natureum und Nautineum gehört zu den großen touristischen Attraktionen in der Region. Jährlich verzeichnen diese Einrichtungen über eine Million Besucher. Die unmittelbare Nachbarschaft zur Ostseeinsel Rügen wirkt sich in den Sommermonaten extrem positiv auf die touristischen Angebote und kulturellen Einrichtungen der Stadt aus.

2.3.4.1 Stärken

Als UNESCO-Weltkulturerbestätte entwickelt Stralsund ein starkes Potenzial für den Städtetourismus. Die direkte Nachbarschaft zu Rügen bringt der Stadt in den Sommermonaten zahlreiche Besucher, die verschiedene Freizeit- und Gastronomieangebote nutzen. Touristisch hat sich Stralsund breit aufgestellt, neben dem Thema Backsteingotik auch in Verbindung mit dem Weltkulturerbetitel, wirbt die Stadt mit ihren Museen und mit ihrer Lage am Wasser.



Stralsund aus der Vogelperspektive, Abb. Wikipedia/ By Klugschnacker

Zudem wird der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft mit positiver Tendenz vermarktet.

2.3.4.2 Schwächen

Die touristischen Potenziale sind saisonal schwankend, im Vergleich zu den Sommermonaten kommen in den ersten drei Monaten des Jahres etwa nur ein Viertel der Besucher in die Stadt. Viele Urlauber gehören zu den „Stammgästen“ und kehren jährlich wieder, besuchen aber nicht jedes Jahr die gleichen Kultureinrichtungen.

2.3.4.3 Synergien

Stralsund ist im Verbund der Hansestädte ein wichtiger Partner, außerdem als UNESCO-Weltkulturerbestätte mit anderen Orten in der gemeinsamen Vermarktung. Für ein Archäologisches Landesmuseum an diesem Standort ergäben sich hinsichtlich der Vermarktungspotenziale Anknüpfungspunkte.

2.3.4.4 Rahmenbedingungen

Als Kreisstadt ist Stralsund als kleineres Verwaltungszentrum zu sehen. Aufgrund der Lage prägt die maritime Wirtschaft traditionell die Wirtschaftsstruktur der Hansestadt Stralsund. Wichtige Wirtschaftsbereiche sind vor allem der Tourismus, aber auch Handwerk, IT-Branche, der Bildungssektor sowie Dienstleistungen. Die Fachhochschule Stralsund bildet in den Bereichen Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaft etwa 2.500 Studierende aus. In unmittelbarer Nähe von Stralsund befindet sich die größte Schule der Marine, die Marinetechnikschule mit etwa 2.000 Rekruten und Lehrgangsteilnehmern.

2.3.4.5 Chancen

Ein weiteres Museum kann den touristischen Standort Stralsund aufwerten, eine intakte Museumslandschaft und ein breites Freizeitangebot sind bereits vorhanden und gut etabliert.

2.3.4.6 Risiken

Das Meeresmuseum mit seinen vier Einrichtungen gehört zu den Publikumsmagneten in der Region. Darüber hinaus gibt es weitere Freizeiteinrichtungen, wie den Zoo, der ebenfalls sehr gute Besucherzahlen aufweisen kann.

Ein zusätzliches Museum dieser Größe müsste mit einer verschärften Konkurrenzsituation rechnen und sich innerhalb der intakten Kulturlandschaft etablieren.

Bewertung SWOT-Analyse gesamt

56 Punkte

Summe Zentralität

176 Punkte

2.3.5. TOLLENSETAL bei Weltzin

Das Tollensetal ist ein archäologischer Fundplatz eines bronzezeitlichen Schlachtfelds im Gebiet der Mecklenburgischen Seenplatte. Der Fundplatz erstreckt sich in der Talniederung der Tollense entlang des Flusses und liegt östlich von Weltzin, auf dem Gebiet der Gemeinden Burow und Werder im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Hier leben etwa 1.000¹⁰ Menschen. Anhand der Befunde kann hier erstmals ein größerer bewaffneter Konflikt in der nordeuropäischen Bronzezeit nachvollzogen werden.



Das Tollensetal im Februar 2016, Abb.: privat

¹⁰ <http://www.statistik-mv.de/>

Das Gebiet wurde erstmals 2007 systematisch durch das Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege, durch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege und der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald untersucht. Erste Forschungsergebnisse wurden in einer Publikation 2011 vorgestellt, weitere Ergebnisse werden in den kommenden Jahren veröffentlicht. Das Gebiet um das vermutete Schlachtfeld ist archäologisch nur zu einem kleinen Teil erschlossen, weitere Grabungen sind geplant und sollen dort innerhalb der nächsten 10 Jahre stattfinden. Ein entsprechender Antrag an die Deutsche Forschungsgesellschaft wurde gestellt.

Der Fundort ist bisher weder ausgeschildert noch kann man im Internet den genauen Standort recherchieren. Um ihn vor Hobbyarchäologen und anderen interessierten „Schatzsuchern“ zu schützen, muss dieser Zustand so beibehalten werden.

2.5.3.1 Besonderheiten des Standorts Tollensetal

Sowohl die Gemeinde als auch der örtliche Heimatverein haben in der Vergangenheit signalisiert, dem Fundort und Forschungsergebnissen eine kleine Ausstellung zu widmen. Dies wurde aber mit dem Hinweis auf das noch zu schützende Gebiet abgelehnt.



Damit stellt der Standort im Tollensetal eine Ausnahme dar: Aufgrund der nicht abgeschlossenen wissenschaftlichen Forschungen kann und darf dieses Gebiet mittelfristig nicht erschlossen werden und steht damit als Standort für ein Archäologisches Landesmuseum nicht zur Disposition.

Nach Abschluss der archäologischen Untersuchungen ist aber denkbar, dass sich dort der Fundort als Außenstelle eines Archäologischen Landesmuseums präsentiert. Ein Informationszentrum auf einer Anhöhe könnte interessierte Besucher über die damalige Schlacht informieren und Objekte in digitaler Version präsentieren und erklären.

Summe Zentralität

24 Punkte

2.3.6. NEUSTRELITZ

Neustrelitz liegt im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. In der einstigen Landeshauptstadt von Mecklenburg-Strelitz leben über 20.000¹¹ Menschen.

Durch die zentrale Lage im Mecklenburger Seenland, die schiffbare Verbindung mit überregionalen Gewässern, Kulturveranstaltungen sowie viele Baudenkmale in der Stadt, wurde Neustrelitz zu einem bekannten Urlaubsziel in Mecklenburg-Vorpommern. Kultur-Highlight der Stadt ist das Landestheater Neustrelitz im Verbund mit dem Schauspielhaus Neubrandenburg, der Neubrandenburger Philharmonie und der Deutschen Tanzkompanie Neustrelitz, ein Mehrspartenhaus mit über 250-jähriger Tradition.

Ein größerer Arbeitgeber ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt mit Hauptsitz in Köln, Neustrelitz ist einer der 15 nationalen Standorte.

2.3.6.1 Stärken

Mit ihrer Lage innerhalb des Neustrelitzer Kleinseenlandes und dem beeindruckenden Innenstadtkern gehört die Stadt Neustrelitz zu den Anlaufpunkten in der Region. Die Stadt verbindet große Geschichte und vielseitige Freizeitangebote im kleinen Maßstab. In der Fußgängerzone gibt es Ladengeschäfte und gastronomische Einrichtungen für einen

¹¹ <http://www.statistik-mv.de/>

Tagesaufenthalt. Für den unsanierten, ehemaligen Marstall unterhalb des Theaters wird noch ein Nutzungskonzept gesucht.

2.3.6.2 Schwächen

Die Stadt wird nur in den Sommermonaten von Touristen und Tagesgästen richtig belebt, während der Wintermonate ist die Stadtbevölkerung von Neustrelitz mehr oder weniger „unter sich“.



Marktplatz in Neustrelitz, Abb. Wikipedia/by Tilman2007

2.3.6.3 Synergien

Neustrelitz ist touristischer Bestandteil des Seentourismus, der sich gemeinsam vermarktet und neue touristische Angebote entwickelt. Im Kulturbereich kooperieren das Landestheater Neustrelitz, das Schauspielhaus Neubrandenburg und die Konzertkirche Neubrandenburg miteinander. Für ein Archäologisches Landesmuseum ergeben sich an diesem Standort im Tourismusmarketing Anknüpfungspunkte.

2.3.6.4 Rahmenbedingungen

Neben dem Binnenhafen und der Landwirtschaft sind in Neustrelitz kleinere Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus ansässig.

Impulse für Zukunftstechnologien setzt der hier ansässige Standort des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit der Technologietransferstelle des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Eine zunehmende Rolle spielt der Camping- und Boots-Tourismus, von dem Dienstleistungen und Kultureinrichtungen profitieren.

2.3.6.5 Chancen

Ein Archäologisches Landesmuseum könnte Touristen bzw. Tagesgäste auch über die Wintermonate nach Neustrelitz bringen und die Stadt während dieser Zeit beleben.

2.3.6.6 Risiken

Um in Neustrelitz ein Archäologisches Landesmuseum zu betreiben, müsste ein hoher Aufwand in Infrastrukturmaßnahmen und Marketing betrieben werden. Die strukturschwache Region bleibt in Bezug auf niedrige Besucherzahlen ein Risiko.

Bewertung SWOT-Analyse gesamt

35 Punkte

Summe Zentralität

137 Punkte

2.3.7. GROSS RADEN

Groß Raden ist ein Ortsteil von Sternberg und liegt 6 km nördlich der Kleinstadt, Sternberg besitzt derzeit etwa 4.300¹² Einwohner. Dort befindet sich das Archäologische Freilichtmuseum Groß Raden. Auf einer vorgelagerten Halbinsel liegt der schon von weitem sichtbare kreisrunde Burgwall mit einem Durchmesser von 50 Metern. 1973 bis 1980 fanden hier umfangreiche Ausgrabungen statt, in deren Verlauf Reste einer slawischen Siedlung des 9. und 10. Jahrhunderts mit Kultstätte freigelegt wurden. Die Burganlage wurde anhand der Ausgrabungen rekonstruiert und als Archäologisches Freilichtmuseum Ende der 1970er Jahre eingerichtet. Ein Museumsgebäude, in dem die Forschungsgeschichte erzählt, Objekte zu verschiedenen Aspekten ausgestellt und museumspädagogische Angebote durchgeführt werden, entstand etwas entfernt von der Siedlung. Aufgrund der Tatsache, dass das Freilichtmuseum hier seit den 1980er Jahren besteht, wird der Standort in

¹² <http://www.statistik-mv.de/>

Verbindung mit dem Museum untersucht. Ohne das Freilichtmuseum wäre Groß Raden nicht in die Auswahl gekommen.

2.3.7.1 Stärken

Trotz der eingeschränkten Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr und seiner Lage erfreut sich das Freilichtmuseum Groß Raden großer Beliebtheit und kann jährlich etwa 40.000 Besuchern zählen. Es gehört zu den bekannten Museumseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern.



Archäologisches Freilichtmuseum Groß Raden, www.freilichtmuseum-gross-raden.de

Die große Anzahl an Schulklassen jedes Jahr verdeutlicht dies eindrücklich: etwa 40% der Besucher sind Schulklassen. Auch die verschiedenen pädagogischen Angebote und Museumsveranstaltungen erfreuen sich einer guten Nachfrage. Sternberg ist ein staatlich anerkannter Erholungsort, wo Gäste auf vielfältige Weise Freizeitangebote und Entspannung finden. Die Kombination aus Aktivität und Erholung wird durch das Freilichtmuseum sinnvoll ergänzt, es gehört zu den Kulturhighlights der Stadt Sternberg.

2.3.7.2 Schwächen

Als Freilichtmuseum, dessen Ausstellungsbereiche in der Natur liegen, kommt es naturgemäß zu saisonalen Schwankungen, die auch von der Dauerausstellung im Museumsgebäude nicht aufgefangen werden können. Einen großen Nachteil stellt die nicht vorhandene Parkplatz-situation am Museum dar. Aufgrund von Einwänden seitens der kleinen Gemeinde gegen den Autoverkehr, kann das Museum nicht direkt angefahren werden, der Fußweg vom Parkplatz zum Museum dauert etwa 10 Minuten.

2.3.7.3 Rahmenbedingungen

Der direkt benachbarte Ort, das Grundzentrum Sternberg ist Verwaltungssitz des Amtes Sternberg Seenlandschaft. Neben kleineren Unternehmen und Dienstleistern lebt die Region überwiegend vom Tourismus. Die Gemeinde Groß Raden bietet ergänzend zur Kultur-einrichtung verschiedene gastronomische Angebote und Unterkünfte an.

2.3.7.4 Synergien

Der Standort Groß Raden mit seinem Freilichtmuseum vermarktet sich innerhalb der Seenlandschaft um Sternberg. Für ein Archäologisches Landesmuseum könnten sich innerhalb des Tourismusmarketings Synergien ergeben.

2.3.7.5 Chancen

Für den Standort Groß Raden würde die Erweiterung durch ein Archäologisches Landesmuseum eine deutliche Aufwertung bedeuten. Die Verknüpfung von authentischem Ort und wissenschaftlichem Landes-museum, würde eine sinnvolle Verbindung herstellen.

2.3.7.6 Risiken

Um in Groß Raden ein Archäologisches Landesmuseum erfolgreich zu betreiben, müsste ein hoher Aufwand in Infrastrukturmaßnahmen und Marketing betrieben werden. Die direkte Erreichbarkeit mit Pkw oder Bus müsste gewährleistet sein. Die strukturschwache Region bliebe, trotz Nähe zur Landeshauptstadt, in Bezug auf Besucherzahlen ein Risiko.

Bewertung SWOT-Analyse gesamt

28 Punkte

Summe Zentralität

80 Punkte

2.3.8. BAD KLEINEN

Bad Kleinen ist eine Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern am Nordufer des Schweriner Sees, des viertgrößten Sees Deutschlands. Sie wird vom Amt Dorf Mecklenburg-Bad Kleinen mit Sitz in der Gemeinde Dorf Mecklenburg verwaltet, der Ort ist Teil der Metropolregion Hamburg. Derzeit leben etwa 3.500¹³ Menschen in Bad Kleinen.

2.3.8.1 Stärken

Die Gemeinde Bad Kleinen profitiert durch ihre Lage zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der UNESCO-Weltkulturerbestadt Wismar. Direkt am Schweriner See liegend ist die Gemeinde Naherholungsgebiet und Urlaubsregion gleichermaßen.



Bad Kleinen mit Blick zum Schweriner See, Abb.: wikipedia.de/by Chheidrich

Hier finden die Bewohner der umliegenden Region zahlreiche Angebote zum Wandern, Fahrradfahren und Wassersport, überregionale Gäste kommen über den Radfernweg Hamburg-Rügen oder den Themenradweg „Gartenroute“, der die drei Schlösser Bothmer, Wiligrad und Schwerin miteinander verbindet. Für Familien und Kindergruppen bestehen neben Campingplätzen auch Ferienparks und spezielle

¹³ <http://www.statistik-mv.de/>

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Die Aktivierung des Fähranlegers wäre in Bad Kleinen möglich.

2.3.8.2 Schwächen

Außer den bereits genannten Angeboten im Freizeitbereich gibt es in Bad Kleinen keine Kulturangebote oder ähnliche Einrichtungen. Die Gemeinde versucht, durch Kulturveranstaltungen diese Lücke zu schließen. Während der Wintermonate werden die Freizeitangebote naturgemäß kaum genutzt, so dass auch weniger Besucher nach Bad Kleinen kommen. Bad Kleinen besitzt im Übernachtungsbereich ein Defizit, so findet sich derzeit kein Hotel vor Ort, nur in der näheren Umgebung.

2.3.8.3 Rahmenbedingungen

Bad Kleinen ist ein Grundzentrum zwischen Schwerin und Wismar und bietet als solches auch für die umliegenden Gemeinden Schule, Bibliothek, eine Mehrzweckhalle für Sport und Kultur, ein reiches Vereinsleben, Verkaufseinrichtungen, Gaststätten, medizinische und soziale Einrichtungen. Sie ist die größte Kommune zwischen Schwerin und Wismar, seit 2012 gehört die Gemeinde zur Metropolregion Hamburg.

2.3.8.4 Synergien

Der Standort Bad Kleinen vermarktet sich durch den Landkreis Nordwestmecklenburg¹⁴. Für ein Archäologisches Landesmuseum könnten sich innerhalb des Tourismusmarketings Synergien ergeben.

2.3.8.5 Chancen

Ein Archäologisches Landesmuseum würde diesem Standort einen starken Impuls für das Kulturleben geben. Davon könnte die gesamte Region profitieren, die Besucherangebote des Museums könnten Bad Kleinen auch während der Wintermonate beleben.

2.3.8.6 Risiken

Trotz seiner Lage zwischen Schwerin und Wismar müsste am Standort Bad Kleinen ein hoher Aufwand in Infrastrukturmaßnahmen und

¹⁴ <http://www.nordwestmecklenburg.de/gaeste/index.html>

Marketing betrieben werden. Fraglich bleibt, ob Besucher der beiden o.g. Städte diesen Weg auf sich nehmen, um dort das Museum zu besuchen. Das Mühlengebäude ist aus konservatorischen Gründen eher ungeeignet, da die Sammlungen gleichbleibende klimatischen Bedingungen benötigen. Für den musealen Ausbau wären voraussichtlich hohe Investitionen nötig.

Bewertung SWOT-Analyse gesamt

28 Punkte

Summe Zentralität

128 Punkte

2.3.9. PUTBUS

Putbus ist die jüngste Stadt der Insel Rügen, seit 1997 ist die Stadt staatlich anerkannter Erholungsort, derzeit leben etwa 4.300¹⁵ Menschen dort. Putbus grenzt im Westen an die Gemeinde Garz/Rügen, im Norden an die Gemeinde Sehlen und die Stadt Bergen auf Rügen sowie im Osten an die Gemeinden Zirkow und Lancken-Granitz.

Putbus wird seinem Anspruch, kulturelles Zentrum der Insel zu sein, durch viele interessante Veranstaltungen und dem schon international bekannten „Putbus-Festival“ gerecht. Es liegt eingebettet in einer reizvollen Landschaft. Der Ortsteil Lauterbach mit seinem Hafen, dem 1818 fertiggestellten Friedrich Wilhelm-Bad, heute "Haus Goor", ist mit Putbus durch eine Allee verbunden.

2.3.9.1 Stärken

Putbus wird auch die „Kulturhauptstadt der Insel“ genannt, sie ist die jüngste Residenzstadt, aber der älteste Badeort auf Rügen.

Die Stadt bietet traditionell ein vielfältiges Kultur- und Freizeitprogramm an. Renaissance-Architektur, Musikveranstaltungen sowie Kulturangebote der Galerien und Kunsthäuser ziehen jedes Jahr tausende von Tages- und Übernachtungsgästen an.

¹⁵ <http://www.statistik-mv.de/>



Luftbild von Putbus, Abb.: wikipedia.de/ by Klugschnacker

Das Radwegenetz um Putbus ist durchgehend, die Möglichkeit der Nutzung der Radwege der ganzen Insel Rügen besteht durch lückenlose Anbindungen.

2.3.9.2 Schwächen

Von einigen Veranstaltungen im Frühjahr abgesehen, wird Putbus nur zwischen Mai und Oktober von Touristen und Tagesgästen richtig belebt, während der Wintermonate bleiben die Besucher aus. Als Ort für einen spontanen Museumsbesuch liegt Putbus zu dezentral.

2.3.9.3 Rahmenbedingungen

Putbus ist ein staatlich anerkannter Erholungsort und lebt überwiegend vom Tourismus. In diesem Bereich existieren kleinere und mittlere Unternehmen und Dienstleister. Der Ortsteil Vilm, eine vorgelagerte Insel, ist Sitz der internationalen Naturschutzakademie.

2.3.9.4 Synergien

Die Stadt vermarktet sich innerhalb des Rügen-Tourismus als „Kultur-Hauptstadt“. Für ein Archäologisches Landesmuseum könnten sich

hieraus verschiedene Synergien im Bereich Marketing und Kultur ergeben.

2.3.9.5 Chancen

Mit einem Museumsneubau auf dem Gelände des ehemaligen Schlosses könnte eine städtebauliche Lücke geschlossen werden. Damit könnte nicht nur ein Landesmuseum den Ort und die gesamte Insel Rügen kulturell aufwerten, ein attraktiver Neubau kann auch Putbus als Architekturstadt - zumindest eine Zeit lang - stärker in den Fokus rücken.

2.3.9.6 Risiken

Wie alle Orte auf Rügen, ist auch Putbus außerhalb der Saison wenig belebt. Für ein Archäologisches Landesmuseum müsste ein hoher Aufwand in Infrastrukturmaßnahmen betrieben werden.

Bewertung SWOT-Analyse gesamt

28 Punkte

Summe Zentralität

90 Punkte

3. Infrastruktur

Der Aspekt Infrastruktur untersucht die einzelnen Standorte nach ihren Besucherpotenzialen, ihrem Tourismusprofil sowie den Entwicklungspotenzialen hinsichtlich der touristischen Ausrichtung der jeweiligen Standorte. Neben den Einwohnerzahlen wurde auch die sogenannte 60-Minuten-Isochrone ermittelt: Die Zeit-Distanz-Methode untersucht die Zeitdistanz als Wegezeit in Autominuten. Im regionalen Tourismus geht man davon aus, dass Besucher etwa eine Stunde Anreisezeit als vertretbar einschätzen.

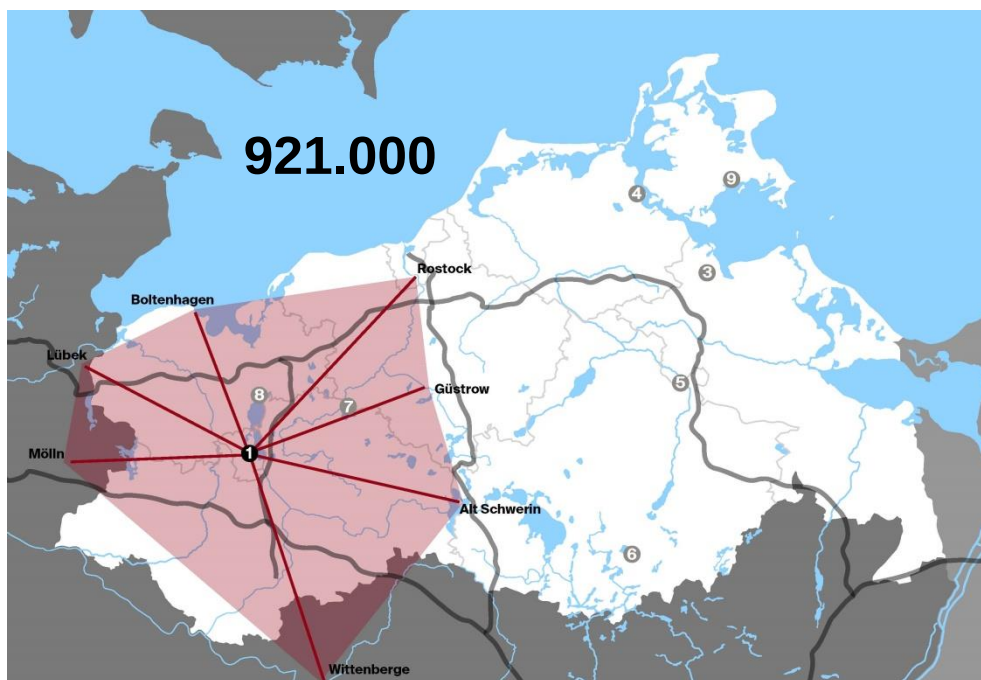
Außerdem wurde hier das barrierefreie Reisen innerhalb der einzelnen Standorte abgefragt. Das touristische Profil der einzelnen Standorte ergab sich aus Gesprächen mit den jeweiligen Tourismuseinrichtungen. Hier wurden die soziodemographischen Faktoren, Quellgebiete der Touristen sowie die touristische Positionierung abgefragt, untersucht und bewertet. Aus der fünf Jahresbetrachtung der Übernachtungsgäste und den geplanten Entwicklungen im touristischen und kulturellen Bereich wurde das Entwicklungspotential der einzelnen Standorte ermittelt. Sie sind im Folgenden dargestellt.

3.1. SCHWERIN

3.1.1. Besucherpotenzial

Schwerin ist zweitgrößte Stadt und eines der vier Oberzentren des Bundeslandes, hier leben derzeit über 92.000 Menschen. Innerhalb der 60-Minuten-Isochrone liegen die größeren Städte Lübeck, Boltenhagen, Rostock, Güstrow, Alt Schwerin, Wittenberge und Mölln.

In diesem Gebiet leben über 921.000 Einwohner, was etwa 58% der Gesamtbevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns entspricht.



Barrierefreies Reisen ist nach und in Schwerin gut möglich. Die Anreise mit der Bahn funktioniert ohne größere Schwierigkeiten. Mit der Bundesgartenschau 2009 wurden zahlreiche Maßnahmen für einen barrierefreien Aufenthalt in der Stadt realisiert. Seither werden in einem laufenden Prozess gemeinsam mit Hotels, Handel und Gastronomie weitere Angebote entwickelt, die den barrierefreien Aufenthalt in der Stadt verbessern.

Bewertung Besucherpotential gesamt

72 Punkte

3.1.2. Tourismuspotenzial

Schwerin ist eine Stadt für den klassischen Städtetourismus. Gäste, die hier ankommen bleiben durchschnittlich 1,8 Tage um sich die Stadt, das Schloss und die Seenlandschaft anzuschauen. 65% der Besucher sind über 50 Jahre alt, meist reisen sie zu zweit. Die Touristen kommen aus den umliegenden Bundesländern, Nordrhein-Westfalen, Skandinavien, der Schweiz und Österreich, 62% kommen zum ersten Mal nach Schwerin. Tagesbesucher stammen etwa zu einem Drittel aus Mecklenburg-Vorpommern.



Schlossfestspiele Schwerin, Abb. www.schwerin.de

Touristisch positioniert sich Schwerin als vielfältige Stadt rund um das Schweriner Schloss. Das Schloss mit seinem Umfeld, den Seen, Gärten, Museen und Theater bilden die kulturellen Highlights in Schwerin. Daneben steht die Altstadt mit ihrem Flair, ihrer Architektur, unterschiedlichsten Einkaufsmöglichkeiten, gastronomischen Angeboten und kulturellen Veranstaltungen als eigenes Erlebnis. Ergänzend dazu ziehen Veranstaltungen wie beispielsweise der „Kultur- und Gartensommer“ oder die „Schlossfestspiele Schwerin“ ein überregionales Publikum an. Die Galerie Alte & Neue Meister Schwerin und das Theater sind in ihrer Ausstellungs- bzw. Theaterprogrammatik international aufgestellt.

Wie auch in vielen anderen Städten ist die Tourismussaison in Schwerin schwankend, sie beginnt im April und endet im September. Wirtschaftlich spielt der Tourismus eine Rolle, Schwerin als Verwaltungsstadt und Wirtschaftsstandort ist aber nicht von ihm abhängig.

Bewertung Tourismus gesamt

63 Punkte

3.1.3. Entwicklungspotenzial

In den vergangenen fünf Jahren sind der Tourismus bzw. die Übernachtungszahlen gewachsen, 2014 waren es knapp 360.000 Übernachtungen. Die relative Bedeutung des Tourismus wurde mithilfe der Tourismusintensität¹⁶ ermittelt, in Schwerin liegt sie bei 3.900.

Um Stadt und Kultur touristisch weiter zu entwickeln, erhält die Galerie Alte & Neue Meister Schwerin einen Erweiterungsbau, in dem künftig die zeitgenössischen Kunstsammlungen präsentiert werden.

Das Schweriner Residenzensemble wurde 2014 auf die deutsche Vorschlagsliste (tentative list) zum UNESCO-Welterbe gesetzt. Beide Initiativen werden dazu führen, dass sich allgemeine Trends wie die Zunahme der Kurzurlaube und Städtereisen in Schwerin positiv fortsetzen.

Bewertung Entwicklungspotenzial gesamt

49 Punkte

Summe Infrastruktur

184 Punkte

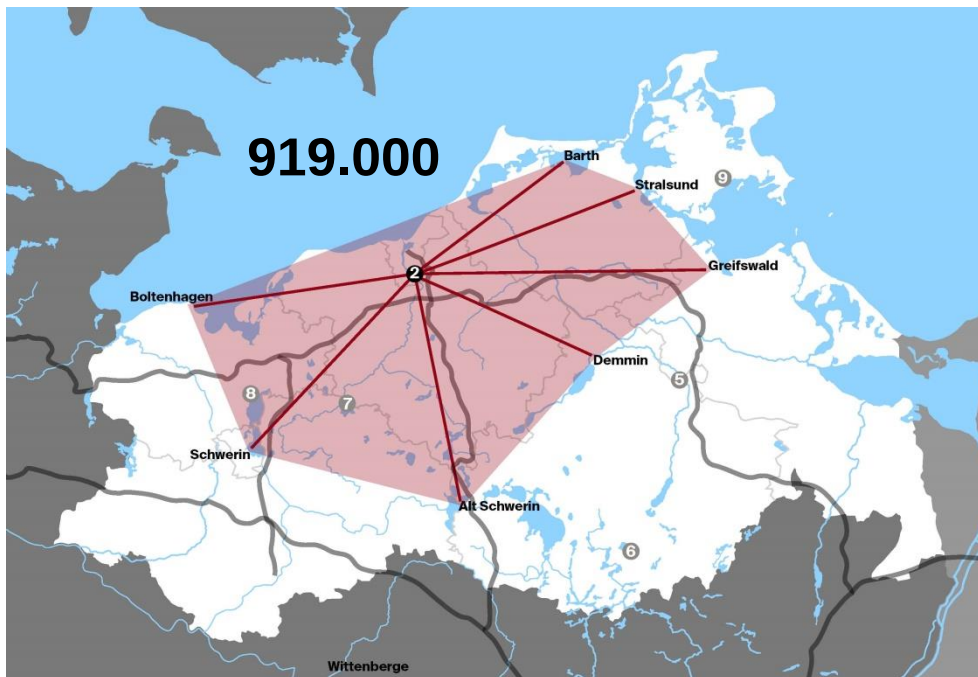
3.2. ROSTOCK

3.2.1. Besucherpotenzial

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist mit über 204.000 Einwohnern die größte Stadt des Landes. Geprägt wird sie durch ihre Geschichte als Hansestadt, die Lage am Meer, ihren Hafen, eine lebendige Kulturszene, sowie durch die Universität Rostock, die 1419 gegründet wurde und somit die älteste Universität im Ostseeraum darstellt.

¹⁶ <http://de.statista.com/> Tourismusintensität = $\frac{\text{Übernachtungen}}{\text{Einwohner}} \times 1.000$

Innerhalb der 60-Minuten-Isochrone liegen die Ostseestädte Boltenhagen, Barth, Stralsund und Greifswald, die Städte Alt Schwerin, Demmin und Boltenhagen sowie die Landeshauptstadt Schwerin.



Das Gebiet umfasst knapp 919.000 Einwohner, etwa 58% der Bevölkerung des gesamten Bundeslandes.

Barrierefreies Reisen ist nach und in Rostock möglich, eine Arbeitsgruppe entwickelt laufend neue Angebote und erweitert diese nach Bedarf¹⁷.

Bewertung Besucherpotenzial gesamt

81 Punkte

3.2.2. Tourismuspotenzial

Rostocks touristisches Profil ist stark geprägt vom Ostsee Tourismus. Daneben gibt es auch den klassischen Städtetourismus, den Rostock als alte Hansestadt mit sich bringt. Darüber hinaus ist Rostock ein „Kreuzfahrt-Hotspot“: mit dem größten deutschen Kreuzfahrthafen besteht hohes Potenzial an internationalen Touristen, Tendenz steigend.

¹⁷ <http://www.rostock.de/mein-urlaub-barrierefrei.html>

Allein 2015 zählte die Hafenentwicklungsgesellschaft Rostock mehr als 350.000 Seereisende aus Deutschland, USA und Kanada, Großbritannien, Spanien, Italien, Australien und aus weiteren 148 Nationen¹⁸.



Kreuzfahrthafen Warnemünde, Abb. www.wmnde.de

Die touristischen Zielgruppen sind unterschiedlich: Neben jungen Familien, sieht man aktive Paare oder traditionsbewusste Dauergäste, die schon viele Jahre Rostock besuchen, etwa 20% der Touristen sind Stammgäste. Die Gäste kommen aus den umliegenden Bundesländern, Skandinavien, dem Baltikum oder Polen. Etwa 37% der Besucher sind zum ersten Mal in Rostock. Touristisch positioniert sich die Stadt zwischen Stadterlebnis, dem Warnemünder Strand als Bade- und Erholungsort und der Rostocker Heide als regionales Naherholungsgebiet. Kulturelle Einrichtungen sind die Kunsthalle Rostock, das kulturhistorische Museum und das Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum auf dem ehemaligen IGA-Gelände. Das Volkstheater Rostock ist ein Dreispartenhaus, das ebenfalls ein Kultursegment bildet. In Rostock wird kulturell zwar einiges geboten, dennoch konnte sich die Stadt bis heute kein klares Kulturprofil zulegen.

Zu den großen internationalen Veranstaltungen gehören die „Hanse Sail Rostock“ im August, die „Warnemünder Woche“ und der „Weihnachtsmarkt“ in Rostock. Für den internationalen Kreuzfahrttourismus wird die

¹⁸ www.rostock-port.de/Pressemitteilung

Stadt für ankommende Gäste immer attraktiver. Viele Touristen entdecken inzwischen lieber die Hansestadt als sich drei Stunden in einen Bus Richtung Berlin zu setzen. Dies führt dazu, dass die Stadt laufend neue Angebote für ein internationales Publikum entwickelt.

Saisonale Schwankungen im Tourismus werden im Dezember durch den Weihnachtsmarkt ausgeglichen, während dieser Zeit ist kaum ein Hotelzimmer in Rostock zu finden. Auch im Herbst oder nach den Winterferien veranstaltet die Stadt verschiedene Events, wie beispielsweise „Warnemünder Turmleuchten“, und zieht mit wachsendem Erfolg regionale Besucher, vor allem aus dem Busreisesegment an.

Bewertung Tourismuspotenzial gesamt

81 Punkte

3.2.3. Entwicklungspotenzial

Die Übernachtungszahlen in den vergangenen fünf Jahren haben sich in Rostock durchweg positiv entwickelt, 2014 wurden knapp 1,9 Mio. Übernachtungen registriert. Die Tourismusintensität liegt in Rostock bei 9.300.

Um Stadt, Kultur und Tourismus weiterzuentwickeln, wird in den kommenden Jahren die Kunsthalle Rostock durch ein Schaudépot¹⁹ erweitert und das bestehende Gebäude saniert. Für das Rostocker Volkstheater soll in den kommenden Jahren ein Neubau unweit des Stadthafens entstehen. Um die Kreuzfahrttouristen verstärkt in die Rostocker Innenstadt zu bringen, wurde am Kreuzfahrthafen Warnemünde ein Infoterminal speziell für diese Touristen eingerichtet. Hier stehen nicht nur tagesaktuelle Informationen zur Verfügung, sondern auch weitere Attraktionen rund um die Stadt. Alle Maßnahmen sollen die Nachfrage nach Kurzurlauben und Städtereisen zu verstärken.

Bewertung Entwicklungspotenzial gesamt

63 Punkte

Summe Infrastruktur

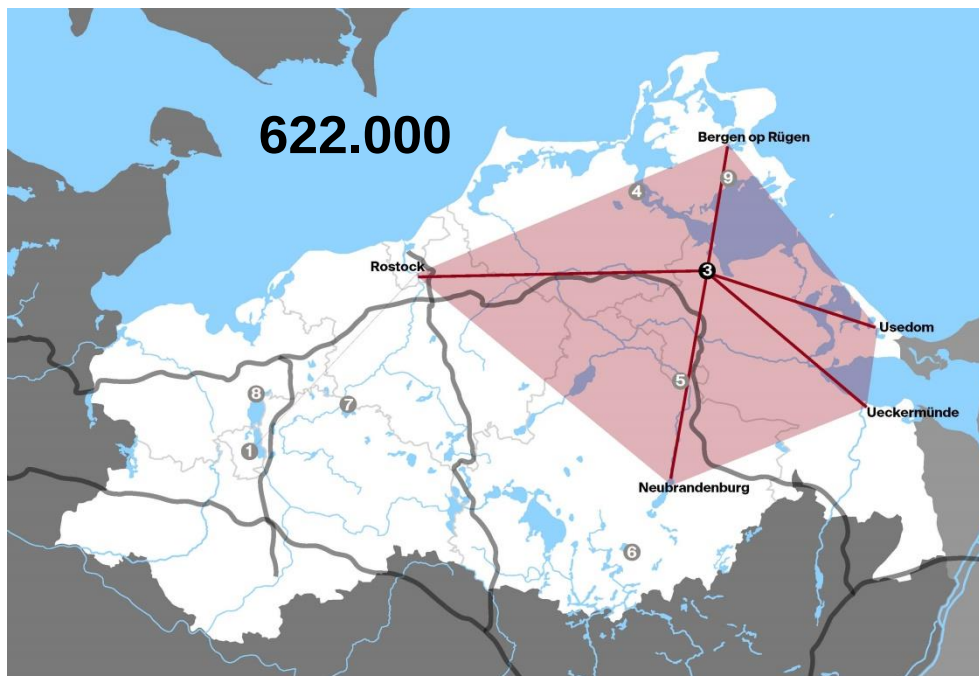
225 Punkte

¹⁹ <http://www.welt.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/article151536441/Finanzierung-ist-gesichert.html>

3.3. GREIFSWALD

3.3.1. Besucherpotenzial

Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald ist Kreisstadt des Landkreises Vorpommern-Greifswald. Hier leben derzeit über 56.000 Menschen, davon sind über 25% zwischen 18 und 30 Jahre. Innerhalb der 60-Minuten-Isochrone liegen die Inseln Rügen und Usedom, Stralsund, Ueckermünde und Neubrandenburg.



Im Umkreis von 60 Autominuten leben derzeit etwa 622.000 Einwohner, dies entspricht etwa 38% der Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns.

Konzepte für barrierefreies Reisen in Greifswald werden erst in den kommenden Monaten und Jahren umgesetzt. Innerhalb der Stadtverwaltung hat man zwar die Defizite erkannt, es wurde aber in der Vergangenheit dafür nur wenig getan.

Bewertung Besucherpotenzial gesamt

54 Punkte

3.3.2. Tourismuspotenzial

Der Tourismus in Greifswald bedient überwiegend Städtereisende. Die Touristengruppen sind dabei sehr unterschiedlich: Gäste aus dem Umfeld der Universität, wie Besucher der Studierenden oder Alumni-Touristen, Urlaubsgäste der Nachbarinseln Rügen und Usedom oder Jugendgruppen. Gerade bei den Jugendgruppen spiegelt sich das junge Profil der Stadt, jede vierte Übernachtung findet durch Jugendreisen oder Klassenfahrten statt. Die Touristen kommen hauptsächlich aus den umliegenden Bundesländern, Nordrhein-Westfalen, aus Skandinavien, der Schweiz oder Polen. Ein weiterer touristischer Aspekt entwickelt sich durch die Universität und durch die Stadt als Tagungsort. Beide Bereiche bringen viele Besucher in die Stadt, häufig in Begleitung, die auch über das Wochenende bleiben.



Hafen Greifswald Wieck, Abb. Wikimedia / by Axt

Positioniert hat sich Greifswald als Universitäts- und Hansestadt mit den Schwerpunkten Architektur und Backsteingotik. Kulturell bieten das Pommersche Landesmuseum und der große Sohn der Stadt, Caspar David Friedrich, die musealen Schwerpunkte. Daneben stehen

Besuchern auch die wissenschaftlichen Sammlungen der Universität offen.

Das Theater Vorpommern ist ein an mehreren Orten betriebenes Theater. Dazu gehören neben Greifswald auch die Hansestadt Stralsund sowie die Stadt Putbus auf Rügen. Das Theater Vorpommern bietet Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Konzerte.

Wie es sich für eine Universitätsstadt gehört, besteht ein vielseitiges Kulturangebot an Galerien, Clubs und Szene-Events. Viele musikalische Veranstaltungen stammen ursprünglich aus dem universitären Kontext: International ausgerichtet sind Musikveranstaltungen wie „Nordischer Klang“ oder die „Greifswalder Bachwoche“.

Insgesamt fehlt der Stadt noch ein klares touristisches Profil. Greifswald versteht sich als „Universität mit einer Stadt außenherum“. In der Vergangenheit wurde der Tourismus zu wenig professionell vermarktet. Aufgrund einer aktuellen Tourismusstudie, die Anfang 2016 veröffentlicht wurde, soll sich dies nun ändern. In den kommenden Monaten soll ein Konzept entwickelt werden, das die Bereiche maritimes Erbe, Kultur und Jugend sowie Wissenschafts- und Tagungsstandort miteinander verbindet und touristisch vermarktet.

Bewertung Tourismuspotenzial gesamt

54 Punkte

3.3.3. Entwicklungspotenzial

Die Übernachtungszahlen der vergangenen fünf Jahre haben sich in Greifswald eher schwankend entwickelt, was nicht weiter verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass sich die Stadt zu wenig vermarktet. Die Tourismusintensität in Greifswald liegt bei 3.490.

Um die Attraktivität der Stadt zu erhöhen, wird der Museumshafen umgestaltet: Eine Tourist-Info mit Radstation soll dort eingerichtet werden, eine attraktiv gestaltete Promenade wird die Aufenthaltsqualität dort verbessern.

Bewertung Entwicklungspotenzial gesamt

42 Punkte

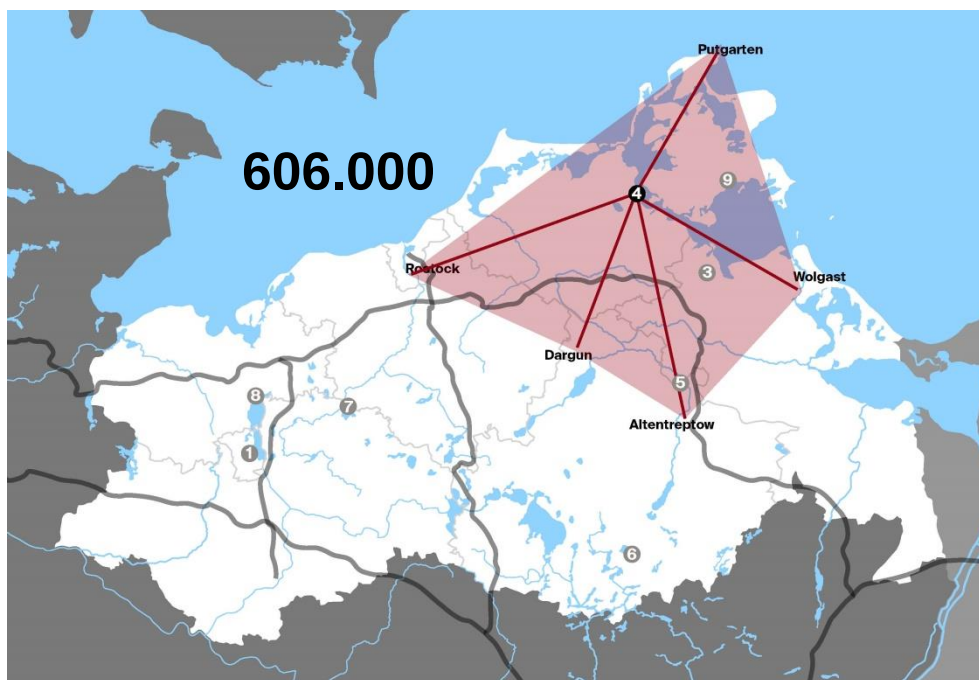
Summe Infrastruktur

150 Punkte

3.4. STRALSUND

3.4.1. Besucherpotenzial

Stralsund ist mit über 57.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt des Landes, im Landkreis leben derzeit etwa 223.000 Menschen. Innerhalb der 60-Minuten-Isochrone liegen die Städte Rostock, Putgarten als nördlichster Ort auf Rügen, Wollgast, Alten-Treptow und Dargun. Dies bedeutet, dass etwa 606.000 Menschen Stralsund innerhalb einer Autostunde erreichen können.



Barrierefreies Reisen innerhalb einer denkmalgeschützten Stadt wird immer eine Herausforderung bleiben. Dennoch bemüht sich die Stadt seit vielen Jahren konsequent um die Vereinfachung und Erleichterung für Menschen mit Handicaps. Eine von der Stadt beauftragte Mitarbeiterin mit Zertifizierung kümmert sich um die Belange und Wünsche. Eine 16-seitige Broschüre „Urlaub für alle!“ informiert umfassend über alle Möglichkeiten und Angebote. Auch Stadtführungen gibt es mittlerweile barrierefrei in Stralsund.²⁰

Bewertung Besucherpotenzial gesamt

54 Punkte

²⁰ <http://www.stralsundtourismus.de/de/eine-stadt-fuer-mich/urlaub-fuer-alle-barrierefrei-durch-stralsund>

3.4.2. Tourismuspotenzial

Touristisch hat sich Stralsund in direkter Nachbarschaft zu Rügen als „Ostsee Hotspot“ entwickelt, insbesondere in den vergangenen drei Jahren. In den Sommermonaten besuchen Urlauber und Städtereisende die Stadt und ihre zahlreichen touristischen Einrichtungen, sie bleiben dort durchschnittlich 2,3 Tage. Die Gäste kommen aus den umliegenden Bundesländern, Nordrhein-Westfalen, Skandinavien und Polen. Die letzte Gruppe ist besonders bei den Tagesgästen zu verzeichnen, Tendenz steigend. 15% der Übernachtungsgäste kommen aus dem Ausland neben Skandinavien auch aus der Schweiz und Österreich.



Blick auf das Hafengelände in Stralsund, Abb. Wikipedia/by Klugschnacker

Touristisch positioniert hat sich die Stadt mit urbanem Flair und attraktiven Freizeitangeboten. Schwerpunkte sind die Stadthäuser der alten Hansestadt, deren Architektur und Geschichte, der Grund für die Verleihung des UNESCO Weltkulturerbetitels. Das Meeresmuseum mit Ozeaneum, Nautineum und Natureum sind die besucherstärksten Einrichtungen in Stralsund mit mehr als einer Million Besuchern jährlich. Das bereits unter Punkt 3.3.2 vorgestellte Theater Vorpommern hat auch in Stralsund eine Spielstätte. Überregionale Veranstaltungen sind das

„Hafenfest Stralsund“, das „Sundschwimmen“ sowie das „AHOI-mein Hafenfestival“, eine open-air-Veranstaltung des Theaters Vorpommern. Neben den vorgestellten Kultureinrichtungen werden in Stralsund auch der sportliche Angebote wahrgenommen. Besonders der Fahrrad-tourismus entwickelt sich sehr positiv. In den Wintermonaten lässt naturgemäß der Ostseetourismus nach. Dennoch besuchen seit einigen Jahren mit steigender Nachfrage viele Städtereisenden gerade in dieser Zeit Stralsund. Die Hotels der Stadt verzeichnen in dieser Zeit eine Auslastung bis zu 45%. Die Stadt ist leer und die zahlreichen historischen Gebäude oder Kultureinrichtungen sind „touristenfreier“ und bewusster zu genießen.

Bewertung Tourismuspotenzial gesamt

72 Punkte

3.4.3. Entwicklungspotenzial

Stralsund hat sich touristisch in den vergangenen fünf Jahren sehr positiv entwickelt, 2014 zählte die Stadt 460.800 Übernachtungsgäste. Mit einer Tourismusintensität von 8.080 nimmt die Stadt einen hohen Rang ein, bei den Tagesgästen stellt Stralsund aber ein Schwergewicht dar. Um die touristische Nachfrage in den kommenden Jahren auszubauen bzw. zu stärken strebt Stralsund die staatliche Anerkennung als Erholungsort an. Die Verbindung zwischen Natur und Erholung soll noch stärker herausgestellt werden, „Radfahr-Angebote“ spielen hier eine zentrale Rolle. Gerade erst wurde das Stralsund Museum modernisiert und in der Stralsunder Museumslandschaft aufgewertet. Bisher nicht entwickelt wurde die Hafeninsel, hier besteht in den kommenden Jahren noch Entwicklungsbedarf.

Bewertung Entwicklungspotenzial gesamt

56 Punkte

Summe Infrastruktur

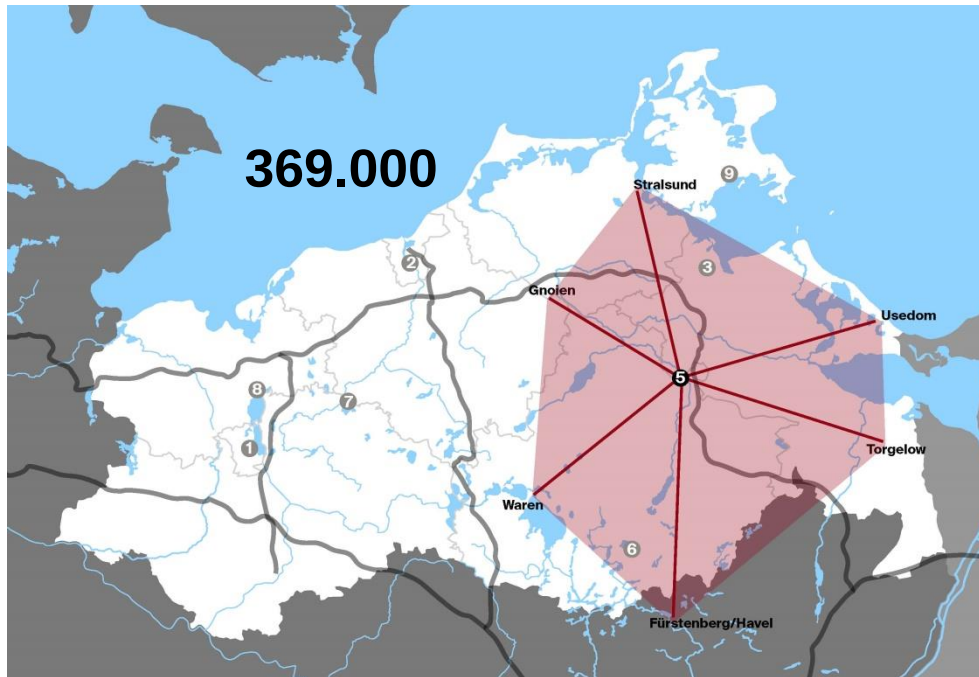
182 Punkte

3.5. TOLLENSETAL

3.5.1 Besucherpotenzial

Der Ausgrabungsort im Tollensetal liegt östlich von Weltzin, auf dem Gebiet der Gemeinden Burow und Werder im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. In den direkt umliegenden Gemeinden leben etwas

weniger als 1.000 Einwohner, im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte über 260.000 Menschen.



Innerhalb der 60-Minuten-Isochrone liegen die Städte Stralsund, Usedom, Torgelow, Fürstenberg, Gnoien und Waren (Müritz), ein Gebiet mit etwa 370.000 Einwohnern.

Bewertung Besucherpotenzial gesamt

36 Punkte

3.5.2. Tourismuspotenzial

Touristische Daten sind zwar zum Landkreis bekannt, insbesondere in der Region um die mecklenburgische Seenplatte, speziell für den Ort Weltzin sind aber zu wenig aussagekräftige Daten vorhanden. Aus diesem Grund und den unter Punkt 2.5.3.1 dargestellten Fakten wurden zum Standort Tollensetal keine weiteren Untersuchungen durchgeführt.

Bewertung Tourismuspotenzial gesamt

0 Punkte

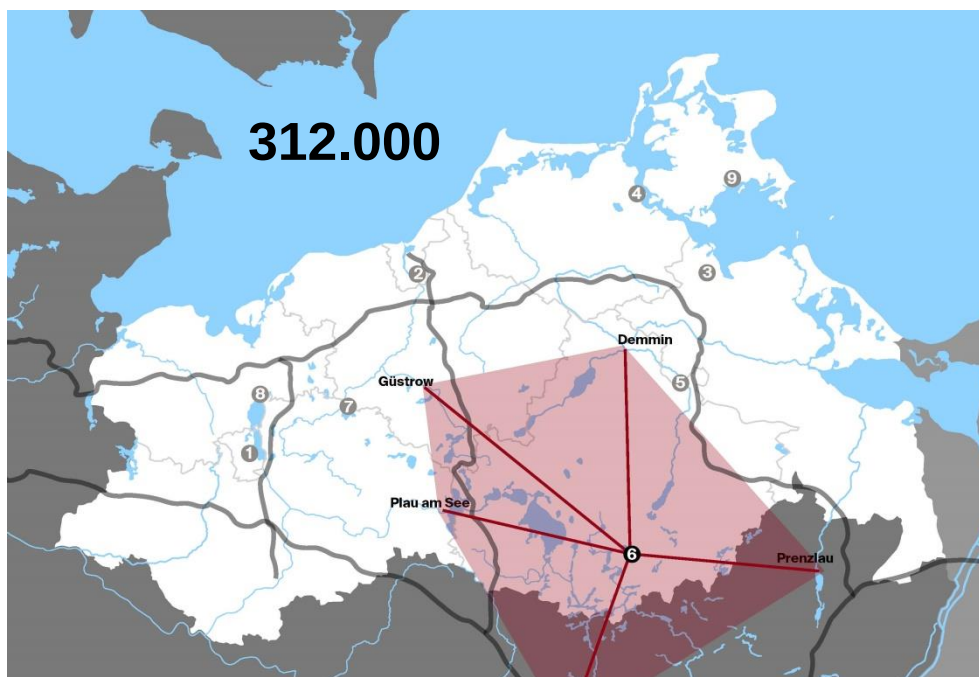
Summe Infrastruktur

36 Punkte

3.6. NEUSTRELITZ

3.6.1 Besucherpotenzial

Neustrelitz ist eine so genannte Mittelstadt mit über 20.000 Einwohnern im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, in dem wiederum über 260.000 Menschen leben.



Innerhalb der 60-Minuten-Isochrone liegen die Städte Güstrow, Plau am See, Neuruppin, Prenzlau und Demmin, ein Gebiet mit etwa 312.000 Einwohnern. Von den großen Städten in Mecklenburg-Vorpommern liegt Neustrelitz mehr als eine Autostunde entfernt.

Für barrierefreies Reisen in Neustrelitz und der Region gibt es zahlreiche Angebote, die im Verbund mit Bus und Bahn entwickelt wurden. Diese sogenannten 48-Stunden-Programme beinhalten Anreise, Übernachtungsmöglichkeiten und weitere Angebote im Bereich Freizeit und Kultur. Darüber hinaus wurde ein Programm aufgelegt „Reisen für alle“, das die Angebote für Menschen mit Handicaps bündelt und kommuniziert.

Bewertung Besucherpotenzial gesamt

27 Punkte

3.6.2 Tourismuspotenzial

Neustrelitz hat sich touristisch innerhalb der mecklenburgischen Seenplatte etabliert: Seenlandschaft, Natur und Kultur bieten hier den Erholungssuchenden ein weites Feld. Traditionell hat sich hier der Camping-/Wohnmobil- und Wassertourismus entwickelt. Als größtes vernetztes Wassersportgebiet bieten sich hier Charterboote, Kanufahren oder Wasserwandern an.



Schlossgarten Neustrelitz, Abb. www.w-landschaftsarchitekten.de

Die Touristen kommen überwiegend aus den umliegenden Bundesländern, Berlin aus Nordrhein-Westfalen, die Niederlande, Skandinavien oder der Schweiz. Touristisch positioniert hat sich Neustrelitz in den Bereichen Natur und Kultur in hoher Qualität. Kulturell findet man in Neustrelitz ein großes Landestheater, den Stadthafen, ein nachgebautes Slawendorf sowie das ganz neue Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz. Dies wird am April 22. April 2016 eröffnet und vereint Stadt- und Regionalmuseum, Stadt- und Theaterarchiv, die Stadtbibliothek sowie weitere kulturnahe Einrichtungen. Überregional macht Neustrelitz mit Veranstaltungen wie „Festspiele im Schlossgarten“, „Plastikgalerie in der Schlosskirche“ oder dem „Immergut-Festival“ auf sich aufmerksam. International ausgerichtet sind Sportveranstaltungen wie beispielsweise die Mecklenburger Seenrunde oder die erste Qualifikation für Swimrun-WM.

Auch außerhalb der Saison bietet Neustrelitz mit der Basis Kulturfabrik fast 365 Tage im Jahr Kulturveranstaltungen an. Um saisonale

Schwankungen im Tourismus auszugleichen, werden im Frühjahr und Herbst Veranstaltungen wie „Ansommern“ oder „Indian Summer in der Seenplatte“ angeboten, mit wachsendem Erfolg.

Bewertung Tourismuspotenzial gesamt

54 Punkte

3.6.3 Entwicklungspotenzial

Der Tourismus in Neustrelitz hat sich innerhalb der letzten fünf Jahre eher etwas schwankend entwickelt, die Übernachtungszahlen lagen im Jahr 2014 bei knapp 60.000. Allerdings wurden diese Daten ohne Camping- oder Bootsübernachtungen erhoben. Dabei steigen gerade in diesem Bereich die Zahlen, während sie im Hotelsegment eher etwas rückläufig sind. Die Tourismusintensität liegt in Neustrelitz bei 2.987. Auch im Bereich der Tagestouristen, die häufig mit dem Fahrrad nach Neustrelitz kommen, sind die Zahlen in den vergangenen Jahren leicht angestiegen. Insgesamt ist die Region touristisch als stabil zu bezeichnen.

Bewertung Entwicklungspotenzial gesamt

35 Punkte

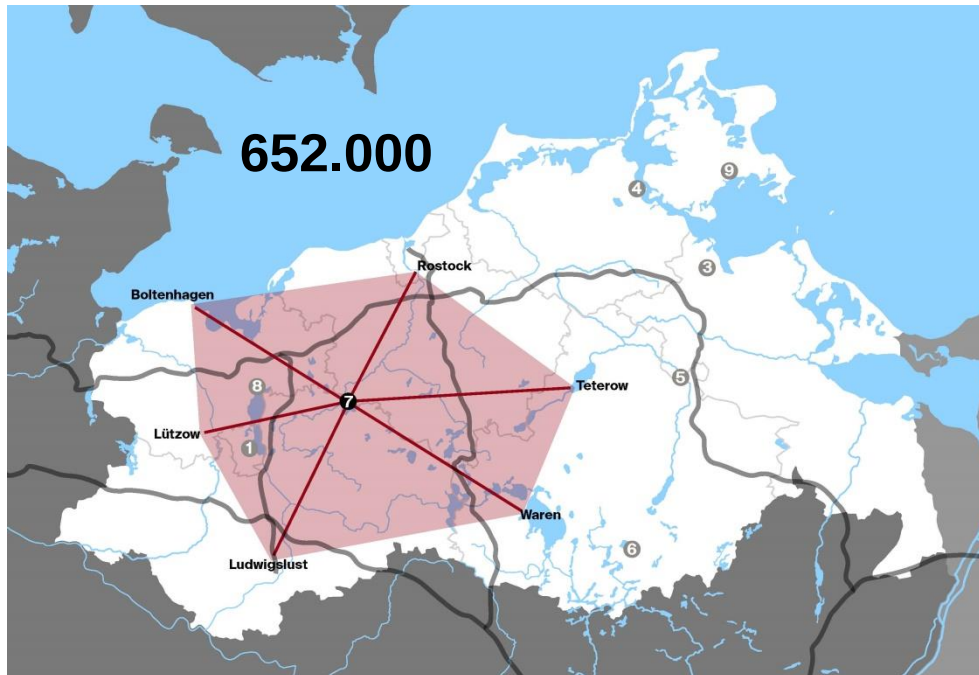
Summe Infrastruktur

116 Punkte

3.7. GROSS RADEN

3.7.1 Besucherpotenzial

Groß Raden ist ein Ortsteil von Sternberg, eine Kleinstadt im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Die Stadt ist Verwaltungssitz des Amtes Sternberger Seenlandschaft mit etwa 4.300 Einwohnern, im Landkreis selbst leben etwa 212.000 Menschen.



Innerhalb der 60-Minuten-Isochrone liegen die beiden Ostseestädte Boltenhagen und Rostock, im Landesinneren die Städte Teterow, Waren, Ludwigslust, die Landeshauptstadt Schwerin und Lützow im Westen, hier leben über 652.000 Menschen.

In Sternberg und innerhalb der Region besteht das Projekt „Barrierefreies Reisen“, dem sich einige Ferienwohnungen und Unterkünfte sowie öffentliche Gebäude angeschlossen haben.

Bewertung Besucherpotenzial gesamt

45 Punkte

3.7.2. Tourismuspotenzial

Touristisch präsentiert sich Sternberg mit dem Naturpark Sternberger Seenland mit knapp 110 Seen und den Flusslandschaften Warnow und Mildenitz.

Touristen und Tagesgäste kommen aus der Region und Mecklenburg-Vorpommern sowie aus den umliegenden Bundesländern.

Die Positionierung liegt im Naturerlebnis dieser einzigartigen Landschaft mit Wasserwandern, Angeln, Radfahren und Erholung.

Schwerpunkte bilden die Seen und die Natur, die Sternberger Altstadt und das Freilichtmuseum Groß Raden. Dieses ist der kulturelle

Höhepunkt, daneben gibt es noch ein Heimatmuseum, das sich vorwiegend mit Ur- und Frühgeschichte befasst, sowie ein Oldtimermuseum.

Bewertung Tourismuspotenzial gesamt

45 Punkte

3.7.3. Entwicklungspotenzial

Die Betrachtung der letzten fünf Jahre zeigt eher schwankende Zahlen bei Tages- und Übernachtungsgästen, im Jahr 2014 zählte Sternberg 48.600 Übernachtungen. Die Tourismusintensität liegt mit 11.324 sehr hoch und zeigt, dass Sternberg während der Sommermonate touristisch eine nachgefragte Destination ist. Außerhalb der Saison können die vorhandenen Angebote kaum Besucher anlocken, allein das Freilichtmuseum mit seinem Programm kann während der Wintermonate ein paar Besucher von außerhalb holen.

Bewertung Entwicklungspotenzial gesamt

28 Punkte

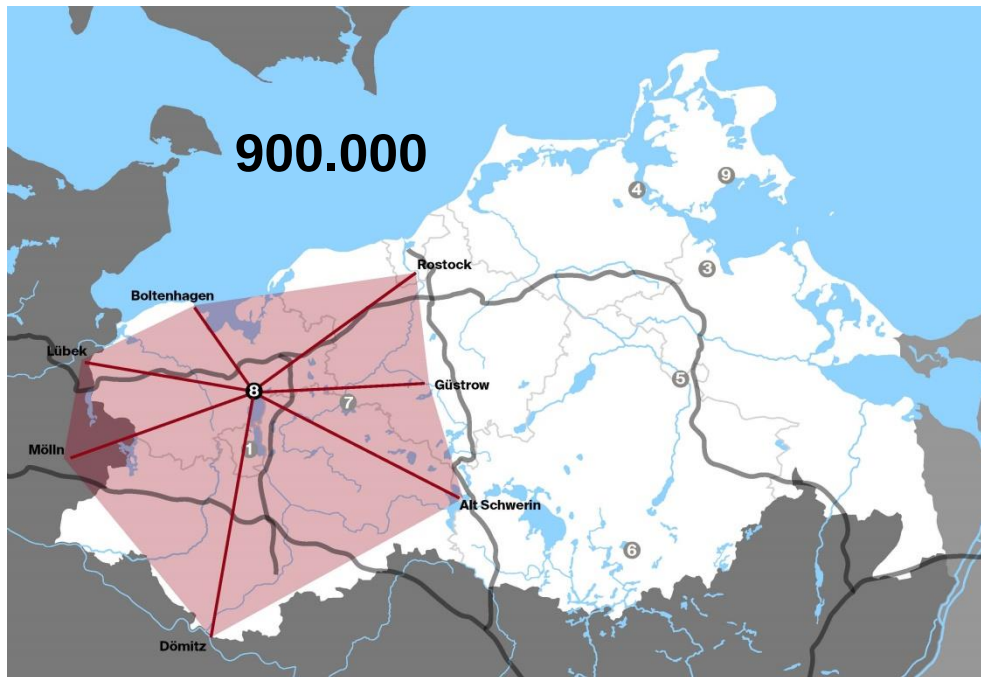
Summe Infrastruktur

118 Punkte

3.8. BAD KLEINEN

3.8.1 Besucherpotenzial

Bad Kleinen gehört zum Landkreis mit Nordwestmecklenburg mit gut 155.000 Einwohnern. Zu Bad Kleinen gehören die Orte Fichtenhusen, Gallentin, Glashagen, Hoppenrade, Losten, Niendorf und Wendisch Rambow, insgesamt leben etwa 3.500 Menschen hier.



Innerhalb der 60-Minuten-Isochrone liegen die Städte Lübeck, Boltenhagen, Rostock, Alt Schwerin und Güstrow, insgesamt leben etwa 900.000 Menschen im markierten Bereich.

Ein Programm für barrierefreies Reisen ist bisher nicht ausgewiesen. Einzelne Anbieter von Unterkünften haben sich aber auf diese Gäste eingestellt.

Bewertung Besucherpotenzial gesamt

36 Punkte

3.8.2. Tourismuspotenzial

Die touristische Ausrichtung Bad Kleinens fokussiert sich auf natur- und kulturtouristische Themen, immer in enger Kooperation mit den umliegenden Gemeinden.²¹ Bad Kleinen ist guter Ausgangspunkt für zahlreiche Aktivitäten im Freien. Durch die Lage am Schweriner Außensee sind vor allem die wassertouristischen Unternehmungen in Bad Kleinen und Umgebung sehr gut möglich.

²¹ Studie Glücksburg Consulting AG, Hamburg, März 2016

Unter Seglern gilt der Schweriner See als eines der attraktivsten Binnenreviere Deutschlands, daneben gibt es zahlreiche Reit-, Rad- und Wanderwege. Der Radfernweg von Hamburg nach Rügen verläuft durch Bad Kleinen.

Bewertung Tourismuspotenzial gesamt

45 Punkte

3.8.3. Entwicklungspotenzial

Bei Übernachtungsgästen und Tagesbesuchern kann Bad Kleinen auf stabile Zahlen verweisen, überwiegend mit Ferienwohnungsangeboten²². Mit den umliegenden Tourismusbetrieben Schloss Wiligrad und „Ulis Kinderland“ in Gallentin zählte die Gemeinde 2014 knapp 47.000 Übernachtungen²³, die Tourismusintensität liegt mit 12.430 sehr hoch, was überwiegend den beiden genannten Einrichtungen zuzuschreiben ist. Bad Kleinen ist ein beliebtes Ziel für Klassenfahrten und Kindergruppen. Um die Region touristisch voranzubringen, wurde das Tourismusprogramm „Entwicklung des Binnenlandes“ durch den Kreis Nordwestmecklenburg aufgelegt.



Das Mühlengelände in Bad Kleinen, Abb. Bad Kleinen

Um den Standort Bad Kleinen aufzuwerten, wird derzeit ein Nutzungskonzept für das ehemalige Mühlengelände erarbeitet, das außerhalb des

²² http://www.mein-bad-kleinen.de/cms/front_content.php?idcat=52

²³ Stellungnahme der Gemeinde Bad Kleinen, Februar 2016

Ortskerns auf der anderen Seite der Bahnlinie liegt. Das Nutzungskonzept sieht eine Mischnutzung aus Wohnen, Tourismus und Kultur sowie Kleingewerbe vor, um ein attraktives und lebendiges Viertel in Bad Kleinen zu schaffen.²⁴

Das Mühlengebäude selbst ist in seinem Bestehen stark sanierungsbedürftig und unterliegt dem Denkmalschutz. Besonderheiten sind die noch bestehen technischen Einbauten der alten Mühle, die das Gebäude prägen. Durch den Erhalt beleghafter Einzeldenkmäler, wie beispielsweise die Sackrutschen, können die historischen Bezüge gewahrt werden.²⁵

Bewertung Entwicklungspotenzial gesamt

14 Punkte

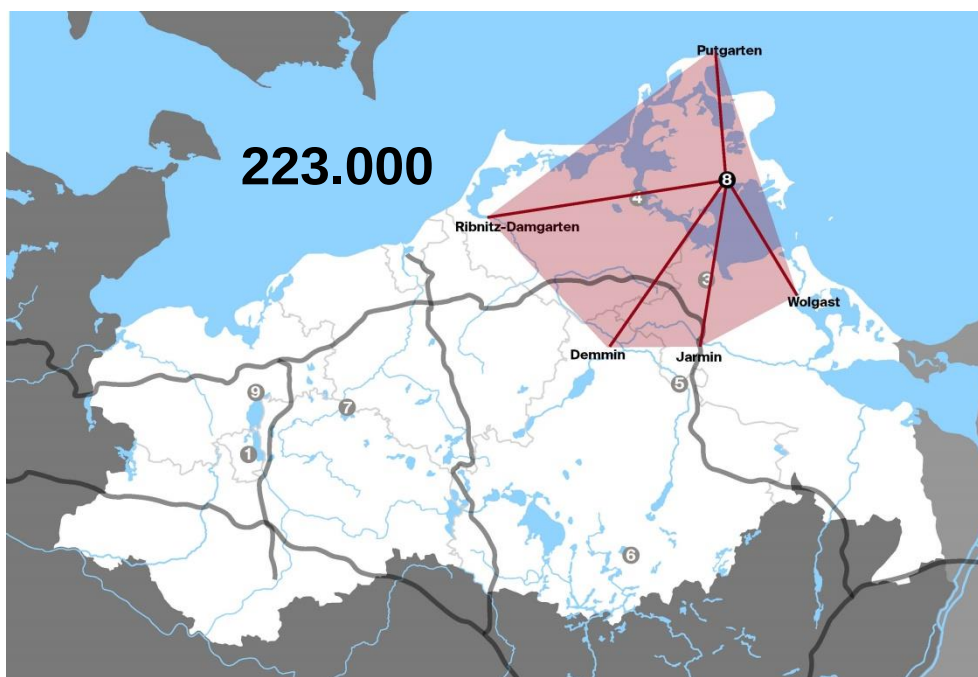
Summe Infrastruktur

95 Punkte

3.9. PUTBUS

3.9.1 Besucherpotenzial

Putbus ist die jüngste Stadt der Insel Rügen und das älteste Seebad auf der Insel, mit etwa 4.300 Bewohnern. Sie gehört zum Landkreis Vorpommern-Rügen, in dem über 223.000 Menschen leben.



²⁴ Kurzdarstellung Nutzungskonzept, GLC Glücksburg Consulting AG

²⁵ Studie Glücksburg Consulting AG, Hamburg, März 2016

Innerhalb der 60-Minuten-Isochrone liegt die gesamte Insel Rügen, alle Orte entlang der Ostseeküste bis Ribnitz-Damgarten. Das Gebiet entspricht ungefähr dem Landkreis Vorpommern-Rügen, insgesamt leben etwa 223.000 Menschen in der Region.

Für barrierefreies Reisen in Putbus wurde zunächst ein neues Orientierungssystem in der Stadt eingeführt. Weitere Konzepte werden in den nächsten Jahren gemeinsam mit allen Partnern auf Rügen entwickelt.

Bewertung Besucherpotenzial gesamt

36 Punkte

3.9.2. Tourismuspotenzial

Touristisch setzt Putbus auf seine Tradition als Residenzstadt zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Bis auf das Schloss sind heute noch Baudenkmale im Stil des Klassizismus erhalten. Putbus wird als „Kulturhauptstadt von Rügen“ bezeichnet, schon früh wurde hier auf Kultur und traditionelle Werte gesetzt. Mit den international ausgerichteten „Putbus Festspielen“ und den „Musikalischen Picknicks“ kommen auch außerhalb der Saison Touristen hierher. Übernachtungs- und Tagesgäste stammen aus den umliegenden Bundesländern und dem südwestdeutschen Raum, die ausländischen Gäste kommen aus Skandinavien, den Niederlanden, der Schweiz und Österreich. 60% der Gäste sind über 60 Jahre alt, etwa ein Viertel sind Familien.

Kulturelle Schwerpunkte sind Kunst und Kultur in Galerien und Ausstellungsgebäuden, Musikveranstaltungen sowie das Theater Putbus (vgl. 3.3.2). Veranstaltungen wie die „Putbus Festspiele“ und die „Festspiele Mecklenburg-Vorpommern“ sprechen ein internationales Publikum an.

Neben der Kunst spielt auch die Natur eine große Rolle in Putbus: Die Stadt ist der „Eingang“ zum Biosphärenreservat Südost-Rügen. Es wurde 1990 gegründet und 1991 mit der Anerkennung durch die UNESCO in das Weltnetz des MAB-Programmes aufgenommen. Neben der einzigartigen Naturlandschaft ist das Gebiet auch durch seine kulturelle Vielfalt einzigartig, der Mensch hat über einen langen Zeitraum seine Spuren hinterlassen. Die Insel Vilm ist ein Teil des Naturschutzgebietes und darf nur eingeschränkt besucht werden. Hier wurde 1990 die Naturschutzakademie für das Südbaltikum aufgebaut.

Bewertung Tourismuspotenzial gesamt

72 Punkte

3.9.3. Entwicklungspotenzial

Die Übernachtungszahlen der vergangenen Jahre sind steigend, 2014 wurden in Putbus 145.756²⁶ Übernachtungen gezählt. Die Tourismusintensität mit einem Wert von 33.900 liegt in Putbus wenig überraschend sehr hoch, der Wert entspricht dem der gesamten Insel. In diesem Sinne partizipiert Putbus vom gesamten Tourismus der Insel Rügen, insgesamt übernachteten im Jahr 2014 über 6 Millionen Gäste.

Die Positionierung auf Kunst und Kultur wird in Putbus weiter fortgeschrieben: ab 2017 soll ein „Festspielherbst“ die Saison verlängern und die Nachfrage nach Kurzurlauben erhöhen.

Für ein Archäologisches Landesmuseum bietet die Stadt Putbus das Gelände des ehemaligen Schlosses für einen Neubau an. Dabei könnten die im Erdreich liegenden denkmalgeschützten Grundmauern in das Gesamtkonzept einbezogen werden.²⁷



Der Schlosspark von Putbus auf Rügen, Abb. Putbus

Bewertung Entwicklungspotenzial gesamt

56 Punkte

Summe Infrastruktur

164 Punkte

²⁶ <http://www.statistik-mv.de/>

²⁷ Stellungnahme der Stadt Putbus vom Februar 2016

4. Konkurrenzanalyse

In der Konkurrenzanalyse wurden im ersten Schritt Mitbewerber aus dem Kultur- und Freizeitbereich untersucht und bewertet. Die Entwicklungspotenziale und Nachfragetrends im Kultur- und Freizeitbereich bilden einen weiteren Aspekt innerhalb der Konkurrenzanalyse, sie zeigen auf, in welcher Weise sich kooperierende oder konkurrierende Möglichkeiten in der Zukunft ergeben werden. Die abschließende Betrachtung stellt die Kooperations- und Konkurrenzmöglichkeiten in Bezug und bewertet die Standorte hinsichtlich dieser beiden Aspekte.

4.1. SCHWERIN

4.1.1. Mitbewerber im Kultur- und Freizeitbereich

Die Kulturlandschaft in der Landeshauptstadt Schwerin ist nicht nur geprägt durch das Schloss und seine Umgebung, sondern auch durch hochrangige Kunstmuseen und einem erfolgreich spielenden Staatstheater. Daneben besteht eine Szene mit kleineren Galerien, Musikstätten und weiteren Kultureinrichtungen. Im Freizeitbereich gibt es neben zahlreichen Wassersportangeboten als Highlight den Schweriner Zoo. Die größten Kultur- und Freizeitangebote in Schwerin stellen sich wie folgt dar²⁸:

4.1.1.1 Schloss Schwerin

Das Schweriner Schloss kann auf eine über 1000jährige Geschichte zurückblicken und stellt heute zusammen mit den benachbarten historischen Bauten und Gartenanlagen ein herausragendes, kaum verändertes Residenzenensemble mit besonderer Prägung durch den Historismus des 19. Jahrhunderts dar.

4.1.1.2 Galeriegebäude Alte & Neue Meister Schwerin

Direkt am Schweriner See gelegen befindet sich die Galerie Alte & Neue Meister Schwerin. 1882 wurde der damals technisch wegweisende Museumsneubau eröffnet. Bis heute wird der Bau nahezu unverändert als Museum genutzt.

²⁸ http://www.schwerin.de/?internet_navigation_id=1271



Staatliche Galerie Alte & Neue Meister Schwerin, Abb. www.einzigartige-museen.de

Die Galerie Alte & Neue Meister Schwerin ist geprägt durch ihre Spitzenkollektion niederländischer Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts und die großen graphischen und kunsthandwerklichen Sammlungen, die Ernst Barlach Stiftung Bölkow und die deutschlandweit größte Sammlung von Werken Marcel Duchamps. Seit August 2013 beherbergt die Galerie zudem die einzige Sammlung von Werken Günther Ueckers in Norddeutschland. Der Erweiterungsbau für die moderne Kunst soll am 30. Juni 2016 eröffnet werden²⁹.

4.1.1.3 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin

Das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin gehört zu den großen traditionsreichen Bühnen im norddeutschen Raum. Neben den Mitteln, die die Landeshauptstadt Schwerin und das Land Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung stellen, finden sich zahlreiche Freunde und Partner, die das Haus finanziell, durch ehrenamtliche Mitarbeit oder sonstiges Engagement unterstützen.

²⁹ <http://www.museum-schwerin.de/aktuelles/neubau/>

4.1.1.4 Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß

In reizvoller Lage, direkt am Südufer des Schweriner Sees, befindet sich das Freilichtmuseum. In Mitten eines original erhaltenen Dorfeservates mit 13 historischen Gebäuden können Besucher einen Eindruck vom Alltag der mecklenburgischen Landbevölkerung gewinnen.

4.1.1.5 Zoo Schwerin

Der zwischen dem Schweriner See und dem Faulensee idyllisch gelegene Zoo feierte 2011 sein 55-jähriges Bestehen. Als „Heimattiergarten“ 1956 gegründet erhielt er 1973 den offiziellen Namen „Zoologischer Garten“. Seither entwickelte sich der kleine Zoo und gehört heute zu den renommierten Tiergärten Deutschlands. 2011 wurde die neue Südamerikananlage eröffnet.

Bewertung Mitbewerber gesamt

28 Punkte

4.1.2. Entwicklungstrends

Der Städtetourismus zählt seit einigen Jahren zu den dynamischsten Segmenten des Tourismussektors und trägt in vielen Städten zunehmend zum wirtschaftlichen Wachstum bei. Nachfragetrends im Kultur- und Freizeitbereich betreffen die Bereiche Kulturreisen, Städtereisen und Aktivreisen. Mit der Bewerbung des Schweriner Schlosses zum UNESCO Weltkulturerbe hat der Standort Schwerin als Kulturhauptstadt in Mecklenburg-Vorpommern eine weitere Entwicklungsstufe genommen. Sollte die Bewerbung erfolgreich ausfallen, bedeutet dies für Schwerin auch eine Steigerung der Kulturtouristen. Der Neubau für zeitgenössische Kunst am Galeriegebäude Schwerin muss als weiteres Kultur-Highlight gewertet werden und Schwerin für Kulturliebhaber und Städtereisende noch attraktiver machen.

Für künftige Städtereisenden sollen die einzelnen Stadtquartiere Schwerins weiterentwickelt, Einkaufs- und Gastronomieangebote verbessert und die Erlebbarkeit der historischen Innenstadt intensiviert werden. Auch die Parks und Seen um das Schweriner Schloss werden durch die Entwicklung von weiteren Parkanlagen und Gartenrouten für Touristen noch attraktiver gemacht.

Für aktive Reisende sind innerhalb der Schweriner Seenlandschaft Wasserrundgänge geplant, außerdem sollen Fahrrad- und Wanderrouen rund um die Seen entwickelt oder ausgebaut werden.

In der Gesamtbetrachtung wird die Stadt Schwerin in Zukunft weitere attraktive Angebote entwickeln, die insbesondere Kunst- und Kultur-touristen sowie Städtereisende anziehen dürfte.

Bewertung Entwicklungstrends gesamt **72 Punkte**

4.1.3. Kooperationsmöglichkeiten

Unter Punkt 4.1.1 wurden die Mitbewerber aus dem Kultur und Freizeitbereich vorgestellt, die auch eventuell auch mögliche Kooperationspartner für ein Archäologisches Landesmuseum sein könnten. In Schwerin liegt der Hauptschwerpunkt auf der Kunst und den Sammlungen der Galerie der Alten & Neuen Meister Schwerin. Sowohl inhaltlich als auch thematisch werden Kooperationen mit den Kunstsammlungen schwierig sein. Sicherlich wäre das eine oder andere Projekt auch in diesem Bereich möglich, aber grundsätzlich stellt sich die Situation anders dar als mit einem historischen oder naturkundlichen Museum.

Bewertung Kooperationsmöglichkeiten gesamt **50 Punkte**

4.1.4. Konkurrenzsituation

So wenig wie eine Kooperation mit dem Schloss und Galeriegebäude des Staatlichen Museums Schwerin vorstellbar ist, so hoch muss deren Konkurrenz für eine weitere große Kultureinrichtung eingeschätzt werden. 2013 hatten Schloss Schwerin und Galerie Alte & Neue Meister Schwerin zusammen über 184.000 Besucher.

Im Freizeitbereich ist der Zoo Schwerin mit über 254.000 Besuchern im Jahr 2013 ebenfalls ein starker Konkurrent, allerdings sind die Zielgruppenüberschneidungen hier anders zu bewerten als im Vergleich zu Museen und anderen Kultureinrichtungen.

Bewertung Konkurrenzsituation gesamt **12 Punkte**

Summe Konkurrenzanalyse **162 Punkte**

4.2. ROSTOCK

4.2.1. Mitbewerber im Kultur- und Freizeitbereich

Die Hansestadt Rostock hat als größte Stadt in Mecklenburg-Vorpommern ein vielseitiges Kulturangebot, das sich sowohl an den Interessen der Stadtbevölkerung als auch an denen der Urlaubsgäste und Tagestouristen orientiert. So finden sich in Rostock Baudenkmale der hanseatischen und maritimen Tradition, Museen verschiedener Sparten oder Theater. Freizeiteinrichtungen wie der Zoo Rostock ergänzen das Angebot. Die größten Kultur- und Freizeiteinrichtungen in Rostock sind³⁰:

4.2.1.1 Kunsthalle Rostock

Die Kunsthalle Rostock ist der einzige Neubau eines Kunstmuseums in der DDR, welcher vor allem durch die Ostsee-Biennalen einen positiven Ruf als innovative Institution erhalten hat. Die Kunsthalle Rostock ist sowohl ein Kunstmuseum als auch ein Ausstellungszentrum für wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. In regelmäßigen Abständen werden Werke bedeutender Künstler aus dem In- und Ausland vorgestellt. Auch Künstler der Region haben in der Kunsthalle Rostock ein Forum.



Kunsthalle Rostock, Abb. Wikipedia/ by Schiwago

³⁰ <http://www.rostock.de/kultur-sport.html>

4.2.1.2 Kulturhistorisches Museum Rostock

Das Kulturhistorische Museum Rostock befindet sich im historischen Kloster zum Heiligen Kreuz, dem 1270 gegründeten Rostocker Zisterzienserinnenkloster. Es bewahrt eine umfangreiche kunst- und kulturgeschichtliche Sammlung und gehört zu den wichtigsten Stätten der Dokumentation bürgerlicher Kulturgeschichte in Mecklenburg-Vorpommern.

4.2.1.3 Heimatmuseum Warnemünde

Das 1914 in Warnemünde gegründete Heimatmuseum gibt einen Einblick in das Leben von Seefahrern, Fischern und Lotsen und zeigt die Entwicklung des Badwesens im Küstenort. Die Ausstellung ist in einem alten Warnemünder Haus zu sehen, das im 18. Jahrhundert gebaut und im 19. Jahrhundert erweitert wurde.

4.2.1.4 Edvard-Munch-Haus Warnemünde

Das Edvard-Munch-Haus ist ein altes Warnemünder Fischerhaus mit dem Namen des norwegischen Expressionisten Edvard Munch, der 1907/08 in diesem Haus „Am Strom 53“ lebte und in Warnemünde eine intensive Schaffensperiode verbrachte. Das Edvard Munch-Haus befindet sich noch heute auf seinem historischen Grundriss und birgt neben einem Ausstellungsraum noch zwei Ateliers und Wohnungen für Künstler.

4.2.1.5 Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum Rostock

Das Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum Rostock befindet sich auf dem „Traditionsschiff Typ FRIEDEN“, einem ehemaligen Frachtschiff der Deutschen Seereederei Rostock mit Namen DRESDEN. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Darstellung des Schiffbaus in der DDR und von Produktionsabläufen auf einer Großwerft von der Konstruktion bis zur Ablieferung eines Schiffes.

4.2.1.6 Das Volkstheater Rostock

Das Volkstheater Rostock ist das städtische Theater der Hansestadt Rostock. Es verfügt über die zwei Spielstätten Großes Haus und die Kleine Komödie in Warnemünde und umfasst die Sparten Schauspiel, Musiktheater/Oper, Ballett und Tanz, Philharmonie und ab der Spielzeit 2014/15 auch das Figurantentheater und die Bürgerbühne. Für jüngere

Zielgruppen gibt es einen Kinder-, einen Jugend- und einen Studententheaterclub, sowie Kinder- und Jugendtheatervorstellungen.

4.2.1.7 Zoo Rostock

Der Zoologische Garten Rostock in der Hansestadt Rostock wurde 1899 gegründet. Er erstreckt sich auf einem Gelände von 56 Hektar im Barnstorfer Wald. Mit rund 4.500 Tieren in 320 verschiedenen Arten ist er der größte Zoo an der deutschen Ostseeküste. Der Rostocker Zoo gehört zu den beliebtesten Urlaubszielen Norddeutschlands, er ist mehrfach mit dem Gütesiegel „Familienfreundliche Einrichtung“ vom Landestourismusverband ausgezeichnet.

4.2.1.7 Seebad Warnemünde

In Warnemünde mündet die Warnow in die Ostsee, sie gab dem Ort seinen Namen. Warnemünde ist ein Urlaubsziel für Ostsee-Liebhaber, besonders für Familien. Das Ostseebad bietet einen breiten Sandstrand und maritimes Flair. Am Alten Strom, einem ehemaligen Mündungsarm der Warnow, befinden sich ein Fischereihafen, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten. Über die drehbare Bahnhofsbrücke gelangt man in den Ortskern, mit seinen alten, schmalen Gassen und der Kirche. Auf der anderen Seite des Alten Stromes, am Neuen Strom, der heutigen Rostocker Hafeneinfahrt, wurde 2005 ein Passagierterminal für Kreuzfahrtschiffe eröffnet.

4.2.1.8 Hafenrundfahrten

Hafenrundfahrten werden im Stadthafen oder entlang der Warnow bis nach Warnemünde angeboten.

Bewertung Mitbewerber gesamt

32 Punkte

4.2.2. Entwicklungstrends

Rostock ist sowohl eine Destination für Städtereisende, durch den Teilort Warnemünde aber ebenso ein Ziel für Urlaubs- und Erholungsreisende. Um künftigen Städtereisenden Rostock noch attraktiver zu machen, soll die Hansestadt als „maritimes Zentrum“ und Schnittstelle zu den nordischen Ländern und dem Baltikum stärker positioniert werden. Im

Mittelpunkt stehen dabei die Themen „Backsteingotik“, „Stadterlebnis“ sowie „Kultur und Theater“.

Für Aktivreisende soll die Rostocker Heide als Naherholungsgebiet und Erlebnisregion, insbesondere für Fahrrad- und Wandertouristen weiterentwickelt werden, ebenso Warnemünde als Bade- und Erholungsdestination.

Rostock Besucher sollen in Zukunft „Stadt und Natur“ als Gesamtangebot mit vielseitigen Möglichkeiten erleben, vom Stadtbesuch über Freizeitaktivitäten bis zum Badeurlaub.

Bewertung Entwicklungstrends gesamt

64 Punkte

4.2.3. Kooperationsmöglichkeiten

Aufgrund der unterschiedlichen Museumssparten in Rostock, Kunstmuseum, kulturhistorisches Museum und Schifffahrtsmuseum, ergeben sich verschiedene Kooperationsmöglichkeiten. Sowohl das kulturhistorische Museum als auch das Schiffbau und Schifffahrtsmuseum haben archäologische Abteilungen, jeweils mit verschiedenen Ausrichtungen. Mit beiden Museen wäre eine Zusammenarbeit im Ausstellungsbereich denkbar. Darüber hinaus bestehen die Sammlungen der Universität Rostock, die in eigenen Gebäuden der Universität untergebracht sind. Sicherlich nicht alle, aber einige davon bieten sich für gemeinsame Ausstellungsprojekte an.

Bewertung Kooperationsmöglichkeiten gesamt

90 Punkte

4.2.4. Konkurrenzsituation

Die Konkurrenzsituation in Rostock stellt sich innerhalb der Museumslandschaft differenziert dar: Die Kunsthalle Rostock als besucherstärkste Einrichtung in Rostock wäre der größte Konkurrent für ein Archäologisches Landesmuseum. Sowohl die Kunsthalle Rostock wie auch das kulturhistorische Museum als städtische Einrichtungen erheben keinen Eintritt auf die Dauerausstellung, was aus der monetären Sicht ein Vorteil für beide Einrichtungen sein dürfte. Während die Kunsthalle vermutlich andere Interessenlagen der Besucher abdeckt, dürften das kulturhistorische Museum und das Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum ähnliche Zielgruppen haben wie ein Archäologisches Landesmuseum. Nichtsdestotrotz muss man konstatieren, dass in der Stadt Rostock mit

ihrer Bevölkerungsgröße und ihrem touristischen Potenzial alle Museen nebeneinander bestehen können ohne gegeneinander zu stark im Wettbewerb zu stehen.

Im Freizeitbereich ist durch das Seebad Warnemünde und die Hafenangebote eine starke Konkurrenz gewachsen. Auch der Zoo Rostock ist mit über 637.000 Besuchern im Jahr 2013 als Konkurrent zu sehen.

Bewertung Konkurrenzsituation gesamt *21 Punkte*

Summe Konkurrenzanalyse **207 Punkte**

4.3. GREIFSWALD

4.3.1. Mitbewerber im Kultur- und Freizeitbereich

Die Hanse- und Universitätsstadt Greifswald verfügt über ein vielseitiges Kultur- und Freizeitangebot. Einige Kultureinrichtungen sind eng mit der Universität verknüpft oder orientieren sich an den Interessen der Studierenden. Ein Kulturschwerpunkt liegt auf den Museen mit dem Pommerschen Landesmuseum und dem Caspar-David-Friedrich-Zentrum, die Sammlungen der Universität ergänzen diesen Bereich. Darüber hinaus bieten das Theater Vorpommern und kleinere Einrichtungen kulturelle Unterhaltung. Die Angebote richten sich sowohl an die Stadtbevölkerung und Studierenden als auch an Touristen und Tagesgäste, die Greifswald besuchen. Die wichtigsten Einrichtungen im Kultur- und Freizeitbereich sind³¹:

4.3.1.1 Pommersches Landesmuseum

Das Pommersche Landesmuseum zeigt Objekte aus 14.000 Jahren pommerscher Landeskunde und zur Erdgeschichte. Die Gemäldegalerie auf dem Gelände der ehemaligen Klosterkirche präsentiert eine Kunstsammlung, darunter Originale von Caspar David Friedrich, dem großen Sohn Greifswalds, sowie Werke von Vincent van Gogh, Frans Hals oder Max Liebermann. Ergänzt wird das Angebot durch wechselnde Sonderausstellungen.

³¹ <http://www.greifswald.de/unterwegs-in-greifswald/kunstkultur.html>



Pommersches Landesmuseum, Abb. Wikipedia/by UW

4.3.1.2 Caspar-David-Friedrich-Zentrum

Das Caspar-David-Friedrich-Zentrum liegt in dem Gebäudeensemble, das sich über fünf Generationen im Besitz der Familie Friedrich und ihrer Nachkommen befand. In den oberen Räumen werden heute umfangreiche und detaillierte Informationen zu Leben und Werk des Malers, zur Geschichte seiner Zeit, zu seinen Zeitgenossen und eine Übersicht über die weltweite Werkverbreitung geboten.

4.3.1.3 Sammlungen der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald verfügt über wissenschaftliche Sammlungen und Museen von Archäologie bis Zoologie, sowie über die umfangreichen Kunstsammlungen der Hochschule.

4.3.1.4 Theater Vorpommern Greifswald

Das Theater Vorpommern bietet Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Konzerte. 1994 wurden die Theater Greifswald und Stralsund in einer GmbH fusioniert und tragen seitdem den Namen „Theater Vorpommern“. Seit 2006 gehört auch das Theater Putbus dazu.

4.3.1.5 Museumshafen und Museumswerft

Der Greifswalder Altstadthafen erinnert an die maritime Geschichte der Hansestadt. Der Hafen beheimatet heute über 45 Schiffe und ist damit der größte Museumshafen Deutschlands. Der historische Fangenturm war einst Teil der Stadtbefestigung und in seiner langen Geschichte unter anderem auch schon Gefangenenverließ und Sternwarte.

Auf der Museumsverft können historischen Gebäude und Maschinen besichtigt werden. Hier werden heute Schiffe restauriert oder rekonstruiert.

4.3.1.6 Botanischer Garten und Arboretum

Der Botanische Garten, der südöstlich an die Altstadt grenzt, wurde im Jahr 1793 gegründet und ist einer der ältesten Gärten seiner Art weltweit. Das dortige historische "Palmengewächshaus mit Warm- und Kalthaus" ist ein bedeutendes Einzeldenkmal von nationaler Bedeutung. Unweit der Universitätsbibliothek Greifswald befindet sich das Arboretum. Botanischer Garten und Arboretum der Universität Greifswald bemühen sich verstärkt, Wissen über die Pflanzenwelt an alle Interessierten zu vermitteln. Veranstaltungen zu verschiedensten Themen und Führungen sind zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert.

Bewertung Mitbewerber gesamt

28 Punkte

4.3.2. Entwicklungstrends

Wie unter Punkt 3.3.2 bereits dargestellt, wird die Stadt Greifswald in den kommenden Monaten ein Tourismuskonzept entwickeln. Für Kultur- und Städtereisende sollen nachfolgende Maßnahmen umgesetzt werden: Kulturangebote der Hansestadt Greifswald, besonders die der Museen, sollen verstärkt vermarktet werden. Für Städtereisende soll das maritime Erbe der Stadt mehr in den Fokus gerückt werden. Außerdem möchte sich die Stadt als „Stadt der Wissenschaften und Tagungen“ verstanden wissen und entsprechend agieren. Jugendreisen sollen enger mit den Themen der Universität in Kontakt kommen und durch zielgruppen-gerechte Aktionen Greifswald als Stadt der Forschung und Lehre für junge Menschen attraktiv machen.

Bewertung Entwicklungstrends gesamt

56 Punkte

4.3.3. Kooperationsmöglichkeiten

Für ein Archäologisches Landesmuseum in Greifswald würden sich mit den dortigen Museen verschiedene Möglichkeiten der Kooperation finden lassen. Das Pommersche Landesmuseum hat eine eigene erdge-

schichtliche Abteilung, die einen Anknüpfungspunkt zur Archäologie bilden könnte. Ebenso wäre dies bei einigen Sammlungen der Universität Greifswald möglich. Da die Universität Greifswald keine Fakultät für Ur- und Frühgeschichte bzw. Archäologie hat, könnte an einer Zusammenarbeit eventuell nur ein geringes Interesse bestehen.

Bewertung Kooperationsmöglichkeiten gesamt **60 Punkte**

4.3.4. Konkurrenzsituation

In Greifswald, einer Stadt mittlerer Größe, muss jede größere Kultureinrichtung als Wettbewerber für ein Archäologisches Landesmuseum betrachtet werden. Dennoch dürfte das Pommersche Landesmuseum, als bereits etabliertes Landesmuseum, die größte Konkurrenz darstellen. 2013 haben über 40.000 Gäste das Museum besucht. Für eine Stadt dieser Größe ist dies eine erfolgreiche Bilanz. Ein zweites Museum dieser Größenordnung muss als ernsthafte Konkurrenz betrachtet werden.

Bewertung Konkurrenzsituation gesamt **12 Punkte**

Summe Konkurrenzanalyse **156 Punkte**

4.4. STRALSUND

4.4.1. Mitbewerber im Kultur- und Freizeitbereich

Stralsund als touristischer Hotspot vor Rügen hat sowohl im Kultur- als auch im Freizeitbereich eine hohe Dichte an Angeboten. Die Stadt bietet sowohl für Städtereisende, Urlauber oder Tagesgäste jeweils gute Möglichkeiten, die für Familien oder Paare gleichermaßen attraktiv sind. Im Kulturbereich kann man Stralsund guten Gewissens auch eine Museumsstadt nennen. Die größten Einrichtungen sind hier das Meeresmuseum mit seinen drei großen Häusern. Im Freizeitbereich spielt die Stadt selbst als UNESCO-Weltkulturerbestätte eine tragende Rolle, daneben bestehen Einrichtungen für Erholung und Sport, wie im Folgenden beschrieben³².

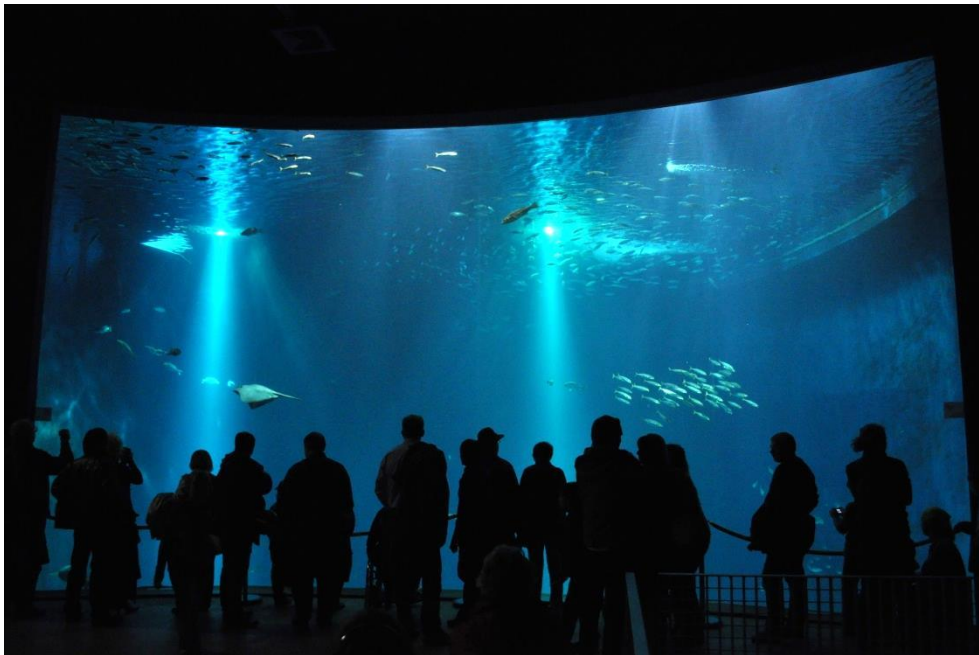
³² <http://www.stralsundtourismus.de/de/willkommen>

4.4.1.1 Meeresmuseum

Meer hinter Klostermauern mit meereskundlichen Ausstellungen und tropischen Aquarien erlebt man im Stralsunder Meeresmuseum. Es hat sein Domizil seit 1951 in einer frühgotischen Klosterkirche. Publikums-liebliche sind die Meeresschildkröten in Deutschlands größtem Schildkrötenbecken.

4.4.1.2 Ozeaneum

Auf der Stralsunder Hafeninsel, direkt am Strelasund gelegen, befindet sich seit 2008 das Ozeaneum, wo man eine Unterwasserreise durch Ostsee, Nordsee und Atlantik bis hin zum Polarmeer unternehmen kann. Highlight ist neben den "1:1 Riesen der Meere" das ebenso riesige Schwarmfischbecken.



Schwarmfischbecken im OZEANEUM, Abb. Wikipedia /by Klugschnacker

4.4.1.3 Nautineum

Auf der Insel Kleiner Dänholm, mitten im Strelasund, befindet sich seit 1999 auf einer Fläche von 2,3 Hektar das Nautineum. Hier gibt es „Meer im Original“ zu bestaunen mit Großexponaten der Fischerei und Meeresforschung. Besonders beeindruckend ein begehbare Fischerschuppen,

Kutter, Strandboote der vorpommerschen Küstenfischer und das Unterwasserlabor „Helgoland“.

4.4.1.4 Natureum

An einer der schönsten Stellen der deutschen Küste, mitten im Nationalpark "Vorpommersche Boddenlandschaft", liegt der Darßer Ort mit seinem 160 Jahre alten begehbaren Leuchtturm. Dort, etwa fünf Kilometer westlich vom Ostseebad Prerow auf dem Darß, hat das Deutsche Meeresmuseum seit 1991 einen viel besuchten Standort.

4.4.1.5 Stralsund Museum

Das Museum befindet sich im ehemaligen Dominikanerkloster St. Katharinen und befasst sich mit der Stadtgeschichte. Zahlreiche Ausstellungsstücke - so auch der Hiddenseer Goldschatz - geben Auskunft über das damalige Leben und den geschichtlichen Wandel Stralsunds vom einfachen Fischerdorf bis zur Hansestadt.

4.4.1.6 Museumshaus

Das spätgotische Haus, gelegen in der Mönchstraße, ist seit seiner Sanierung im Dezember 1999 Außenstelle des Stralsund Museums. Hier wird die Bau- und Nutzungsgeschichte des Hauses und seiner Läden über einen Zeitraum von mehr als 600 Jahren dokumentiert.

4.4.1.7 Welterbe-Ausstellung

Die Ausstellung im sanierten Barockpalais informiert sowohl über die Welterbestadt Stralsund als auch über das Welterbeprogramm der UNESCO. Standort ist das barocke Olthofsche Palais am Alten Markt. In dem historisch sehr wertvollen Gebäude befinden sich der Sitz des Welterbe-Managements und die dauerhafte Welterbe-Ausstellung.

4.4.1.8 Theater Vorpommern

Seit der Eröffnung 1916 fanden im Theater Stralsund Vorführungen aus den Bereichen Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Konzert statt. Seit der Neueröffnung 2008 erstrahlt das Theater wieder im neuen „alten“ Glanz.

4.4.1.9 Zoo Stralsund

Der größte Zoo in Vorpommern mit 800 Tieren in 120 Arten und Formen bietet eine "Reise durch die fantastische Welt der Tiere!" - vom Schimpansen bis zur Vogelspinne, vom Bauernhof bis in den Dschungel.

4.4.1.10 HanseDom Stralsund

Das Erlebnisbad ist ein Ort für Familien, Action-Fans und all diejenigen, die auf der Suche nach Entspannung sind mit Ostseeküste, einer subtropische Badelandschaft sowie einer orientalischen Saunawelt.

Bewertung Mitbewerber gesamt

36 Punkte

4.4.2. Entwicklungstrends

Die Hansestadt Stralsund verfolgt konsequent die Weiterentwicklung ihrer touristischen Potenziale im Kultur- und Freizeitbereich. In Zukunft soll Stralsund noch stärker als Flächendenkmal mit Backsteingotik und seiner außergewöhnlichen Architektur bei Städtereisen vermarktet werden. Dazu gehören auch weitere Ausstellungen über die Welterbestätte. Ziel ist es, Bildungstouristen zu motivieren nach Stralsund zu kommen und damit den Tourismus ganzjährig zu beleben.

Für Urlaubs- und Erholungsreisende sollen Sport- und Stadterlebnis miteinander verbunden werden. Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft bietet dafür gute Möglichkeiten für Freizeit- und Sportaktivitäten. Zudem strebt Stralsund die staatliche Anerkennung als Erholungsort an.

Bewertung Entwicklungstrends gesamt

64 Punkte

4.4.3. Kooperationsmöglichkeiten

Die Kulturlandschaft Stralsunds bietet verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit einem Archäologischen Landesmuseum an. Das Stralsund Museum hat eine eigene Archäologieabteilung, ebenso das Meeresmuseum mit der Unterwasserarchäologie. Mit beiden Museen wären Kooperationen im Ausstellungsbereich denkbar. Die gemeinsame Vermarktung der Museen über den Tourismus Stralsund kann auch einer weiteren Einrichtung dienen.

Bewertung Kooperationsmöglichkeiten gesamt

60 Punkte

4.4.4. Konkurrenzsituation

Trotz verschiedener Möglichkeiten der Zusammenarbeit muss konstatiert werden, dass allein die vier Einrichtungen Meeresmuseum, Ozeaneum, Nautineum und Natureum in Stralsund „marktbeherrschend“ sind. 2010 erhielt das Ozeaneum den internationalen Museumspreis „Museum of the Year Award“. Über 1 Million Besucher waren im Jahr 2014 in diesen Einrichtungen. Im Vergleich dazu besuchten im gleichen Jahr das Stralsund Museum³³ etwa 85.000 Besucher, dies entspricht nicht einmal 10%. Auch wenn „Konkurrenz das Geschäft belebt“, wird eine weitere Einrichtung wie ein Archäologisches Landesmuseum sich in Stralsund behaupten müssen.

Im Freizeitbereich wird besonders bei der Zielgruppe „Familien“ der Zoo Stralsund (2013: >110.00 Besucher) und das Erlebnisbad HanseDom als Konkurrenz bewertet. Allen diesen Einrichtungen gegenüber müsste sich ein weiteres Museum als Kulturhighlight beweisen.

Bewertung Konkurrenzsituation gesamt

6 Punkte

Summe Konkurrenzanalyse

166 Punkte

4.5. NEUSTRELITZ

4.5.1. Mitbewerber im Kultur- und Freizeitbereich

Neustrelitz bietet der Stadtbevölkerung und Touristen ein breites Kultur- und Freizeitangebot, abgestimmt auf die individuellen Interessen der jeweiligen Zielgruppen. Als neueste Einrichtung wird im April 2016 das Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz eröffnet, als innerörtliches Zentrum für Bildung und Geschichtsvermittlung. Im Freizeitbereich bestehen vor allem während der Sommermonate zahlreiche Angebote für Sport und Aktivitäten rund um die Seen³⁴.

4.5.1.1 Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz

Das Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz befindet sich im Zentrum der barocken Anlage der Residenzstadt Neustrelitz. Als ein lebendiger Ort der Kommunikation, Bildung und Geschichtsvermittlung präsentiert das

³³ Sanierung 2015

<http://www.svz.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/kultur/goldschatz-dauerhaft-in-mv-id12166451.html>

³⁴ http://www.neustrelitz.de/genuss_und_kultur

Kulturquartier museale Sammlungen zur Geschichte des Landes Mecklenburg-Strelitz, das regionalgeschichtliche Karbe-Wagner-Archiv und die Stadtbibliothek. Die restaurierte alte Kaiserliche Post mit dem anschließenden lichtdurchfluteten Neubau und die großzügige Gartenanlage bieten dafür beste Voraussetzungen. Die enge Vernetzung der beteiligten Einrichtungen ermöglicht dem Besucher, eine Vielzahl kultureller Angebote aus einer Hand zu nutzen.

4.5.1.2 Kulturzentrum im Industriedenkmal "Alte Kachelofenfabrik"

Das Industriedenkmal Alte Kachelofenfabrik in Neustrelitz ist heute ein Kultur- und Tourismuszentrum. Das Kulturprogramm der Alten Kachelofenfabrik umfasst tägliche Filmvorstellungen internationaler Filmkunst, turnusmäßig wechselnde Kunstaussstellungen, (Autoren-) Lesungen sowie Kleinkunst- und Musikveranstaltungen. Im Rahmen von Werkstattgesprächen, Vernissagen, Workshops und Seminaren engagiert sich das soziokulturelle Zentrum zudem für die Bereiche Kulturvermittlung, Jugendarbeit und Umweltbildung.

4.5.1.3 Landestheater Neustrelitz

Das Große Haus bietet Platz für 400 Zuschauer, es ist die Hauptspielstätte der Theater Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz und präsentiert Musiktheater, Schauspiel, philharmonische Konzerte und Ballettabende.

In den Sommermonaten werden im Schlossgarten von Neustrelitz die Festspiele mit Operetten- und Schauspielinszenierungen gezeigt. Gleichzeitig sind sie die größten Operettenfestspiele in Deutschland.

4.5.1.4 Landeszentrum für erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern

Das Landeszentrum für erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern (Leea) ist eine Leistungsschau sowie ein Erlebnis- und Bildungszentrum rund um das Thema erneuerbare Energien und die Energiewende. Die Erlebniswelt zeigt neben der zukünftigen Dauerausstellung "Ressourcenkammer Erde" interaktive Wechsellausstellungen zu Schwerpunktthemen. Seit 2014 besteht das „EnergieLab“ als Bildungsangebot für Schulklassen und Kindergruppen.

Bewertung Mitbewerber gesamt

24 Punkte

4.5.2. Entwicklungstrends

Die Stadt Neustrelitz ist bestrebt, sämtliche Angebote im Kultur- und Freizeitsegment in qualitätsvoller Weise zu optimieren. Darunter ist auch die Entwicklung des Kulturquartiers mit der Neueröffnung im April 2016 zu verstehen. Um die Aufenthaltsqualität in Neustrelitz zu verbessern, sollen Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels und Pensionen optimiert werden. Für die Zielgruppe „junge Touristen“ möchte man in den kommenden Monaten neue Angebote im Bereich der „Sport-Events“ entwickeln.

Bewertung Entwicklungstrends gesamt

48 Punkte

4.5.3. Kooperationsmöglichkeiten

Um ein „auskömmliches Miteinander“ im Kulturbereich zu ermöglichen, müssten alle Kultur-Mitstreiter an einem Strang ziehen. D.h. mit einem Archäologischen Landesmuseum, als größter Spieler in der Runde, sollte eine Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen angestrebt werden. Nur so könnte in der Größenordnung von Neustrelitz ein Betrieb überhaupt funktionieren.

Bewertung Kooperationsmöglichkeiten gesamt

10 Punkte

4.5.4. Konkurrenzsituation

Wie bereits erläutert, stellt sich in Neustrelitz die Konkurrenzsituation nicht so deutlich dar. Selbstverständlich muss auch das Kulturquartier als museale Einrichtung als Wettbewerber gesehen werden, sie würde aber im Zusammenspiel der Museen vermutlich als die „kleinere Schwester“ wahrgenommen werden. Ein Archäologisches Landesmuseum wäre in Neustrelitz sicherlich ein Kulturhighlight.

Bewertung Konkurrenzsituation gesamt

15 Punkte

Summe Konkurrenzanalyse

97 Punkte

4.6. GROSS RADEN

4.6.1. Mitbewerber im Kultur- und Freizeitbereich

Groß Raden als Teil von Sternberg bietet neben dem archäologischen Freilichtmuseum noch eine weitere Museumseinrichtung, in Sternberg selbst gibt es zwei weitere Museen. Im Freizeitbereich bestehen überwiegend Angebote, die sich um die Seen herum entwickelt haben³⁵.

4.6.1.1 Archäologisches Freilichtmuseum Groß Raden

Nur wenige Kilometer nördlich von Sternberg liegt das Archäologische Freilichtmuseum Groß Raden. Auf einer vorgelagerten Halbinsel des Binnensees, der zum Groß Radener See gehört, steht ein schon von weitem sichtbarer kreisrunder Burgwall mit einem Durchmesser von 50 Metern. Ganz in seiner Nähe steht ein rekonstruiertes Slawendorf mit Flechtwandhütten und Blockhütten. Grundlage für die Rekonstruktion der Anlage an dieser Stelle sind Grabungen unter der Leitung von Ewald Schult, die von 1973 bis 1980 durchgeführt wurden.



Das Freilichtmuseum aus der Vogelperspektive, Abb. www.freilichtmuseum-gross-raden.de

³⁵ <http://www.stadt-sternberg.de/vereine-und-kultur/>

Für die Nachbauten, die seit 1987 errichtet wurden, flossen auch Erkenntnisse und Befunde über andere slawische Siedlungen, zum Beispiel die Slawenburg Behren-Lübchin, ein.

4.6.1.2 Oldtimer Museum Groß Raden

Seit 1999 besteht das Oldtimer-Museum Groß Raden in einen ehemaligen Getreidespeicher. Auf drei Etagen mit insgesamt 450m² Ausstellungsfläche können die Besucher Automobil- und Motorradgeschichte erfahren.

4.6.1.3 Heimatmuseum Sternberg

Im ältesten Bürgerhaus der Stadt, von 1747, befindet sich das Heimatmuseum der Stadt Sternberg. Er erzählt die Geschichte der Stadt bis in die Gegenwart.

4.6.1.4 Naturparkzentrum Sternberger Seenland

Der Naturpark mit seinen tiefeingeschnittenen Durchbruchstätern an der Warnow und zahlreichen Seen ist Naherholungsgebiet und Urlaubslandschaft zugleich und bietet zahlreiche Möglichkeiten für Freizeit und Sport.

Bewertung Mitbewerber gesamt

24 Punkte

4.6.2. Entwicklungstrends

Der Sternberg Tourismus entwickelt sich insbesondere im Freizeitbereich weiter. Angebote für Sport und Aktivitäten werden laufend angepasst und optimiert. Das Freilichtmuseum Groß Raden motiviert mit seinen museumspädagogischen Programmen auch außerhalb der Saison Besucher zum Kommen.

Bewertung Entwicklungstrends gesamt

32 Punkte

4.6.3. Kooperationsmöglichkeiten

Möglichkeiten der Zusammenarbeit ergeben sich naturgemäß mit dem Freilichtmuseum Groß Raden, ansonsten bestehen mit den anderen Kultureinrichtungen nur wenige Möglichkeiten.

Bewertung Kooperationsmöglichkeiten gesamt

60 Punkte

4.6.4. Konkurrenzsituation

Eine Konkurrenzsituation besteht in Groß Raden bzw. Sternberg nicht. Alle Kultureinrichtungen, bis auf das Freilichtmuseum Groß Raden sind sehr klein und können nicht als Konkurrenten eingeschätzt werden. Ein Archäologisches Landesmuseum wäre in dieser Region der Kulturleuchtturm.

Bewertung Konkurrenzsituation gesamt 30 Punkte

Summe Konkurrenzanalyse **146 Punkte**

4.7. BAD KLEINEN

4.7.1. Mitbewerber im Kultur- und Freizeitbereich

In Bad Kleinen gibt es weder im Kultur- noch im Freizeitbereich Einrichtungen als potenzielle Mitbewerber. Zwar bestehen einzelne Baudenkmale, wie der „Eiertunnel“ oder die „Schwedenschanze“, sie können aber nur besichtigt bzw. als Aufenthaltsort genutzt werden. Die Gemeinde bietet verschiedene Kulturveranstaltungen an, im Freizeitbereich bestehen diverse Möglichkeiten für Wandern, Radfahren oder Wassersport.

Bewertung Mitbewerber gesamt 0 Punkte

4.7.2. Entwicklungstrends

Im Rahmen des Tourismusprogramms „Entwicklung des Binnenlandes“ werden neue Wander- und Radwegangebote entwickelt um damit die Zahl der Tages- und Übernachtungsgäste zu erhöhen.

Bewertung Entwicklungstrends gesamt 16 Punkte

4.7.3. Kooperationsmöglichkeiten

Aufgrund fehlender Kultur- und Freizeiteinrichtungen in Bad Kleinen ergeben sich vor Ort derzeit keine Kooperationsmöglichkeiten.

Bewertung Kooperationsmöglichkeiten gesamt 0 Punkte

4.7.4. Konkurrenzsituation

Aufgrund fehlender Kultur- und Freizeiteinrichtungen in Bad Kleinen ergibt sich hier keine Konkurrenzsituation.

Bewertung Konkurrenzsituation gesamt

0 Punkte

Summe Konkurrenzanalyse

16 Punkte

4.8. PUTBUS

4.8.1. Mitbewerber im Kultur- und Freizeitbereich

Putbus hat als „Kulturhauptstadt Rügen“ einige Einrichtungen zu bieten, die größten sind im Folgenden benannt³⁶:

4.8.1.1 Orangerie

In der Orangerie wurde Anfang der 1970er Jahre begonnen, Ausstellungen zu präsentieren. Als Galerie des Landkreises werden hier unter der Leitung der Kulturstiftung Rügen wechselnde Ausstellungen gezeigt.



Die Orangerie in Putbus, Abb. www.putbus.de

³⁶ <http://ruegen-putbus.de/wb/>

4.8.1.2 Marstall

Der Marstall wurde 1821 - 1824 anstelle eines alten Reitstalls erbaut und diente bis zur Einweihung des Putbusser Theaters als Sommertheater. Auch heute dient der Marstall wieder als öffentliche Spielstätte und beherbergt den vermutlich größten Veranstaltungssaal der Insel Rügen, es finden bis zu 650 Personen bei Veranstaltungen darin Platz. Der Marstall Putbus ist Veranstaltungsort der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und des Festspielfrühlings Rügen.

4.8.1.3 Circus Eins

Im Kronprinzenpalais Putbus werden in wechselnden Ausstellungen Künstler vorgestellt, die in einem internationalen Kontext tätig sind. Darunter auch Künstler, die in der Region verwurzelt sind, aber auch zahlreiche aufstrebende Talente aus Deutschland und anderen Teilen der Welt. Workshops für Kinder, eine Videolounge im Gewölbekeller und Kunstprojekte mit Partnern erweitern das Programm.

4.8.1.4 Uhrenmuseum

Das Uhren- und Musikgeräte-Museum Putbus präsentiert in sieben Räumen über 1000 Exponate, die der Sammler und Museumsgründer Franz Sklorz gesammelt hat.

4.8.1.5 Marina Lauterbach

Die Marina Lauterbach ist in vielerlei Hinsicht das perfekte Reiseziel – nicht nur für Segler. Zum einen können Sie in dem charmanten Yachthafen vor Anker gehen, zum anderen einen unvergesslichen Aufenthalt in der Wasserferienwelt verbringen.

4.8.1.6 Vilm

Der Vilm bildete sich vor etwa 10.000 Jahren aus eiszeitlichen Moränen. Vor 3000 Jahren trennte sich Vilm von der Insel Rügen. 1249 wurde die Insel erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1990 ist Vilm beschränkt für die Öffentlichkeit zugelassen: Täglich können bis zu 30 Besucher unter autorisierter Führung die Insel betreten.

Bewertung Mitbewerber gesamt

36 Punkte

4.8.2. Entwicklungstrends

Für Kulturreisende werden die Festspielangebote ab 2017 erweitert: der „Festspielherbst“ soll als neues Format etabliert werden. Darüber hinaus werden die Festspielangebote erweitert.

Für Aktivurlauber und -gäste werden neue Rad- und Wanderangebote in geschützter Natur entwickelt.

Alle Maßnahmen sollen saisonverlängernd wirken und den Ort auch außerhalb der Urlaubszeiten auslasten.

Bewertung Entwicklungstrends gesamt **48 Punkte**

4.8.3. Kooperationsmöglichkeiten

Putbus hat sich stark in den Bereichen Architektur, Kunst und Musik sowie geschützte Natur positioniert und entwickelt neue Angebote zielgruppengerecht weiter. Für ein Archäologisches Landesmuseum ergeben sich hier nur wenige Möglichkeiten für eventuelle Kooperationen, sind aber andererseits auf künstlerischer Ebene nicht auszuschließen.

Bewertung Kooperationsmöglichkeiten gesamt **20 Punkte**

4.8.4. Konkurrenzsituation

In Putbus wäre ein Archäologisches Landesmuseum die größte Kultureinrichtung, Konkurrenz ist hier nicht zu erwarten.

Bewertung Konkurrenzsituation gesamt **27 Punkte**

Summe Konkurrenzanalyse **131 Punkte**

5. Wissenschaftliche Vernetzung

Der letzte Bereich innerhalb der Makroanalyse untersucht die künftige Zusammenarbeit zwischen Museum und der Universität Rostock, sich daraus ergebende Synergien und Ressourcen für das Museum, insbesondere mit den Studierenden, sowie die Nähe zum künftigen Zentraldepot in Schwerin. Mit der Wiedereinrichtung des Lehrstuhls für Ur- und Frühgeschichte in Rostock und der gleichzeitigen wissenschaftlichen Leitung des künftigen Museums durch den Lehrstuhlinhaber ergeben sich Abhängigkeiten und unterschiedlichste Möglichkeiten für eine künftige Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang wurden der Direktor des Heinrich Schliemann-Instituts für Altertumswissenschaften, Herr Prof. Dr. Wolfgang Bernard und Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Nüsse vom Institut für Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin, befragt. Beide Gespräche dienten dazu, die Arbeitsabläufe innerhalb der Bachelor- und Master-Studiengänge zu analysieren, sowie Kooperationsmöglichkeiten zwischen Museum und Universität aufzuzeigen. Für alle Standorte wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Museum und Universität sowie Museum und Depot untersucht und bewertet.

Ein zeitgemäßes Zentraldepot mit einem digitalen Archiv ist für den Museumsbetrieb die beste Voraussetzung für organisiertes Arbeiten und Forschung. Damit wird für den täglichen Gebrauch der Abstand zum Depot unbedeutend.

Für den Transport der Objekte spielt die Distanz zum Depot eine eher untergeordnete Rolle, da Objekte entsprechend verpackt und der Transport unter konservatorischen Bedingungen erfolgen muss.

Bezüglich des Aspekts des künftigen Zentraldepots in Schwerin und einem Landesmuseum an einem entfernten Ort wurden Dr. Cornelia Rupp vom Landesamt für Archäologie Sachsen in Dresden und Dr. Jens Beutmann, Referatsleiter Ausstellungen, vom Staatlichen Museum für Archäologie in Chemnitz (SMAC) befragt. In Sachsen stellt sich die Situation so dar, dass sich das Zentraldepot mit Restaurierungswerkstätten in Dresden und das Landesmuseum sich in Chemnitz befinden.

Vor der Eröffnung des SMAC's 2014 war das Museum im Japanischen Palais in Dresden untergebracht. Die Mitarbeiter haben also Erfahrung

mit einem Standort in der Nähe des Depots und den Restaurierungswerkstätten und – in der neuen Situation – mit einer Distanz von knapp 100 km.

Laut Aussage der Wissenschaftler spielt der Abstand nur marginal eine Rolle. Wichtig ist, dass im Museum zwei klimatisierte Depoträume vorhanden sind, in denen Objekte vor oder nach Sonderausstellungen zwischengelagert werden können. Zudem sollte dort auch eine Restaurierungswerkstatt für kleinere Arbeiten an den Objekten sein.

Museum und Depot sollten organisatorisch zusammen gehören, da dies das Arbeiten mit den Sammlungen, Leihverkehr und konservatorische Belange stark vereinfacht.

Für einige Standorte stellt sich die Situation zwischen Universität und Zentraldepot ähnlich oder gleich dar. Um auf redundante Formulierungen zu verzichten, wird auf die entsprechend ausformulierten Stellen hingewiesen.

5.1. SCHWERIN

5.1.1. Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Eine Kooperation zwischen einem Museumsstandort Schwerin und der Universität Rostock ist mit einer gut strukturierten Organisation zwischen beiden Einrichtungen möglich. Die Distanz würde aber kurzfristige oder Spontanplanungen schwieriger machen. Dieser Aspekt mag bei der Erforschung der Sammlungen weniger Gewicht haben, für die praktische Arbeit der Studierenden im Museum bekommt er dafür erheblich mehr Bedeutung.

Praxissemester, studentische Aushilfen für Führungen und Museumspädagogik oder „offene Labore“ wären dann kaum noch möglich oder nur mit erheblichem Aufwand verbunden. Der Standort Schwerin wäre aus Sicht der Studierenden einer von vielen und in Konkurrenz zu anderen Orten mit archäologischen Museen oder Museumsabteilungen.

Die wissenschaftliche Leitung des Museums ist zwischen Rostock und Schwerin vermutlich zu organisieren, wird aber in Verbindung mit den sonstigen Aufgaben innerhalb des Fachbereichs einen zeitlichen Mehraufwand darstellen.

Schwerin ist, wie bereits oben erläutert, keine Universitätsstadt und hat mit den privaten Wirtschaftshochschulen eher eine ökonomische

Ausrichtung. Studierende, die ihr künftiges Arbeitsumfeld im Museumsbereich suchen, wird man hier eher kaum finden.

Bewertung Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesamt **84 Punkte**

5.1.2. Ressourcen und Synergien

Wie unter 5.1.1. ausgeführt, ist der Standort der Universität bzw. seine Nähe zum Museum von wesentlicher Bedeutung für studentische Mitarbeit, Praxiserfahrung sowie die Vernetzung zu anderen Museen oder vergleichbaren Einrichtungen. Das Arbeiten im Museum in Schwerin wäre mit dieser Distanz im Rahmen von Praxissemestern oder innerhalb der vorlesungsfreien Zeit möglich. Führungen oder museumspädagogische Programme unter der Woche oder an Wochenenden stellen sich schon schwieriger dar, da die Studierenden zwischen den Orten pendeln müssten.

Für die Zusammenarbeit in Forschungsprojekten und der dafür zu generierenden Förderungen bedeuten zwei Standorte einen erhöhten Aufwand in Organisation und Strukturierung, was letztendlich aber realisierbar wäre.

Bewertung Ressourcen und Synergien gesamt **36 Punkte**

5.1.3. Nähe zum Zentraldepot

Die Lage des künftigen Zentraldepots in Schwerin begünstigt kurze Wege und kurzfristig geplante Recherchen zwischen Museum und Depot. Dies macht das Arbeiten insbesondere für die Bereiche Inventarisierung und Restaurierung der Sammlungen einfach. Auch wirkt sich ein kurzer Abstand und gleiches Arbeitsumfeld positiv auf die Zusammenarbeit der Mitarbeiter des Depots mit denen vom Museum aus. Neue Funde oder Erkenntnisse werden schneller kommuniziert. Dies bietet dem Museum die Möglichkeit auf Aktualitäten einzugehen.

Für die Forschungen innerhalb der Masterstudiengänge ist der Standort unerheblich.

Bewertung Nähe zum Zentraldepot Schwerin gesamt **36 Punkte**

Summe Wissenschaftliche Vernetzung **156 Punkte**

5.2. ROSTOCK

5.2.1. Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Mit der Wiedereinrichtung des Lehrstuhls für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Rostock wird seitens der Befragten eine Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesmuseum grundsätzlich sehr positiv eingeschätzt. Die direkte Nachbarschaft zwischen Museum und Universität bilden einen Idealfall ab. Der künftige Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte liegt mitten in der Innenstadt, das Museum wäre fußläufig zu erreichen. Sowohl für die inhaltliche Konzeption, als auch die spätere Zusammenarbeit, wäre dies ein großer Vorteil gegenüber anderen, weiter entfernt liegenden Standorten.

Eine mögliche Schnittstelle zwischen Universität und Museum mit künftigen Projektarbeitsplätzen im Museum wäre hier ebenso vorstellbar, wie Sonderausstellungsprojekte, die im zwei bis drei Jahresrhythmus die Landesarchäologie Mecklenburg-Vorpommerns präsentieren und von der Universität wissenschaftlich begleitet werden könnten.

Insbesondere in den Masterstudiengängen kann in Kooperation mit einem Museum vor Ort praktische Erfahrung gesammelt oder Forschungsprojekte durchgeführt und für eine museale Ausstellung aufbereitet werden. Je näher das Museum an der Lehrstätte liegt, desto einfacher stellen sich Organisation, Abläufe und Arbeit im Museum selbst dar.

Mit der Universität können die archäologischen Sammlungsbestände weiter erforscht werden, von zentraler Bedeutung sind hier auch die Aspekte Digitalisierung und Veröffentlichung der Sammlungen. Diese Aufgaben könnten, selbstverständlich nur über einen längeren Zeitraum hinweg, von der Universität übernommen werden.

Bewertung Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesamt 120 Punkte

5.2.2. Ressourcen und Synergien

Studierende können für das künftige Museum verschiedene Mitarbeitsmöglichkeiten in Anspruch nehmen. Vergleichbare Beispiele findet man an der Universität Freiburg, deren Archäologiestudierende nicht nur an laufenden Grabungsprojekten beteiligt sind, sondern auch diese Arbeit durch Führungen in den betreffenden Museen vermitteln. Auf diese Weise sammeln die Studierenden Erfahrungen im praktischen Museumsbetrieb und den Umgang mit den Besuchern. Absolventen haben so eher

die Möglichkeit, aufgrund ihrer bereits gemachten Erfahrungen eine Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiter oder Kuratoren in einem Museum finden.

Dies betrifft vorrangig den Fachbereich der Ur- und Frühgeschichte, aber auch aus anderen Fachbereichen wäre eine studentische Mitarbeit in einem archäologischen Museum durchaus denkbar. Sofern die Rahmenbedingungen den studentischen Strukturen angepasst sind, ist hier eine Vielzahl an Möglichkeiten denkbar.

Synergieeffekte können sich aus der Zusammenarbeit zwischen Museum und Universität im Bereich der Drittmittelförderungen ergeben. Da viele Museen keine eigene Forschung mehr betreiben können, wird auf diesen Aspekt besonderen Wert gelegt, insbesondere dann, wenn ein Museum die Ergebnisse einer Öffentlichkeit später präsentieren kann. Die Deutsche Forschungsgesellschaft fördert zahlreiche Projekte dieser Art, aber auch Stiftungen, wie beispielsweise die VW-Stiftung, die jährlich mit ihrem Programm „Museen und Forschung“ Kooperationsprojekte unterstützt. Aus der dauerhaften Zusammenarbeit zwischen Museum und Universität werden sich voraussichtlich mehr Forschungsprojekte oder Ideen entwickeln.

Bewertung Ressourcen und Synergien gesamt

90 Punkte

5.2.3. Nähe zum Zentraldepot

Das künftige Zentraldepot in Schwerin stellt kein Problem für Museum dar. Dies ergaben auch Gespräche mit den Kuratoren des Archäologischen Museums in Chemnitz, deren Depots in Dresden untergebracht sind.

Die Zusammenarbeit zwischen Museum in Rostock und Depot in Schwerin muss organisiert werden. Zahlreiche Beispiele anderer Museen zeigen, dass dies problemlos möglich ist.

Transporte zwischen den Standorten müssen in jedem Falle, egal ob mehrere hundert Meter oder Kilometer, konservatorisch begleitet und entsprechend sicher sein. Sofern, wie in Rostock möglich, auch die Universität solche Transporte übernimmt, können hier sinnvolle Einheiten gebildet werden.

Bewertung Nähe zum Zentraldepot Schwerin gesamt

28 Punkte

Summe Wissenschaftliche Vernetzung

238 Punkte

5.3. GREIFSWALD

5.3.1. Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Zwischen einem Museumsstandort in Greifswald und der Universität Rostock ist eine Kooperation möglich. Dies bedeutet allerdings strukturierte Abläufe und eine funktionierende Organisation zwischen beiden Einrichtungen. Für den Standort Greifswald gelten hier ähnliche Einschätzungen wie bereits unter Punkt 5.1.1 ausgeführt.

Bewertung Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesamt 72 Punkte

5.3.2. Ressourcen und Synergien

Bezüglich der Ressourcen und Synergien für ein Archäologisches Landesmuseum in Greifswald wird die künftige Situation ähnlich eingeschätzt, wie unter Punkt 5.1.2 dargelegt mit dem Unterschied, dass in Greifswald ein erhebliches Potenzial Studierenden besteht. Zwar kommen diese nicht aus den Fachbereichen Ur- und Frühgeschichte oder Archäologie, dennoch dürfte hier grundsätzlich die Bereitschaft zur Mitarbeit im Museum vorhanden sein. Die Studierenden hätten allerdings weder die fachliche Kompetenz noch ein persönliches Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit. Hier ginge es um einen studentischen Job während des Studiums.

Bewertung Ressourcen und Synergien gesamt 36 Punkte

5.3.3. Nähe zum Zentraldepot

Die Situation in Greifswald wäre analog derer in Rostock. Unter Punkt 5.2.3 wurde dies bereits ausgeführt. Einziger Unterschied wäre, dass das Museumsteam allein für alle internen Abläufe zwischen Depot und Museum zuständig ist. Dies stellt aber den Normalfall dar.

Bewertung Nähe zum Zentraldepot Schwerin gesamt 24 Punkte

Summe Wissenschaftliche Vernetzung 132 Punkte

5.4. STRALSUND

5.4.1. Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Eine Zusammenarbeit zwischen einem Museumsstandort in Stralsund und der Universität in Rostock ist ebenso möglich, wie bei den anderen Standorten. Auch hier müssten die Abläufe strukturiert und eine

funktionierende Organisation aufgebaut werden. Für den Standort Stralsund gelten ähnliche Einschätzungen wie bereits unter Punkt 5.1.1 ausgeführt.

Bewertung Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesamt 60 Punkte

5.4.2. Ressourcen und Synergien

Wie bereits in Punkt 5.1.2 dargestellt wären Synergien zwischen einem Museum in Stralsund und einer Universität in Rostock innerhalb von Praxissemestern oder der vorlesungsfreien Zeit möglich. Eventuell könnten sich für die anderen Museen in Stralsund, die eine archäologische Abteilung haben, sogar positive Effekte mit den Studierenden ergeben. Dennoch bleibt die Distanz zwischen den Standorten für kurzfristiges Arbeiten im Museum oder Engagement neben dem Studium problematisch. Mit den vorhandenen Werkstätten, Präparatoren und Restauratoren des Deutschen Meeresmuseums könnten sich Synergien ergeben.

Bewertung Ressourcen und Synergien gesamt 36 Punkte

5.3.3. Nähe zum Zentraldepot

Die Distanz zum Zentraldepot in Schwerin stellt die gleichen Anforderungen wie zum vorher untersuchten Standort Greifswald, unter Punkt 5.2.3.

Bewertung Nähe zum Zentraldepot Schwerin gesamt 24 Punkte

Summe Wissenschaftliche Vernetzung 120 Punkte

5.5. NEUSTRELITZ

5.5.1. Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen einem Museumsstandort in Neustrelitz und der Universität in Rostock ist ebenso möglich, wie bei den anderen Standorten. Organisation und Abläufe müssten gut abgestimmt werden, die auch die zeitliche Distanz von knapp 2 Stunden Fahrzeit berücksichtigen.

Es gelten ähnliche Einschätzungen wie bereits unter Punkt 5.1.1 ausgeführt.

Bewertung Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesamt **48 Punkte**

5.5.2. Ressourcen und Synergien

Auch am Standort Neustrelitz wären Synergien zwischen Museum und Universität denkbar und innerhalb von Praxissemestern oder der vorlesungsfreien Zeit möglich, vgl. Punkt 5.1.2. Die Distanz zwischen den Standorten ist aber eher als problematisch einzuschätzen.

Bewertung Ressourcen und Synergien gesamt **27 Punkte**

5.5.3. Nähe zum Zentraldepot

Distanz und Zusammenarbeit zum und mit dem Zentraldepot in Schwerin stellen die gleichen Anforderungen wie zu den vorher untersuchten Standorten Greifswald und Stralsund.

Bewertung Nähe zum Zentraldepot Schwerin gesamt **24 Punkte**

Summe Wissenschaftliche Vernetzung **99 Punkte**

5.6. GROSS RADEN

5.6.1. Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Mit dem Standort Groß Raden und dem archäologischen Freilichtmuseum stellt sich die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Universität Rostock etwas anders dar. Zwar besteht auch hier die Distanz zwischen Museum und Wissenschaft, d.h. Abläufe und Organisation müssten entsprechend organisiert werden, dennoch besteht hier bereits ein laufender Museumsbetrieb. Gegebenenfalls müsste dies bei den internen Abläufen berücksichtigt werden. Für den Standort gelten ansonsten ähnliche Bedingungen wie unter Punkt 5.1.1 ausgeführt.

Bewertung Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesamt **48 Punkte**

5.6.2. Ressourcen und Synergien

Am Standort Groß Raden wären Synergien zwischen Museum und Universität möglich. Auch hier kann Museumsarbeit nur im Rahmen von Praxissemestern oder innerhalb der vorlesungsfreien Zeit geleistet

werden. Dennoch stellt der Standort eine Besonderheit dar, da das Freilichtmuseum eine beliebte Kultureinrichtung ist und insofern eine Motivation zur Mitarbeit bedeuten könnte. Ansonsten sind die Bedingungen ähnlich wie unter Punkt 5.1.2 beschrieben.

Bewertung Ressourcen und Synergien gesamt **54 Punkte**

5.6.3. Nähe zum Zentraldepot

Distanz und Zusammenarbeit zum und mit dem Zentraldepot in Schwerin stellen die gleichen Anforderungen wie zu den vorher untersuchten Standorten Greifswald, Stralsund und Neustrelitz.

Bewertung Nähe zum Zentraldepot Schwerin gesamt **24 Punkte**

Summe Wissenschaftliche Vernetzung **126 Punkte**

5.7. BAD KLEINEN

5.7.1. Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen einem Museumsstandort in Bad Kleinen und der Universität in Rostock ist ebenso möglich, wie bei den anderen Standorten. Organisation und Abläufe müssten entsprechend abgestimmt werden. Wie bereits in Punkt 2.3.8.2 ausgeführt, besteht in Bad Kleinen derzeit nur eine eingeschränkte Möglichkeit an Übernachtungsmöglichkeiten. Ansonsten gelten für den Standort ähnliche Einschätzungen wie unter Punkt 5.1.1 ausgeführt.

Bewertung Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesamt **48 Punkte**

5.7.2. Ressourcen und Synergien

Am Standort Bad Kleinen wären Synergien zwischen Museum und Universität möglich. Auch hier kann Museumsarbeit nur im Rahmen von Praxissemestern oder innerhalb der vorlesungsfreien Zeit geleistet werden. Ansonsten sind die Bedingungen ähnlich wie unter Punkt 5.1.2 beschrieben.

Bewertung Ressourcen und Synergien gesamt **27 Punkte**

5.7.3. Nähe zum Zentraldepot

Distanz und Zusammenarbeit zum und mit dem Zentraldepot in Schwerin stellen die gleichen Anforderungen wie zu den vorher untersuchten Standorten Greifswald, Stralsund und Neustrelitz.

Bewertung Nähe zum Zentraldepot Schwerin gesamt 24 Punkte

Summe Wissenschaftliche Vernetzung 99 Punkte

5.8. PUTBUS

5.8.1. Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen einem Museumsstandort in Putbus und der Universität in Rostock ist ebenso möglich, wie bei den anderen Standorten. Organisation und Abläufe müssten gut abgestimmt werden, die auch die zeitliche Distanz von knapp 2 Stunden Fahrzeit berücksichtigen.

Bewertung Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesamt 48 Punkte

5.8.2. Ressourcen und Synergien

Am Standort Putbus wären Synergien zwischen Museum und Universität möglich. Auch hier kann Museumsarbeit nur im Rahmen von Praxissemestern oder innerhalb der vorlesungsfreien Zeit geleistet werden. Ansonsten sind die Bedingungen ähnlich wie unter Punkt 5.1.2 beschrieben.

Bewertung Ressourcen und Synergien gesamt 27 Punkte

5.8.3. Nähe zum Zentraldepot

Distanz und Zusammenarbeit zum und mit dem Zentraldepot in Schwerin stellen die gleichen Anforderungen wie zu den vorher untersuchten Standorten Greifswald, Stralsund und Neustrelitz.

Bewertung Nähe zum Zentraldepot Schwerin gesamt 24 Punkte

Summe Wissenschaftliche Vernetzung 99 Punkte

6. Zusammenfassung Makroanalyse

Nach Analyse und Auswertung der Makroanalyse ergibt sich folgendes Bild und die Gesamtbewertung in Punkten:

Die Landeshauptstadt **Schwerin** liegt im Westen Mecklenburg-Vorpommerns, ist durch die Bundesautobahnen 14 und 24 gut angebunden und mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut erreichbar. Touristisch präsentiert sich Schwerin als Residenzstadt mit dem beeindruckenden Schloss und einer vielfältigen Kunstlandschaft an. Das Schweriner Schloss wurde auf der UNESCO Weltkulturerbe Vorschlagsliste aufgenommen, die Kunstsammlungen der Galerie Alte & Neue Meister Schwerin haben internationalen Rang. Schwerin spielt im Kunst- und Kulturbereich eine herausragende Rolle: um das Schloss Schwerin mit seinen Parks bilden Altstadt, Museen und Theater ein homogenes Amalgam für Städtereisende und Kunstliebhaber. Mit diesen Kernkompetenzen positioniert sich die Stadt und entwickelt ihre künftigen Angebote konsequent weiter. Im Freizeitbereich bieten Einrichtungen wie der Zoo und Aktivitäten im Umfeld der Seen auch jüngeren Zielgruppen attraktive Angebote. Im Bereich Kunst und Kultur bestehen wenige Überschneidungen mit dem Thema Archäologie. Kooperationen sind vielleicht möglich, aber thematisch schwer miteinander in Verbindung zu bringen. Dagegen ist die Konkurrenzsituation als hoch einzuschätzen, da Besucher vorrangig nach Schwerin kommen, um Schloss und Kunstmuseen zu sehen. Die Zusammenarbeit zwischen einem Archäologischen Landesmuseum in Schwerin und der Universität in Rostock ist fraglos möglich und eine Frage der Organisation. Der Aufwand ist für den wissenschaftlichen Leiter des Museums, der gleichzeitig Lehrstuhlinhaber der Ur- und Frühgeschichte ist dennoch nicht zu unterschätzen. Für Studierende wird der Standort im Rahmen von Projektarbeiten oder Masterstudiengängen eher das Problem der Wohnsituation aufwerfen. Das Arbeiten im Museum als studentische Hilfskraft für Führungen oder pädagogische Programme wird während der Studienzeit kaum möglich sein, außer man nimmt die Fahrzeiten zwischen beiden Standorten auf sich. Für die Arbeit mit dem Zentraldepot ist die Nähe ein Vorteil, da der schnelle Zugriff auf die Sammlungen oder der Kontakt zu den Werkstätten gegeben wäre.

Ein Archäologisches Landesmuseum kann in der Kulturstadt Schwerin einen weiteren Schwerpunkt setzen und neue Besucher in die Stadt bringen. Die starke kulturelle Ausrichtung der Stadt zu Schloss und Kunst könnte aber auch das Interesse für Archäologie reduzieren, so dass ein künftiges Archäologiemuseum größere Anstrengungen unternehmen müsste, um Besucher anzuziehen.

Gesamtpunktzahl Makroanalyse

684 Punkte

Rostock hat als größte Stadt in Mecklenburg-Vorpommern die besten Voraussetzungen für ein Projekt dieser Tragweite. Hier leben nicht nur die meisten Menschen Mecklenburg-Vorpommerns, hier befindet sich auch die Universität mit über 13.000 Studierenden. Als Stadt mit zahlreichen Unternehmen und Dienstleistern, unterschiedlichsten wissenschaftlichen Einrichtungen und internationalen Beziehungen bietet der Standort für ein Archäologisches Landesmuseum ein hohes Potenzial. Daneben profitiert die Stadt vom Ostsee- und Kreuzfahrttourismus mit dem drittgrößten Ostseehafen sowie vom klassischen Städtetourismus. Dieser Bereich ist am Wachsen und internationalisiert sich zunehmend. Die Hansestadt Rostock hat sich im Kultur- und Freizeitbereich breit aufgestellt, wie es sich angesichts ihrer Größe und ihrem Umfeld auch anbietet. Rostock ist für Städtereisende ebenso interessant wie für Erholungsurlauber oder Kreuzfahrttouristen. Innerhalb dieser Zielgruppen sucht die Stadt noch nach einem klaren Kulturprofil, entwickelt in Zukunft dafür weitere Maßnahmen und versucht, ihre Position als maritimes Zentrum zu festigen. Viele Kultureinrichtungen bieten sich den Besuchern an, die städtischen Museen auch eintrittsfrei für die Dauerausstellungen. Fast alle Museen bieten gute Möglichkeiten für Kooperationen an, große Konkurrenz für ein Archäologisches Landesmuseum ist angesichts der Stadtgröße und Verteilung an Museumssparten nicht zu erwarten. Im Freizeitbereich punkten der Zoo Rostock sowie die Angebote in Warnemünde und um den Hafen.

Die direkte Verbindung von Museum und Universität in Rostock würde einen Idealfall darstellen. Mit dem Lehrstuhlinhaber und wissenschaftlichem Leiter des Museums in einer Person besteht bereits die Grundvoraussetzung für das praktische Arbeiten an den Sammlungen

und im Museum. Daraus könnten sich Schnittstellen zwischen Universität und Museum ergeben bis hin zu „Arbeitsplätzen“ der Studierenden im Museum. Im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten könnten auch Vermittlungs- und Ausstellungsarbeit gelernt werden. Für Studierende wäre das Museum Lernort und ggf. künftiger Arbeitgeber, zumindest aber eine Referenz für die Zukunft. Im Bereich der Drittmittelförderung können Forschungsprojekte gleich mit der Museumsarbeit verbunden werden, was die Chance der Mittelzuwendung erhöht. Die Entfernung zum Zentraldepot in Schwerin stellt im Zuge der Digitalisierung der Sammlungen kein Problem dar und wäre entsprechend zu organisieren. Transporte von Objekten werden grundsätzlich nach konservatorischen Bedingungen durchgeführt, die Entfernung spielt daher nur eine untergeordnete Rolle.

Als Standort für ein Archäologisches Landesmuseum bietet Rostock ideale Voraussetzungen. Die Mischung aus Studierenden, Wirtschaft und Gesellschaft sowie Touristen generiert ein hohes Maß an künftigen Besuchern. Im kulturellen Profil der Hansestadt Rostock fehlt ein Kultur-Leuchtturm, dieses Projekt könnte diese Lücke schließen. Das Thema „Archäologie“ würde auch gut in die Wissenschaftslandschaft der Stadt passen.

Gesamtpunktzahl Makroanalyse

875 Punkte

Greifswald ist eine dynamische Universitätsstadt, die gerade bei Studenten sehr beliebt ist. Die kompakte Innenstadt und kurze Wege machen Greifswald auch für Touristen interessant. Dennoch fehlen der Stadt die touristische Positionierung und das touristische Potenzial. Greifswald hat sich als Universitäts- und Hansestadt etabliert, im Vordergrund steht aber eindeutig die Universität mit all ihren Aktivitäten und Angeboten. Touristisch bietet sich die Stadt vielseitigen Zielgruppen an: Jugendliche, Urlaubsgäste oder Besucher aus dem Umfeld der Universität finden in der Stadt kulturelle Angebote in unterschiedlichsten Bereichen. Bisher hat es die Stadt nicht geschafft, sich ein touristisches Profil zuzulegen und muss sich in dieser Hinsicht in den kommenden Jahren entsprechend entwickeln.

Greifswald versteht sich als Stadt der Wissenschaften mit maritimer Vergangenheit. Künftige Nachfragetrends versucht die Stadt innerhalb

dieser beiden Ausrichtungen mit entsprechenden Angeboten zu befriedigen. Die Mitstreiter im Kulturbereich sind Museen, Theater und Musikszene, im Freizeitbereich das maritime und universitäre Erbe. Das größte Museum, das Pommersche Landesmuseum, muss als größter Konkurrent zu einem Archäologischen Landesmuseum gesehen werden. Seine Besucherzahlen verdeutlichen, wie umfangreich das Werben um die Besucher sein muss.

Die Zusammenarbeit zwischen einem Archäologischen Landesmuseum in Greifswald und der Universität in Rostock wäre möglich und mit Aufwand für den wissenschaftlichen Leiter des Museum verbunden. Für Studierende wird der Standort im Rahmen von Projektarbeiten oder bei Masterstudiengängen eher das Problem der Wohnsituation aufwerfen. Das Arbeiten im Museum als studentische Hilfskraft für Führungen oder pädagogische Programme könnte ggf. durch Studierende der Universität Greifswald erfolgen, die aber aus anderen Fachbereichen kommen werden und möglicherweise nicht die gleiche Motivation mitbringen. Die Zusammenarbeit mit dem Zentraldepot in Schwerin für Restaurierungen und Transporte wäre entsprechend zu organisieren.

Als Standort für ein Archäologisches Landesmuseum ist die Universitätsstadt Greifswald im Vergleich zu den anderen weniger geeignet. Zwar zeigt Stadt ein vielseitiges Gesicht, touristische Defizite sind aber erkennbar. Es ist fraglich, ob sich hier ein zweites großes Museum etablieren kann.

Gesamtpunktzahl Makroanalyse

607 Punkte

Stralsund ist ein „Hotspot“ im Ostseetourismus, dies wird sich in den kommenden Jahren voraussichtlich kaum verändern. Als direkter Nachbarort zur Ferieninsel Rügen bietet Stralsund für alle Zielgruppen zahlreiche Möglichkeiten an. Ob Stadterlebnis, Museumsbesuch oder Radtour durch die Natur, Stralsund vereint kompakt Geschichte, Kultur und Freizeit. Auch im Winter ist die Stadt attraktiv, um Städtereisende anzuziehen. Die Hansestadt Stralsund bietet aufgrund ihrer stark touristischen Ausrichtung für alle Zielgruppen Möglichkeiten aus dem Kultur- und Freizeitbereich, man könnte schon eher von „Qual der Wahl“ sprechen. Hier entwickelt Stralsund seine Angebote weiter und versucht eine ganzjährige Auslastung zu erreichen. Insbesondere die Museen

bilden einen starken Schwerpunkt in Stralsund. Jedes Jahr besuchen über eine Million Gäste die einzelnen Häuser, jedoch mit starken Schwankungen innerhalb der einzelnen Einrichtungen. Das Ozeaneum ist hier der „Platzhirsch“ und als solcher nicht zu vertreiben, mit ihm hätte ein Archäologisches Landesmuseum einen ernsthaften Konkurrenten. Ähnlich sieht es im Freizeitbereich aus: hier konkurrieren Zoo Stralsund, Erlebnisbad sowie Aktivitäten in der Natur um die Gunst der Gäste. Eine Zusammenarbeit zwischen einem Archäologischen Landesmuseum in Stralsund und der Universität in Rostock wäre möglich, ein Aufwand für die wissenschaftliche Leitung und die Studierenden wäre aber vorhanden. Die Arbeit der Studierenden könnte auch in den anderen Museen Einzug halten, die eigene Archäologieabteilungen haben. Die Zusammenarbeit mit dem Zentraldepot in Schwerin für Restaurierungen und Transporte wäre entsprechend zu organisieren.

Als wichtige Stadt im Ostseetourismus hat Stralsund als Standort für ein Archäologisches Landesmuseum gute Voraussetzungen. Stralsund verfügt über großartige Museen, insbesondere im naturwissenschaftlichen Bereich. Ein weiteres Museum, wie ein Archäologisches Landesmuseum, könnte die Museumslandschaft einerseits erweitern und bereichern, andererseits muss mit einer sehr starken Konkurrenz gerechnet werden.

Gesamtpunktzahl Makroanalyse

644 Punkte

Der Fundort im **Tollensetal** gehört zu den 50 bedeutendsten Archäologischen Stätten in Europa. Die historischen Zusammenhänge und fundierte Forschungsergebnisse sind aber erst in den kommenden Jahren zu erwarten. Solange wird dieser Ort noch auf das öffentliche Interesse warten müssen. Als authentischer Ort und künftige Außenstelle eines archäologischen Landesmuseums sollte der Fundort aber zu entsprechender Zeit touristisch als Informationszentrum entwickelt werden.

Der Standort Tollensetal liegt im ländlichen Bereich unweit der Bundesautobahn 20. Er ist zwar von den touristischen Destinationen Stralsund, Usedom oder Waren innerhalb einer Stunde erreichbar, dennoch ist die Region touristisch kaum erschlossen. Als Standort

für ein Archäologisches Landesmuseum ist Weltzin bzw. der Ausgrabungsort ungeeignet.

Gesamtpunktzahl Makroanalyse

60 Punkte

Neustrelitz ist als Kleinstadt touristisch gut aufgestellt und hat auch kulturell einiges zu bieten. Die direkte Lage am Zierker See macht Neustrelitz in den Sommermonaten zu einem beliebten Tourismusziel. Um diesem gerecht zu werden, bietet die Stadt zahlreiche Angebote im Freizeit- und Kulturbereich, auch während der Nebensaison. Für eine Stadt dieser Größenordnung bietet die Kultur ein außergewöhnlich breites Programm, das aktuell durch die Neueröffnung des Kulturquartiers erweitert wird. Ein Archäologisches Landesmuseum würde hier als Kulturhighlight wahrgenommen und kaum Konkurrenz vorfinden.

Eine Zusammenarbeit zwischen einem Archäologischen Landesmuseum in Neustrelitz und der Universität in Rostock wäre möglich, der Aufwand für die wissenschaftliche Leitung und die Studierenden wäre aber schon aufgrund der Entfernung als hoch einzuschätzen. Die Zusammenarbeit mit dem Zentraldepot in Schwerin für Restaurierungen und Transporte wäre entsprechend zu organisieren.

Neustrelitz vermag im kleinen Maßstab zu leisten, was größere Städte auch können. Für ein Projekt, das die Tragweite einer Landeseinrichtung hat, ist sie aber zu klein und besitzt in der dünn besiedelten Region zu wenig Besucherpotenzial. Selbst der Tourismus in der Region wird für eine auskömmliche Besucher- auslastung zu schwach ausgeprägt sein.

Gesamtpunktzahl Makroanalyse

449 Punkte

Der Standort **Groß Raden** als Ortsteil der Stadt Sternberg liegt im ländlichen Gebiet, das während der Sommermonate touristisch stark nachgefragt wird. Für ein Archäologisches Landesmuseum wäre dieser Standort sehr von den saisonalen Schwankungen abhängig. Die regionale Bevölkerung könnte mit größeren Anstrengungen erreicht werden. Die Stadt Sternberg hat neben dem Archäologischen Freilicht- museum im Kulturbereich noch weitere kleinere Museen zu bieten, im

Freizeitbereich ein Kulturparkzentrum. Sie stellen keine Konkurrenz für ein Archäologisches Landesmuseum dar.

Eine Zusammenarbeit zwischen einem Archäologischen Landesmuseum in Groß Raden und der Universität in Rostock wäre möglich, stellt aber für die wissenschaftliche Leitung und die Studierenden einen Aufwand dar. Die Zusammenarbeit mit dem Zentraldepot in Schwerin für Restaurierungen und Transporte wäre entsprechend zu organisieren.

Der Standort Groß Raden mit dem Freilichtmuseum ist ein beliebtes Ausflugsziel und bietet durch sein vielseitiges Programm attraktive Angebote für verschiedene Zielgruppen. Ein großer Nachteil besteht in der Erreichbarkeit und der Anbindung des Standorts. Zwar hat sich Groß Raden als Museumsstandort etabliert, er ist aber für ein Landesmuseum nicht geeignet. Für ein Archäologisches Landesmuseum müssten erhebliche Aufwände betrieben werden, um eine auskömmliche Besucherzahl zu erreichen.

Gesamtpunktzahl Makroanalyse

470 Punkte

Bad Kleinen liegt etwa auf halbem Wege zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Hansestadt Wismar, beide Städte sind innerhalb von 30 Minuten zu erreichen. Die touristische Ausrichtung Bad Kleinen fokussiert sich auf Natur- und Freizeitthemen. Bad Kleinen ist guter Ausgangspunkt für zahlreiche Aktivitäten im Freien. Durch die Lage am Schweriner Außensee sind vor allem die wassertouristischen Unternehmungen in Bad Kleinen und Umgebung sehr gut möglich.

Im Kulturbereich bietet Bad Kleinen zahlreiche Baudenkmale wie beispielsweise Schloss Willigrad direkt am Schweriner See oder die Schwedenschanze, eine ehemalige Wallanlage aus dem 17. Jahrhundert, jedoch keine Kultureinrichtungen.

Um den Standort aufzuwerten wird derzeit ein Nutzungskonzept für das ehemalige Mühlengelände erarbeitet, das außerhalb des Ortskerns auf der anderen Seite der Bahnlinie liegt.

Bad Kleinen kann die Potenziale der anderen Standorte wie Rostock, Schwerin oder Stralsund nicht erfüllen. Abgesehen von dem Gebäude, das für die konservatorischen Belange der archäologischen Sammlungen stark aufgerüstet werden müsste, befindet sich der Standort zwischen den großen „Playern“, wenn es um

Kultur und Unterhaltung geht. Die Entscheidung für den Standort Bad Kleinen müsste politisch getragen sein, der Aufwand in Infrastruktur und Marketing wäre erheblich.

Gesamtpunktzahl Makroanalyse

338 Punkte

Putbus auf Rügen ist die jüngste Stadt der Insel und seit 1997 staatlich anerkannter Erholungsort. Touristisch setzt Putbus traditionell auf die Themen Architektur, Kunst und Musik mit zahlreichen Veranstaltungen und spricht damit ein überregionales und internationales Publikum an. Ansonsten profitiert die Stadt vom gesamten Rügen-Tourismus und hat sich innerhalb der Insel ein klares Profil als „Kulturhauptstadt“ zugelegt. Der Standort Putbus stellt ein Museum, das auch Vortrags- oder Tagungsort für Fachgruppen sein wird, vor größere Herausforderungen. Die Entfernungen spielen für Teilnehmer oder Referenten in Zeiten knapper Kassen eine nicht unerhebliche Rolle. Eine Reise nach Putbus wird immer mit größerem Aufwand verbunden sein.

Putbus bietet sich als Standort für ein Archäologisches Landesmuseum aus rein touristischer Perspektive an. Der Tourismus auf Rügen wird während der Sommermonate für auskömmliche Besucherfrequenz sorgen. Dennoch ist der Standort aufgrund seiner Erreichbarkeit eher problematisch, die südöstliche Randlage der Insel ist für Besucher aus Mecklenburg-Vorpommern und den benachbarten Bundesländern weit entfernt, was einen spontanen Museumsbesuch fast ausschließen lässt. Schulkassen müssten einen weiten Weg auf sich nehmen, von Kosten hierfür mal ganz abgesehen, um die archäologischen Schätze des Landes ansehen zu können. Da ein Landesmuseum aber auch einen Bildungsauftrag hat und für alle Menschen zugänglich bleiben muss, sollte der künftige Standort auch nach diesem Kriterium ausgewählt werden – dies erfüllt der Standort Putbus nicht.

Gesamtpunktzahl Makroanalyse

484 Punkte

Anlage 1

Tabellarische Übersicht Makroanalyse

II. Nutzungspotenziale

7. Allgemeine Betrachtungen für Museen und Ausstellungen

7.1 Erfolgsfaktoren für Museen

Die nachfolgend genannten Erfolgsfaktoren für Museen und Museumsmarketing wurden durch verschiedene Studien aus Österreich und der Schweiz unter dem Aspekt des wachsenden Tourismus ermittelt. Sie finden sich auch zum Teil in den statistischen Gesamterhebungen des Instituts für Museumskunde wieder.

7.1.1 Attraktive Ausstellungstätigkeit / Inszenierte Authentizität

In einer Umwelt von finanziellen Kürzungen und wechselnden Besucherbedürfnissen müssen die Museen entscheiden, ob sie auf dem Erlebnismarkt tätig werden oder nicht. Themenparks und andere Angebote der Populärkultur verlangen auch Innovationen in der Museumslandschaft. Neue Entwicklungsgebiete im Museumssektor sind zum Beispiel Kindermuseen, Heritage Parks, Wissenschaftszentren oder Ökologiemuseen. Sie befassen sich grundsätzlich mit der Kommunikation. "Erlebnis" ist das Schlüsselwort der Freizeitforschung, seitdem sich die Freizeitindustrie zur Erlebnisindustrie gewandelt hat. Freizeitbereiche wie Tourismus, Medien, Kultur, Sport, Spiel und Unterhaltung stellen Erlebniswerte dar, auf die Menschen auch und gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht verzichten wollen. Ein Umfeld also, in dem sich Museen in Zukunft vermehrt bewegen und behaupten müssen, ohne dadurch ihren wissenschaftlichen Anspruch zu verlieren.

7.1.2 Museumsarchitektur und Umfeld

Ein unvergessliches Museumserlebnis gewährleisten Museen, die nicht nur mit einer hochkarätigen Sammlung, sondern auch mit einer modernen Museumsarchitektur und seiner Umgebung punkten können. Die Architektur des Museumsgebäudes und die Innenarchitektur sind besonders wichtige Kommunikationselemente, denn sie sind das erste optische Zeichen, das den Besucher in Empfang nimmt und die Erwartungshaltung des Besuchers positiv unterstützt.

7.1.3 Internationale Anerkennung in Fachkreisen

Die internationale Anerkennung in Fachkreisen und in Fachpublikationen ist ein wesentliches Erfolgskriterium für viele Museen und Experten. Die Anerkennung erfolgt einerseits durch eine intensive Presseberichterstattung über die Ausstellungstätigkeit, wissenschaftliche Arbeiten oder ungewöhnliche Projekte, andererseits auch über international anerkannte Preise und Auszeichnungen.

7.1.4 Anforderungen an Führungspersonal

Viele der genannten Erfolgsfaktoren, besonders die mit dem Museumsmarketing zusammenhängenden, sind im besonderen Maße von den Personen abhängig, die eine solche Einrichtung engagiert leiten und die über die strategischen und operativen Maßnahmen entscheiden. Aus diesem Grund ist bereits bei der Personalauswahl darauf zu achten, dass ausreichende Kenntnisse in den Bereichen Kulturmanagement und -marketing vorhanden sind.

7.1.5 Qualitätsmanagement/Organisationsstruktur

Die Wichtigkeit von Kundenorientierung in Servicebetrieben, wie sie auch Museen darstellen, ist zu einem zentralen Faktor im Museumsmanagement der letzten Jahre geworden.

Für Museen heißt das, dass nicht nur die Qualität der ausgestellten Exponate zu einer Wertschätzung von Seiten des Publikums führen, sondern vielfältige Faktoren eine Rolle für die Zufriedenheit des Kunden spielen. Dazu gehören eine übersichtliche Gestaltung für die Orientierung des Besuchers und ein reibungsloser Ablauf ohne Wartezeiten ebenso, wie ein breites Angebot im Museumsshop und im Gastronomiebetrieb, da das Museum auf allen diesen Ebenen mit dem Besucher kommuniziert.

Die Kontrolle hoher Qualitätsstandards in diesen Bereichen wird von erfolgreichen Museen wahrgenommen.

7.1.6 Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen

Eine Zusammenarbeit mit anderen Kulturanbietern ermöglicht durch die gemeinsame Stärke des Auftritts und die Bündelung von finanziellen Mitteln eine größere Bandbreite an Werbemaßnahmen und einen größeren Wirkungsradius. Durch eine gemeinsame Nutzung von

Verteiltern können die Museen neue Besuchergruppen erschließen und prinzipiell neue potenzielle Besucher ansprechen.

7.1.7 Regionale Kultur-Cluster

Durch Zusammenschlüsse dieser Art werden auch für den internationalen Nachfragemarkt relevante Größen geschaffen, die wiederum für Vertriebsvermittler und Tourismusverbände von großem Interesse sind. Eine sinnvolle Verknüpfung von Kompetenzen und eine klare Kommunikation nach außen lassen spannende neue Produkte entstehen.

7.2 Erfolgreiches Kultur- und Freizeitmarketing

7.2.1 One-to-one-Empfehlung

Die Hauptquelle für Informationen des Museumsbesuchers ist die persönliche Empfehlung von Freunden und Bekannten. Auf bis zu 45% der Besucher trifft dies zu.

7.2.2 Virtuelles Museum (www)

Einen auffällig wachsenden Anteil (über 45%) an den verschiedenen Informationsquellen nimmt das Internet ein. Es ist häufig die erste Information, die das Museum liefert. Mit diesem Medium sollte so viel Spannung erzeugt und Interesse geweckt werden, dass der Besucher in das Museum kommt.

7.2.3 Kooperationen mit touristischen Publikationen

Der „klassische“ Städte- und Reiseführer erweist sich wenig überraschend nach wie vor als eine der wichtigsten Informationsquellen, etwa 28% aller Stadttouristen beziehen ihre Information über eine Publikation und die kulturellen Highlights aus dieser Quelle.

7.2.3 Internationale Pressearbeit

Eine gute Zusammenarbeit mit der Presse wird von den Museen als sehr nachhaltig für den Kontakt mit dem Besucher empfunden und als unumgänglich, um ein dauerhaftes Interesse der Öffentlichkeit wach zu halten und den Bekanntheitsgrad zu steigern.

Aus diesem Grund haben die meisten Museen eigene Abteilungen, die sich um einen guten Kontakt mit Medienvertretern bemühen.

7.2.4 Strategische Marketingplanung

Service und Angebotserweiterung sind grundlegende Erfolgsfaktoren für eine museale Einrichtung. Für die Kommunikation nach außen ist die richtige Vorgehensweise wichtig.

Modern geführte Museen kommen nicht umhin, sich marketing-strategischer Werkzeuge zu bedienen und den Einsatz dieser sorgfältig zu planen.

7.2.5 Kooperation mit Tourismuseinrichtungen

Als sehr Ziel führend für Museen haben sich Kooperationen mit weltweit agierenden professionellen Marketingpartnern und Reisevermittlern erwiesen, diese Zusammenarbeit wird in allen Fällen sehr positiv bewertet und wird von beiden beteiligten Seiten angestrebt. Eine Zusammenarbeit von Museen mit Reiseanbietern eröffnet vielfältige Möglichkeiten. Die Bandbreite reicht von internationalen Messepräsenzen über eine umfassende Präsentation im Rahmen eines stark besuchten Internet-Portals bis hin zu speziellen Wochenendpackages mit Übernachtung und Museumseintritt.

7.2.6 Cross-Over-Produkte

Die kulturtouristischen Angebote bieten eine Fülle von Schnittstellen zu anderen touristischen Leistungen und Aktivitäten. Crossover Angebote mit touristischen Produkten wie Erholung, Naturerleben, Wellness sowie ein hochwertiges Hotellerie- und Gaststättenangebot sind die Grundlage für erfolgreiche kulturtouristische Strategien.

8. **Ausstellungseignung**

8.1 Best-Practise-Vergleich

Erfolgreiche Konzepte vergleichbarer Archäologischer Museen aus dem zentraleuropäischen Raum wurden im folgenden Abschnitt recherchiert und ausgewertet. Entweder sind die Beispiele vergleichbar in Größe und Funktion, oder in ihrer engen Zusammenarbeit mit einer Universität. Zusätzlich wurden noch erfolgreiche, neue Museumskonzepte innerhalb der Archäologie mit aufgenommen.

8.1.1. Museum für Vorgeschichte, Halle

Das Landesmuseum für Vorgeschichte positioniert sich durch seine attraktive Ausstellungstätigkeit und die internationale Anerkennung in Fachkreisen, zwei Erfolgsfaktoren wie unter Punkt 7.1.1 und 7.1.3 ausgeführt.

Das Landesmuseum Halle ist in einem denkmalgeschützten Gebäude untergebracht mit einer Dauerausstellungsfläche von etwa 1.200 m². Die Dauerausstellung wurde in den vergangenen Jahren laufend erweitert. Die Sonderausstellungsfläche befindet sich im Atrium des Erdgeschosses.



Landesmuseum für Vorgeschichte Halle: Saal Lebenswandel mit Menhir von Langeneichstädt.

© LDA Sachsen-Anhalt, Foto: Juraj Lipták.

Mit dem Fund der Himmelscheibe von Nebra konnte das Landesmuseum die internationale Aufmerksamkeit auf sich ziehen und diesen Effekt seither konsequent nutzen. Alle Sonderausstellungen haben einen Forschungsvorlauf, in dem Objekte oder Sachverhalte in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen untersucht werden. Die Ergebnisse werden in Sonderausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert, mal im nationalen oder internationalen Kontext. So gelingt es, auch regionale Aspekte mit großen Themen zu verbinden. Kommuniziert werden Forschungsergebnisse und Ausstellungen vor allem über redaktionelle Berichterstattung. Das gesteigerte Interesse der Fachwelt

fördert wiederum das der Besucher. Die interdisziplinäre Forschungstätigkeit mit den Wissenschaften ist dabei über die Jahre gewachsen und hat das Landesmuseum als Forschungsvermittlungseinrichtung bei interessierten Laien etabliert.

Je nach Thema ist auch das Besucheraufkommen, die Sonderausstellung „Pompeji - Nola - Herculaneum. Katastrophen am Vesuv“ haben 250.000 Besucher gesehen, die Sonderausstellung „3300 BC - Mysteriöse Steinzeittote und ihre Welt“ besuchten 60.000. Im Durchschnitt hat das Landesmuseum eine jährliche Besucherquote von 100.000.



Titel der aktuellen Sonderausstellung „Krieg – eine archäologische Spurensuche“, © LDA Sachsen-Anhalt

Das Interesse an der Archäologie ist auch der Ausstellungsgestaltung geschuldet. Sie führt die Besucher auf verschiedenen Ebenen in die Themen ein. Dies spricht Familien ebenso wie Bildungsbürger und Archäologieinteressierte an.

Die Nachfrage nach museumspädagogischen Angebote ist anhaltend hoch, so dass dafür gerade neue Räume eingerichtet werden.



Landesmuseum für Vorgeschichte Halle: Kernstück des Abschnitts "Die Erfindung der Germanen":
Das Frauengrab von Profen. © LDA Sachsen-Anhalt, Foto: Gunar Preuß / Reinhard Ulbrich.

- ▶ Internationale Kooperationen mit Forschungseinrichtungen
- ▶ Interdisziplinäre Forschungsthemen werden zur Sonderausstellung
- ▶ beste Voraussetzungen für Fördergelder und Drittmittel

8.1.2 Allard Pierson Museum, Amsterdam

Das Allard Pierson Museum ist Teil der Universität Amsterdam. Das Museum entstand 1877 als Studiensammlung und hat im Laufe der Zeit durch die Übernahme von Privatsammlungen eine museale Sammlung aufgebaut. Seit 1976 ist es ein öffentliches Museum, neben seiner Tätigkeit zur Studienunterstützung. Das Museum ist bis heute vollständiger Teil der Universität Amsterdam geblieben. Bis zum Jahr 2018 wird es komplett neu eingerichtet.

Das Konzept ist in drei Ringen aufgebaut. Der äußerste Ring wird ‚Entree‘ genannt und beherbergt das Auditorium, das Museumscafé und Sonderausstellungsflächen für ein breites Publikum. Darauf folgt der zweite Ring, der ‚Verbindung‘ genannt wird. Hier wird die Sammlung präsentiert, fest und wechselnd. Der dritte Ring, oder besser das Zentrum bildet der

‚Werkplatz‘, der Ort an dem Studierende, Mitarbeiter und Spezialisten durch gläserne Wände bei der Arbeit gesehen werden können.



Eindrücke vom Pop-Up-Museum. Eine der Initiativen, mit der das Museum die Zeit bis zur Neueröffnung überbrückt.



Die ArcheoHotSpot Initiative möchte alle Menschen motivieren, an der Archäologie aktiv teilzunehmen. An verschiedenen Stellen im Land bieten Studierende und Experten Sprechstunden für Fragen zu eigenen Funden und Fundstellen an.

Daneben entwickelt das Museum partizipative Konzepte, wie interessierte Laien sich aktiv am Museum beteiligen können. Erfolgreich sind die

„ArcheoHotSpots“, eine Art Museumsdependance vom Allard Pierson in kleineren Museen in den Niederlanden. Diese Stellen bieten Sprechstunden an für Laien zum Informationsaustausch oder Beratung bei eigenen Funden.

- ▶ Museum der Universität mit Thema „Forschung“ als zentraler Ausstellungsbereich
- ▶ Angebote für interessierte Besucher auch außerhalb des Museums

8.1.3 Museum und Park Kalkriese

Das Museum und Park Kalkriese ist ein archäologisches Museum mit angeschlossenem Freilichtmuseum im Bramscher Ortsteil Kalkriese am Wiehengebirge im Osnabrücker Land.

Das Museum hat sich durch seine vielfältigen Programme bei Kinder- und Familien sowie Gruppen etabliert, jährlich melden sich etwa 2.000 Gruppen an. Das Museum zählt pro Jahr etwa 80.000 Besucher, dabei macht der Anteil an Schulklassen etwa 50% aus.

Um seine Zielgruppen zu erreichen, hat sich das Museum als regionales Museum klar positioniert und ist von Beginn an alle möglichen Kooperationen mit Tourismus- und Bildungseinrichtungen eingegangen.



Museum und Park Kalkriese: interaktive Bodenkarte. © Museum und Park Kalkriese

Zur strategischen Marketingplanung (vgl. Punkt 7.2.4) des Museums gehört die laufende Erweiterung der Gruppenangebote sowie der Servicebereiche. So wird in nächster Zeit ein Online-Portal auf der Homepage integriert, auf dem sich die Gruppen selbst für bestimmte Programme anmelden können. Sogenannten „Partnerschulen“ des Museums werden die Programme für Schulklassen vor Einführung vorgestellt und mit den Lehrern diskutiert. Um weitere Schulen zu erreichen, wird eine personalisierte Kommunikation mit Printprodukten und online eingesetzt.



www.kalkriese-varusschlacht.de/

Für die Organisation der Gruppen sind im Museum drei Fachkräfte in Vollzeit beschäftigt, ein Pool von etwa 20 MitarbeiterInnen betreut alle museumspädagogischen Aktivitäten.

- ▶ Positionierung als Bildungs- und Familienmuseum in der Region
- ▶ Kooperationen mit Tourismus- und Bildungseinrichtungen
- ▶ Strategische Marketingplanungen

8.1.4. Südtiroler Archäologiemuseum, Bozen

Das Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen ist in einem ehemaligen Bankgebäude mitten in der Altstadt untergebracht. Bei der Planung des Umbaus wurde darauf geachtet, dass die historischen und formalen Merkmale und somit die Art des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes erhalten wurden. Die baulichen Maßnahmen konzentrierten sich deshalb vor allem auf die Rückseite des Gebäudes, wo eine neue

Treppe errichtet wurde, die die verschiedenen Stockwerke des Museums verbindet, sowie ein verglaster Anbau. Die Ausstellungsfläche beträgt ca. 1.200m² und ist auf vier Stockwerke verteilt; die Sammlung ist nach modernen und innovativen Kriterien aufgebaut.



Südtiroler Archäologiemuseum Bozen: das Museumsgebäude in der Innenstadt



Südtiroler Archäologiemuseum Bozen: Dauerausstellung
© Südtiroler Archäologiemuseum



Südtiroler Archäologiemuseum Bozen: Dauerausstellung
© Südtiroler Archäologiemuseum



Südtiroler Archäologiemuseum Bozen: Dauerausstellung
© Südtiroler Archäologiemuseum

Nach einer modernen Museumskonzeption wurden Aufenthalts- und Ruhebereiche, ein Buchladen, ein auch für Sonderausstellungen verwendbarer Konferenzsaal, ein Lehrsaal für Schulgruppen sowie Verwaltungsbüros eingerichtet.

Das Südtiroler Archäologiemuseum verzeichnet jährlich rund 250.000 Besucher aus aller Welt, was für den Erfolg des gewählten Gestaltungskonzeptes spricht.³⁷

³⁷ Provinz Bozen/ <http://www.provinz.bz.it/hochbau/abgeschlossene-projekte/424.asp#a1>



Südtiroler Archäologiemuseum Bozen: Sonderausstellung „FROZEN STORIES – Gletscherfunde aus den Alpen“ © Südtiroler Archäologiemuseum

Die Ausstellungsgestaltung formt innerhalb des Gebäudes neue eigene Räume. Das Konzept ist modern und forschungsorientiert, Licht und unkonventionelle Ausstellungsmöblierung setzen Akzente.

- ▶ Attraktive Ausstellungsgestaltung und Sonderausstellungen
- ▶ Forschungsergebnisse als Sonderausstellungen

8.1.5 Gallo Romeins Museum, Tongeren, Belgien

Das Regionalmuseum erhielt 2011 den internationalen Museumspreis „European Museum of the Year“ und hat sich seither weiterentwickelt als Familienmuseum. Die 1.200 m² große Sonderausstellungsfläche wird einmal pro Jahr bespielt, die Sonderausstellungen stehen 6 bis 7 Monate und können mit 100.000 Besuchern rechnen. Sie unterscheiden sich kaum von der Dauerausstellung in Ausführung und Einsatz von multi-medialen Mitteln. Während den Sonderausstellungen wird das gesamte Museum thematisch gleich bespielt, von den Menükarten des Museumsrestaurants bis zu groß angelegten Events, wie beispielsweise öffentlichen Kampfspielen bei der letzten Ausstellung über die Wikinger. Das Museum bietet Pakete für Anreise und Hotelübernachtung in Zusammenarbeit mit belgischen, deutschen und niederländischen Partnern wie der

Deutschen Bahn an und hat gute Kooperationsabkommen mit Medien in Flandern.



Im Mediaauftritt arbeitet das Museum häufig mit natürlichen Figuren, um das Thema stärker in die heutige Lebenswelt zu bringen, Beispiele der Ausstellung Wikinger und Gladiatoren.



Blick in Sonderausstellung Etrusker des Gallo Romeins Museum in Tongeren.

Die Dauerausstellung hat eine Fläche von 2.400 m², die Besucherzahlen liegen zwischen 120.000 und 160.000 Besuchern pro Jahr, je nach Sonderausstellungsthema.



Führungen für Schulen und Kinder sind eine Spezialität des Museums und häufig in Kombination mit Workshops angeboten. Hier Blick in die Dauerausstellung der Neandertaler.

- ▶ Positionierung als Familienmuseum
- ▶ Sonderausstellungen mit einer Dauer über 6 bis 7 Monate
- ▶ „Leitthema“ für alle Museumsbereiche
- ▶ Internationale Kooperationen im Marketing

8.1.6. Moesgaard Museum, Aarhus

Das Moesgaard Museum eröffnete 2014 nach einer mehr als 10-jährigen Planungsphase, ein gelungenes Beispiel wie Architektur, Landschaft und Inhalt einander verstärken können.

Es ist ein innovatives Museum, das sowohl Familien als auch Experten Wissen zugänglich macht und dabei ein Erlebnis darstellt. Das Museum arbeitet mit der Universität in Aarhus zusammen und hat sich auf familiengerechte Vermittlungen fokussiert.



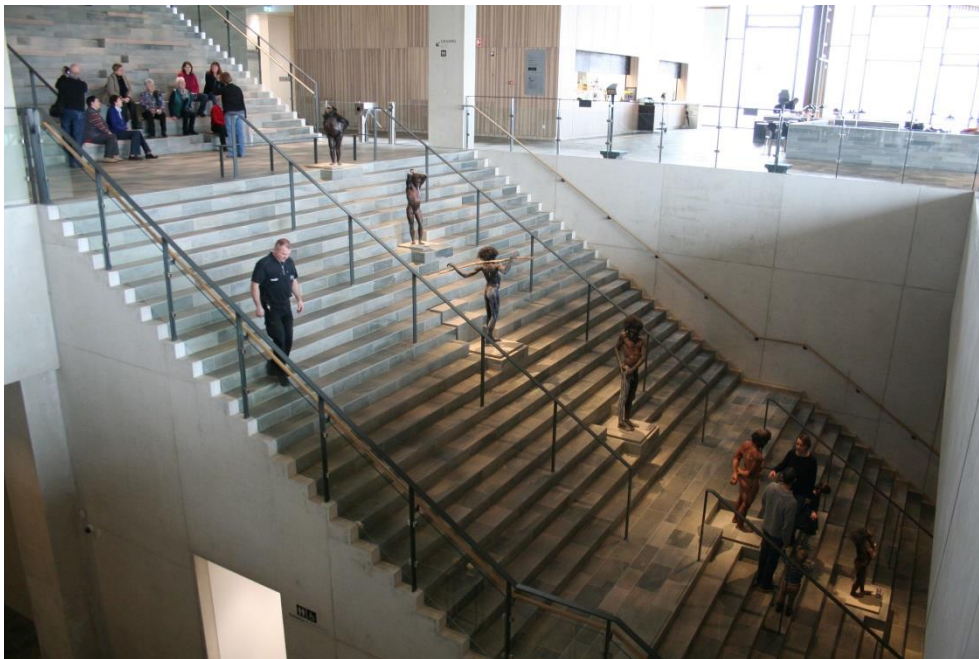
Das begrünte Dach ermöglicht den Blick von oben auf die umliegende Kulturlandschaft - eine Basis zum Verständnis der Archäologie. www.moesgaardmuseum.dk

Persönlichkeiten der Frühgeschichte bekommen hier ein Aussehen, wie beispielsweise Thove, die Ehefrau des dänischen Königs Harald Blauzahn. Thove ist die Tochter des Obotriten-Fürst Mistivoj und stellt die direkte Beziehung zum Nachbarland Mecklenburg-Vorpommern her. Die Obotriten haben um 1018 das erstmals urkundlich erwähnte Schwerin besiedelt.



Darstellung der Obotritenprinzessin Thove (* 10. Jahrhundert; † nach 980), sie war mit dänischen König Harald Blauzahn verheiratet, Abb.: privat

Solche Figuren erzeugen bei den Besuchern eine Vorstellung über die kulturellen Verbindungen, aber auch emotionale Bindungen.



Die "Treppe zur Vergangenheit" zeigt 7 rekonstruierte menschliche Spezies, von „Lucy“ bis zur Koelbjerg Frau aus der Steinzeit, Abb.: privat



Blick in den Ausstellungsteil "Angebote im Moor" mit Funden aus Mecklenburg-Vorpommern; Abb.: privat

Diese Beziehungen werden in der Dauerausstellung immer wieder deutlich: Das Moesgaard Museum kooperiert mit den angrenzenden Nachbarländern, derzeit sind etwa 130 Fundstücke aus Mecklenburg-Vorpommern ausgestellt³⁸.

Auch wenn das Moesgaardmuseum aus rein monetärer Sicht eine Ausnahme darstellt, allein der Bau des Gebäudes kostete rund 50 Mio. Euro, so sind die Beziehungen mit den Nachbarländern für die Erzählung der gemeinsamen Vergangenheit von wesentlicher Bedeutung.

- ▶ Internationale Kooperationen im Kontext der Sammlungen
- ▶ Zielgruppenspezifische Vermittlung

8.1.7. Staatliches historisches Museum, Stockholm

Das Staatliche historische Museum (Statens historiska museum) in Stockholm ist das nationale schwedische Museum für Archäologie und ältere Geschichte. Das Museum hat über 20 Millionen Gegenstände aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit und dem Mittelalter Schwedens, die meisten davon als Forschungsobjekte³⁹.

Thematisch teilt sich das Museum in einzelne Schwerpunkte, die einerseits chronologisch, andererseits aus den Sammlungsbeständen bzw. besonderen Ereignissen heraus entwickelt wurden.

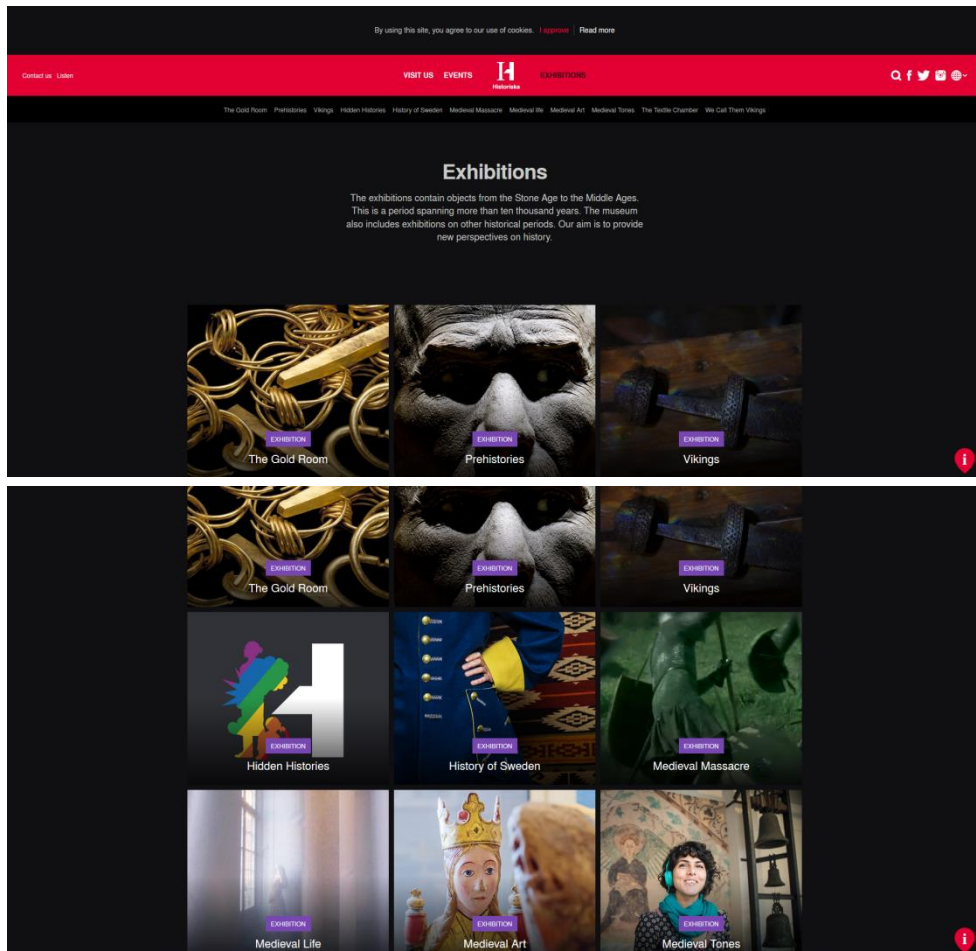
Der als unterirdische Schatzkammer gestaltete Goldraum beherbergt die reiche Gold- und Silbersammlung aus der vorgeschichtlichen Zeit und dem Mittelalter.

In der Ausstellung zur vorgeschichtlichen Zeit wird der Besucher anhand von acht Lebensgeschichten durch verschiedene Zeiträume geführt.

Die Wikingerausstellung beleuchtet nicht nur das Leben der Wikinger, sondern auch das Bild der Wikinger in der nationalen Propaganda des 19. und 20. Jahrhunderts.

³⁸ <http://www.ipal-mv.de/tpl/index/moesgaard.inc>

³⁹ <http://historiska.se/home/>



Internetseite des Schwedischen Nationalmuseums, Auswahl der einzelnen Bereiche in der Dauerausstellung.

Das Museum beherbergt auch eine der umfassendsten Ausstellungen zur mittelalterlichen Kirchenkunst in Nordeuropa.

Dazu gehört auch die Textilkammer mit mittelalterlichen Textilien von schwedischen Kirchen.

Die thematische Gliederung der Dauerausstellung stellt die Schwerpunkte der Sammlungen in den Mittelpunkt und bereitet das Thema Archäologie spannend für die Besucher auf. Die Vorgeschichte wird chronologisch und in vertiefenden Themen erzählt, die auch die Gegenwart mit einbeziehen.



Dauerausstellung des Schwedischen Nationalmuseums, Vitrine „The Battle of Gotland“ und „Steinzeit“, Abb. www.historiska.se

- ▶ Chronologie und Schwerpunkte oder Ereignisse als Einzelthemen fokussieren
- ▶ Gegenwartsbezug mit einbeziehen

9. Handlungsempfehlungen

- ➔ Der Standort Rostock bietet für ein Archäologisches Landesmuseum ideale Voraussetzungen. Die Mischung aus Studierenden, Wirtschaft und Gesellschaft sowie nationalen und internationalen Touristen generiert ein hohes Potenzial an künftigen Besuchern.
- ➔ Das Archäologische Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern benötigt für Dauer- und Sonderausstellungen auskömmliche Flächen. Vergleichbare Archäologische Landesmuseen haben Flächengrößen von 1.500m² für die Dauerausstellung und 500m² für Sonderausstellungen. Dies belegen die Beispiele der Landesmuseen aus Halle/Saale und Bozen/Südtirol. Des weiteren werden noch Flächen für Mitarbeiter des Museums, für pädagogische Angebote und Besucherservicebereiche benötigt.
- ➔ Freiflächen vor dem Museum sind wünschenswert, um das Museum als Treffpunkt oder Ort des Erlebens und Erholens einzusetzen.
- ➔ Für alternative Orte sollte der geplante Standort innerstädtisch liegen und durch den öffentlichen Personennahverkehr gut angebunden sein. So ist gewährleistet, dass das Museum für alle Zielgruppen, insbesondere für Schülergruppen gut erreichbar ist.
- ➔ Museum und Depot sollten organisatorisch nicht getrennt werden, so dass die Arbeit mit den Sammlungen, der Leihverkehr und die konservatorische Betreuung Hand in Hand laufen können.
- ➔ Für den Ausstellungsbetrieb benötigt das Museum Kuratoren, die Ausstellungskonzepte entwickeln und die Vermittlungsarbeit leisten können. Es braucht Themen und Konzepte, die neu sind und ein breites Publikum ansprechen. Diese Felder kann die Universität Rostock nicht übernehmen.
- ➔ Das Landesmuseum muss sich frühzeitig klar positionieren hinsichtlich Ausrichtung, Zielgruppen und Programmatik. Die Beispiele aus Kalkriese/Osnabrück und Tongeren/Belgien belegen dies. Das Konzept der „wandernden Landesausstellungen“, wie derzeit vom Land betrieben,

wäre dafür sehr gut geeignet, da es dies bisher noch nicht gibt. Das Landesmuseum als „Mutterschiff“ entwickelt und präsentiert die Sonderausstellungen zuerst, dann reisen diese durch das Bundesland weiter.

- ➔ Aufgrund der starken Beziehungen zum Ostseeraum sollten frühzeitig Kooperationen zu anderen archäologischen Museen in osteuropäischen Ländern, wie Polen oder den baltischen Staaten aufgebaut werden. Gemeinsame Projekte werden derzeit auch von der EU gefördert.
- ➔ Das Archäologische Landesmuseum sollte sich für die Entwicklung der Dauerausstellung ausreichend Zeit nehmen, und stattdessen mit Sonderausstellungen beginnen. Diese könnten die Interessen der Besucher und eine geeignete Ausstellungsarchitektur für die zu bespielenden Räume evaluieren.

Projektbeteiligte

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
<http://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm>

Dr. Kristina Süße
Abteilungsleiterin Kultur
Werderstraße 124
19055 Schwerin

Ulf Tielking
Referatsleiter
Werderstraße 124
19055 Schwerin

Dr. Detlef Jantzen
Landesarchäologe
Landesamt für Kultur und Denkmalpflege
Domhof 4-5
19055 Schwerin

Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften
Prof. Dr. Wolfgang Bernard
Schwaansche Str. 3
18055 Rostock

Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Hans-Jörg Nüsse
Institut für Prähistorische Archäologie
Fabeckstraße 23-25
14195 Berlin

Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung
Rostock (KOE)
Sigrid Hecht
Ulmenstraße 44
18057 Rostock

Schwerin
STADTMARKETING Gesellschaft Schwerin mbH
Martina Müller
Puschkinstraße 44
19055 Schwerin

Rostock
Tourist-Information Stadtzentrum
Universitätsplatz 6 (Barocksaal)
18055 Rostock

Greifswald Marketing GmbH
Greifswald-Information
Anja Mirasch
Rathaus/Markt
17489 Greifswald

Stralsund
Tourismuszentrale der Hansestadt Stralsund
André Kretzschmar
Alter Markt 9
18439 Stralsund

Neustrelitz
Amt für Standortmarketing und Tourismus
Frank Fechner
Strelitzer Str. 1
17235 Neustrelitz

Putbus
Veranstaltungen, Marketing, Stadtinformation
Dr. Ralf Bittner
Alleestr. 35
18581 Putbus

Tourismuszentrale Rügen GmbH
Kai Gardeja
Heinrich-Heine-Str. 7
18609 Ostseebad Binz

Gemeinde Bad Kleinen
Geertje Schumann
Amt Dorf Mecklenburg- Bad Kleinen
Steinstraße 29
23996 Bad Kleinen

Anlagen

Anlage 1
Tabellarische Übersicht Makroanalyse

Stuttgart/Maastricht März 2016

MuseoConsult

Beratung und Marketing für Kultureinrichtungen
Schlosserstraße 17 a
70180 Stuttgart
Tel 0711 / 59 600 619
www.museoconsult.de

Studio Kernland

Lenculenstraat 27
NL-6211KP Maastricht
Tel +31 43 / 327 02 83
www.studio-kernland.com

Standortanalyse für ein Archäologisches Landesmuseum

Makroanalyse – Phase 1

	Ort/Kriterien/ Bewertung	Schwerin	Rostock	Greifswald	Stralsund	Tollensetal	Neustrelitz	Groß-Raden	Bad Kleinen	Putbus
1. Zentralität	Öffentlicher Nahverkehr (Bewertung: 10)	• Bahnverbindung in alle umliegenden Städte • IC-Anbindung • Regionalbahnen • Straßenbahn- und Busliniennetz 7 (* 10) 70	• Bahnverbindung in alle umliegenden Städte • IC-Anbindung • Regionalbahnen • S-Bahn-, Straßenbahn- und Busliniennetz 7 (* 10) 70	• Bahnverbindung in alle umliegenden Städte • ICE- und IC-Anbindung • Regionalbahnen • Busliniennetz 8 (* 10) 80	• Bahnverbindung in alle umliegenden Städte • ICE- und IC-Anbindung • Regionalbahnen • Busliniennetz 8 (* 10) 80	Nicht vorhanden 0 (* 10) 0	• Bahnverbindung in alle umliegenden Städte • IC-Anbindung • Regionalbahnen • Busliniennetz 7 (* 10) 70	• Nur Busverbindungen • Busliniennetz 2 (* 10) 20	• Bahnverbindung in alle umliegenden Städte • Busliniennetz 6 (* 10) 60	• Bahnverbindung ab/bis Bergen • Privatbahn- und Busliniennetz 3 (* 10) 30
	Erreichbarkeit (Bewertung: 8)	• Anschluss an A14/A24 Richtung Hamburg, Wismar, Rostock, Berlin innerhalb 2,5 Stunden • Fernbusanbindungen in alle umliegenden Städte 7 (* 8) 56	• Anschluss an A20/A19 Richtung Wismar, Lübeck, Greifswald, Stralsund und Güstrow innerhalb 1,5 Stunden • Fernbusanbindungen in alle umliegenden Städte • Flughafen Rostock-Laage • Fährverbindungen nach Skandinavien und andere Ostseeregionen 9 (* 8) 72	• Anschluss an A20 Richtung Rostock und Berlin innerhalb 2,5 Stunden • Fernbusanbindungen in alle umliegenden Städte 5 (* 8) 40	• Anschluss an E251/A20 Richtung Rügen und Berlin innerhalb 2,5 Stunden • Fernbusanbindungen Richtung Berlin 5 (* 8) 40	• Anschluss an A20 Richtung Greifswald und Berlin innerhalb 2 Stunden 3 (* 8) 24	• jeweils 50 km Entfernung zu A19/A20 Richtung Greifswald und Berlin innerhalb 1,5 Stunden 4 (* 8) 32	• etwa 30 km bis zum Anschluss an A14/A20 Richtung Schwerin und Rostock innerhalb 1 Stunde 4 (* 8) 32	• Anschluss an A14/A24 Richtung Hamburg, Wismar, Rostock, Berlin innerhalb 2,5 Stunden 5 (* 8) 40	• Anschluss an E251/B96 Richtung Stralsund 4 (* 8) 32
	Stärken/Schwächen-Analyse	Stärken: • Landeshauptstadt und zweitgrößte Stadt in MVP • Großes Kulturangebot: Theater, Kunstmuseen • Hochschulstadt mit 1.000 Studierenden (Bundesagentur für Arbeit und private WirtschHS) • Künftiger Standort des neuen Zentraldepots. Schwächen: • keine Universitätsstadt • kaum Impulse für junge Menschen	Stärken: • Größte Stadt in MVP • Universitätsstadt mit 13.700 Studierenden • drittgrößter Ostseehafen Deutschlands • prosperierende Stadt mit vielen Unternehmen und Dienstleistern • zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen • vielfältiges Kulturangebot für heterogene Zielgruppen Schwächen: • kein Image als Kultur-Stadt • Rostock und Warnemünde werden getrennt wahrgenommen	Stärken: • Universitätsstadt mit 11.000 Studierenden • „junge Stadt“: 20% zw. 17-28 Jahren • vielfältiges Kulturangebot und junge Szene • Unternehmen aus dem universitären Umfeld • hoher Bildungsgrad in der Stadtbevölkerung Schwächen: • einseitige Ausrichtung auf Universität „Universität mit einer Stadt außenherum“ • kein klares touristisches Profil	Stärken: • UNESCO-Weltkultur-Erbetitel • Viertgrößte Stadt in MVP und Kreisstadt • Fachhochschulstandort mit 2.500 Studierenden • Marinetechnikschule in unmittelbarer Nähe mit 2.000 Rekruten • Touristisches Zentrum der Ostseeregion und „Vorstadt“ zu Rügen • vielfältige Kultur- und Freizeitangebote • Museumslandschaft • Meeresmuseum mit OZEANEUM als Kulturleuchtturm Schwächen: • gewisse Abhängigkeit vom Tourismus • viele Stammgäste, die nicht jedes Jahr alle Einrichtungen besuchen	Der Fundort im Tollensetal gehört zu den 50 bedeutendsten archäologischen Stätten in Europa. Historische Zusammenhänge und fundierte Forschungsergebnisse sind erst in den kommenden Jahren zu erwarten. Solange wird dieser Ort noch auf das öffentliche Interesse warten müssen. Als authentischer Ort und künftige Außenstelle eines archäologischen Landesmuseums sollte er aber zu entsprechender Zeit touristisch entwickelt werden.	Stärken • „Urlaubsgebiet“ am Weltnaturerbe und Müritz-Nationalpark • großes Wasserwandergebiet • Schöner Innenstadtkern mit Baudenkmalen (barocke Planstadt) • Landestheater mit Mehrspartenprogramm Schwächen: • Starke saisonale Schwankungen • bevölkerungs-schwache Region	Stärken: • bekanntes Freilichtmuseum • Nähe zur Landeshauptstadt Schwächen: • saisonale Schwankungen	Stärken: • Nähe zur Landeshauptstadt und zu Wismar • Naherholungsgebiet Schweriner Außensee Schwächen: • keine weiteren Kulturangebote • saisonale Schwankungen	Stärken: • Touristisches Zentrum der Insel Rügen • vielfältige Kultur- und Freizeitangebote Schwächen: • Starke saisonale Schwankungen

	Ort/Kriterien/ Bewertung	Schwerin	Rostock	Greifswald	Stralsund	Tollensetal	Neustrelitz	Groß-Raden	Bad Kleinen	Putbus
		Synergien • zwischen Verwaltung und Wirtschaft und den Kultureinrichtungen Rahmenbedingungen • Verwaltung und wirtschaftliche Dienstleistungen • Mischung aus größeren Unternehmen und Mittelstand • die Stadt wächst Chancen • Weiterentwicklung als „Schlösser und Kunst-Stadt“ Risiken • Verwässerung der Marke „Residenzstadt und Kunst“	Synergien • internationale Beziehungen von Uni und Wirtschaft erhöhen die Kooperationsmöglichkeiten Rahmenbedingungen • mittelständische Unternehmen im Hightech-Bereich • großer Dienstleistungsmarkt • viele Studierende bleiben in der Stadt • die Stadt wächst Chancen • Aufwertung des Kulturangebots durch kulturellen Leuchtturm Risiken • unklares Kulturprofil der Stadt könnte dem Museum Besucher vorenthalten	Synergien • internationale Beziehungen von Uni und Stadt erhöhen die Kooperationsmöglichkeiten Rahmenbedingungen • bedeutsamer Standort für Lehre und Forschung, ein Drittel der AN arbeiten in diesen Bereichen • Arbeitsmarkt nicht für alle Absolventen ausreichend Chancen • Verbesserung des Bekanntheitsgrades • Wissenschaftliches Interesse bei der jungen Bevölkerung Risiken • Zweites Landesmuseum mit dem Pommerschen LM	Synergien • im Verbund mit Hansestädten und anderen Weltkulturerbestätten Rahmenbedingungen • kleinere und mittlere Unternehmen und Dienstleister • Tourismus als Motor • die Stadt wächst Chancen • Erweiterung des Kulturangebots in eine intakte Museumslandschaft Risiken • zu viele Museen als starke Konkurrenz • Abhängigkeit vom Tourismus		Synergien • mit Neubrandenburg im kulturellen Bereich Rahmenbedingungen • Standort des DLR • Unternehmen im Umfeld des DLR • Binnenhafen und Landwirtschaft • die Stadt wächst Chancen • Gute Ergänzung zum breit gefächerten Kulturangebot • Belebung während der Wintermonate Risiken • erheblicher Aufwand in Infrastruktur und Marketing	Synergien • mit anderen Standorten der Seenlandschaft im kulturellen Bereich Rahmenbedingungen • Sternberg ist Verwaltungssitz des Amtes Sternberger Seenlandschaft Chancen • Impuls für Groß Raden und die Seenlandschaft • Belebung während der Wintermonate Risiken • erheblicher Aufwand in Infrastruktur und Marketing	Synergien • ggf. mit Schwerin im kulturellen Bereich Rahmenbedingungen • größte Kommune zw. Schwerin und Wismar • gehört seit 2012 zur Metropolregion Hamburg Chancen • Impuls für Bad Kleinen als Kulturstandort • Belebung während der Wintermonate Risiken • erheblicher Aufwand in Infrastruktur und Marketing • erhöhte Investitionskosten für einen musealen Betrieb	Synergien • mit der Insel Rügen im kulturellen Bereich Rahmenbedingungen • Anerkannter Erholungsort • Unternehmen und Dienstleister um den Tourismusbetrieb • Sitz der internationalen Naturschutzakademie (Ortsteil Vilm) Chancen • Schließung der Lücke am ehemaligen Schloss • Belebung während der Wintermonate Risiken • kaum Besucherverkehr in den Wintermonaten
	(Bewertung: 7)	8 (* 7) 56	9 (* 7) 63	7 (* 7) 49	8 (* 7) 56	0 (* 7) 0	5 (* 7) 35	4 (* 7) 28	4 (* 7) 28	4 (* 7) 28
	Summe Zentralität	182	205	169	176	24	137	80	128	90
2. Infrastruktur	Besucherpotenzial	• > 92.000 Einwohner • 60-Minuten-Isochrone: Lübeck, Boltenhagen, Rostock, Güstrow, Alt Schwerin, Mölln ► 921.000 Einwohner in der Region • Barrierefreiheit: erste Ansätze mit der BUGA 2009, laufender Prozess	• > 204.000 Einwohner • 60-Minuten-Isochrone: Schwerin, Stralsund, Greifswald, Alt Schwerin, Demmin, Boltenhagen ► 919.000 Einwohner in der Region • Barrierefreiheit: bestehende Arbeits-Gruppe entwickelt laufend neue Angebote	• > 56.000 Einwohner • Kreis Vorpommern-Greifswald: > 237.697 Einwohner • 60-Minuten-Isochrone: Rostock, Bergen auf Rügen, Usedom, Ueckermünde, Neubrandenburg ► 622.000 Einwohner in der Region • Barrierefreiheit: Konzepte werden mittelfristig entwickelt	• > 57.000 Einwohner • Kreis Vorpommern-Rügen: > 223.470 Einwohner • 60-Minuten-Isochrone: Rostock, Putarten (Rügen), Wolgast, Altentreptow, Dargun ► 606.000 Einwohner in der Region • Barrierefreiheit: wird seit Jahren konsequent weiter entwickelt	• Gem. Burow/Werder > 1.000 Einwohner • Kreis Mecklenburgische Seenplatte: > 261.733 Einwohner • 60-Minuten-Isochrone: Stralsund, Usedom, Torgelow, Fürstenberg, Gnoien, Waren ► 369.000 Einwohner in der Region	• > 20.000 Einwohner • Kreis Mecklenburgische Seenplatte: > 261.733 Einwohner • 60-Minuten-Isochrone: Güstrow, Plau am See, Neuruppin, Prenzlau, Demmin ► 312.000 Einwohner in der Region • Barrierefreiheit: Projekt „Urlaub für Alle!“ wird mit Hotels und Einzelhandel entwickelt	• > 4.300 Einwohner • Kreis Ludwigslust-Parchim: > 212.000 Einwohner • 60-Minuten-Isochrone: Rostock, Teterow, Waren (Müritz), Ludwigslust, Lützow, Boltenhagen, Prenzlau und Anklam ► 652.000 Einwohner in der Region	• > 3.500 Einwohner • Kreis Nordwestmecklenburg: > 155.000 Einwohner • 60-Minuten-Isochrone: Lübeck, Boltenhagen, Rostock, Alt Schwerin und Güstrow, ► 900.000 Einwohner in der Region	• > 4.300 Einwohner • Kreis Vorpommern-Rügen: > 223.470 Einwohner • 60-Minuten-Isochrone: Entspricht in etwa dem Gebiet des Landkreises ► 223.000 Einwohner in der Region • Barrierefreiheit: neues Orientierungssystem bereits vorhanden, weitere Konzepte werden gerade entwickelt
	(Bewertung: 9)	8 (* 9) 72	9 (* 9) 81	6 (* 9) 54	6 (* 9) 54	4 (* 9) 36	3 (* 9) 27	5 (* 9) 45	4 (* 9) 36	4 (* 9) 36
	Tourismus	• Klassischer Städtetourismus • 65% der Gäste > 50 Jahre • Quellgebiete: aus den umliegenden Bundesländern, NRW, Skandinavien • 30% der Tagesbesucher	• Ostseetourismus • Kreuzfahrten • heterogene Touristen: (junge Familien, aktive Paare, Traditionsbewusste Dauergäste) • Quellgebiete: umliegende Bundesländer, Skandinavien, Baltikum, Polen	• Städtetourismus • heterogene Touristen: Jugendliche, Urlaubsgäste (Rügen, Usedom und Darß), Alumni-Touristen • Quellgebiete: umliegende Bundesländer, Berlin/Branden-	• Ostseetourismus mit Rügen als direkter Nachbar • Quellgebiete: umliegende Bundesländer, NRW Skandinavien, Polen • 15% ausl. Besucher • wachsende Zahl an polnischen Tages-	Bisher kaum Tourismus vorhanden, Daten wurden dazu nicht erhoben	• Tourismus Mecklenburgische Seenplatte • heterogene Touristen, zahlreiche Wiederkehrer • Hochwertiger Campingbereich • Quellgebiete: umliegende Bundesländer, Berlin, NRW	• Tourismus Naturpark Sternberger Seenland • fast 100 Seen, Flusslandschaften Warnow und Mildnitz • Quellgebiete: Region und MVP, umliegende Bundesländer • Positionierung:	• Tourismus Aktiv-Urlaub und Schweriner See • Radtourismus Radfernweg Hamburg - Rügen und Radwanderwege • Quellgebiete: Region und MVP, • Positionierung:	• Ostseetourismus der Insel Rügen • Quellgebiete: umliegende Bundesländer, NRW, Südwestdeutschland, Skandinavien, Schweiz, Österreich Polen • 60% der Gäste

	Ort/Kriterien/ Bewertung	Schwerin	Rostock	Greifswald	Stralsund	Tollensetal	Neustrelitz	Groß-Raden	Bad Kleinen	Putbus
		kommen aus MVP • 62% Erstbesucher • Positionierung: Stadt als kulturelles Highlight von MVP um das Schweriner Schloss • Schwerpunkte: Schloss, Museen, Theater und Stadterlebnis • Überregionale Veranstaltungen: Kultur- und Gartensommer; Schlossfestspiele Schwerin; Flottenparade; Fünf-Seen-Lauf; Filmkunstfest • Nationale und Internationale Ausrichtung bei Ausstellungen und Theaterprogrammatik • Schwankungen während des Jahres, Saison von April bis September • Kulturszene mit Galerien, Veranstaltungsorten, Kino und Planetarium	• 50% der Tagesbesucher kommen aus MVP • 20% der Touristen sind Stammgäste • 37% Erstbesucher • Positionierung: Rostocker Stadterlebnis; Warnemünde Strand; Rostocker Heide • Schwerpunkte: Kunsthalle Rostock; Kulturhistorisches Museum Rostock; Schiffbau- und Schifffahrtmuseum; Volkstheater Rostock • Überregionale Veranstaltungen: Hanse Sail Rostock; Warnemünder Woche; Weihnachtsmarkt Rostock • Nationale und Internationale Ausrichtung bei Ausstellungen und Maßnahmen für die Kreuzfahrtgäste • Weihnachtsmarkt (1,3 Mio. Besucher) gleicht touristische Schwankungen aus	burg, NRW, Skandinavien, Polen, Schweiz • Touristen aus dem Umfeld der Universität und von Tagungen • 10% Zuwachs bei den Campingtouristen • ca. 2,8 Mio. Tagesgäste • jede 4. ÜN durch Jugendreisen und Klassenfahrten • Positionierung: Universitäts- und Hansestadt • Schwerpunkte: Backsteingotik und Architektur; Pommersches Landesmuseum; Theater Vorpommern; Caspar-David-Friedrich-Zentrum; Sammlungen der Universität • Überregionale Veranstaltungen: Nordischer Klang; Greifswalder Bachwoche; Jazz-Event • Nationale und Internationale Ausrichtung bei Musikveranstaltungen und im Kontext der Universität • Kulturszene mit Galerien	gästen • Positionierung: Hansestadt mit urbanem Flair und attraktiven Freizeitangeboten • Schwerpunkte: Stadthäuser und Stadtgeschichte; Meeresmuseum mit OZEANEUM (Museum of the Year 2010), Nautineum und Natureum; Stralsund Museum; Naturerlebnis und Freizeitsport • Überregionale Veranstaltungen: Hafenfest Stralsund; Sundschwimmen; AHOI-Mein Hafen-Festival • Nationale und Internationale Ausrichtung mit Ausstellungen im Meeresmuseum		Niederlande, Skandinavien, Schweiz • Positionierung: Natur und Kultur in hoher Qualität • Schwerpunkte: Landestheater Neustrelitz; Stadthafen; Meeresmuseum; Kultur-Quartier Mecklenburg-Strelitz (Eröff.: 22.04.16) • Überregionale Veranstaltungen: Festspiele im Schlossgarten; Plastikgalerie Schlosskirche Neustrelitz • Nationale und Internationale Ausrichtung über Sportveranstaltungen • Kulturszene mit Basiskulturfabrik (365 Tage im Jahr)	Naturerlebnis • Schwerpunkte: Seen und Natur, Sternberger Altstadt und Freilichtmuseum	Natur und Aktivität, Baudenkmale • Schwerpunkte: See und Natur, Schloss und andere Denkmale • Veranstaltungen: Erlebnistage am Schweriner See	> 60 Jahre • 25% der Gäste sind Familien • Positionierung: „Kulturhauptstadt“ von Rügen • Schwerpunkte: Kunst und Kultur mit Galerien, Theater Putbus; Stadterlebnis mit Renaissance-Architektur; Eingang zum Biosphärenreservat; Marina mit Tradition • Überregionale Veranstaltungen: Putbus Festspiele; Ort der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
	(Bewertung: 9)	7 (* 9) 63	9 (* 9) 81	6 (* 9) 54	8 (* 9) 72	0 (* 9) 0	6 (* 9) 54	5 (* 9) 45	5 (* 9) 45	8 (* 9) 72
	Entwicklungspotenzial	• 5-Jahres-Betrachtung: steigende Tagesgäste- und Übernachtungszahlen 358.468 ÜN/ 2014 352.379 ÜN/ 2013 346.632 ÜN/ 2012 354 394 ÜN/ 2011 • Tourismusintensität: 3.900 • Attraktivierung: Erweiterung der SKS durch zeitgen. Galerie; Bewerbung als UNESCO-Weltkulturerbe • Trends: Zunahme der Kurzurlaube und Städtereisen (Quelle: FUR) • Steigende Nachfrage an Kurzurlaube im Inland (Quelle: DZT)	• 5-Jahres-Betrachtung: steigende Tagesgäste- und Übernachtungszahlen 1.897.526 ÜN/ 2014 1.817.669 ÜN/ 2013 1.702.162 ÜN/ 2012 1.535.327 ÜN/ 2011 • Tourismusintensität 9.300 • Attraktivierung: Erweiterung der Kunsthalle Rostock; geplanter Neubau des Rostocker Volkstheaters; • Erweiterung des Kreuzfahrthafens Rostock/ Warnemünde; • Trends Gesundheitstourismus • Steigende Nachfrage an Kurzurlaube im Inland (Quelle: DZT)	• 5-Jahres-Betrachtung: Schwankende Tagesgäste- und Übernachtungszahlen 195.429 ÜN/ 2014 200.762 ÜN/ 2013 198.193 ÜN/ 2012 213.463 ÜN/ 2011 • Tourismusintensität 3.490 • Attraktivierung: Umgestaltung des Museumshafens mit Tourist-Info, Radstation und Promenade • Trends: Zunahme der Kurzurlaube und Städtereisen (Quelle: FUR) • Steigende Nachfrage an Kurzurlaube im Inland (Quelle: DZT)	• 5-Jahres-Betrachtung: Steigende Tagesgäste- und Übernachtungszahlen 460.800 ÜN/ 2014 447.873 ÜN/ 2013 448.343 ÜN/ 2012 407.741 ÜN/ 2011 • Tourismusintensität 8.080 • Attraktivierung: Modernisierung des Stralsund Museums • Trends: Zunahme der Kurzurlaube und Städtereisen (Quelle: FUR) • Steigende Nachfrage an Kurzurlaube im Inland (Quelle: DZT)		• 5-Jahres-Betrachtung: Schwankende Tagesgäste- und Übernachtungszahlen 59.741 ÜN*/ 2014 56.921 ÜN*/ 2013 59.473 ÜN*/ 2012 57.849 ÜN*/ 2011 *ÜN-Daten ohne Camping- und Bootstourismus • Tourismusintensität 2.987 • Steigende Nachfrage an Kurzurlaube im Inland (Quelle: DZT)	• 5-Jahres-Betrachtung: Schwankende Tagesgäste- und Übernachtungszahlen 48.697 ÜN/ 2014 45.792 ÜN/ 2013 49.448 ÜN/ 2012 42.691 ÜN/ 2011 • Tourismusintensität 11.320 • Attraktivierung: Programm des Freilichtmuseums	• Stabile Tagesgäste- und Übernachtungszahlen ca. 47.000 ÜN/ 2014 • Tourismusintensität 12.430 • Attraktivierung: Tourismusprogramm „Entwicklung des Binnenlandes“	• 5-Jahres-Betrachtung: Steigende Tagesgäste- und Übernachtungszahlen 145.756 ÜN/ 2014 145.300 ÜN/ 2013 144.453 ÜN/ 2012 153.869 ÜN/ 2011 • Tourismusintensität 33.900 • Attraktivierung: Festspielherbst ab 2017 • Steigende Nachfrage an Kurzurlaube im Inland (Quelle: DZT)
	(Bewertung: 7)	7 (* 7) 49	9 (* 7) 63	6 (* 7) 42	8 (* 7) 56	0 (* 7) 0	5 (* 7) 35	4 (* 7) 28	2 (* 7) 14	8 (* 7) 56

	Ort/Kriterien/ Bewertung	Schwerin	Rostock	Greifswald	Stralsund	Tollensetal	Neustrelitz	Groß-Raden	Bad Kleinen	Putbus
	Summe Infrastruktur	184	225	150	182	36	116	118	95	164
3. Konkurrenzanalyse	Mitbewerber Kultur	Mitbewerber Kultur: • Staatliches Museum Schwerin mit Güstrow und Ludwigslust • Freilichtmuseum Schwerin-Mueß • Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin Mitbewerber Freizeit • Zoo Schwerin	Mitbewerber Kultur: • Kulturhistorisches Museum Rostock • Kunsthalle Rostock • Schiffbau- und Schiff-fahrtsmuseum • Volkstheater Rostock Mitbewerber Freizeit • Zoo Rostock • Seebad Warnemünde • Hafenrundfahrten	Mitbewerber Kultur: • Pommersches Landesmuseum • Caspar-David-Friedrich-Zentrum • Theater Vorpommern • Sammlungen der Universität • Museumshafen/ Museumswerft Mitbewerber Freizeit: • Botanischer Garten/Arboretum	Mitbewerber Kultur: • Meeresmuseum mit Ozeaneum, Nautineum und Natureum • Stralsund Museum • Theater Vorpommern Mitbewerber Freizeit: • Zoo Stralsund • HanseDomFreizeitbad • Schulschiff Gorch Fock 1 • Spielkartenfabrik Stralsund		Mitbewerber Kultur: • Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz • Alte Kachelofenfabrik • Landestheater Neustrelitz Mitbewerber Freizeit: • Landeszentrum für erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern	Mitbewerber Kultur: • Sternberger Heimatmuseum • Oldtimermuseum Groß Raden Mitbewerber Freizeit: • Naturparkzentrum Sternberger Seenland	Mitbewerber Kultur: • Kleinveranstaltungen Mitbewerber Freizeit: • Indoor-Halle • Schokoladenfabrik • Stadthafen	Mitbewerber Kultur: • Uhrenmuseum • Orangerie mit Kulturstiftung Rügen • Marstall • Circus Eins im Kronprinzenpalais Mitbewerber Freizeit: • Indoor-Halle • Schokoladenfabrik • Stadthafen
	(Bewertung: 4)	7 (* 4) 28	8 (* 4) 32	7 (* 4) 28	9 (* 4) 36	0 (* 4) 0	6 (* 4) 24	6 (* 4) 24	0 (* 4) 0	9 (* 4) 36
3. Konkurrenzanalyse	Entwicklungstrends	Nachfragetrends Kultur- und Freizeitbereich: • Kulturreisen: - Museum als kommunikativer Ort kann mit der neuen zeitgen. Galerie entstehen - Neue kulturelle Top-Events in Kombination von Sehenswürdigkeiten und Denkmälern - Kulturcluster: Schloss mit Ensemble als künftiges UNESCO-Welterbe und weitere Schlösser der SKS - Museale Highlights Im Marstall • Städtereisen: - Entwicklung von Stadt-Quartieren, Steigerung der Erlebbarkeit - Garten-Routen und Entwicklung von Parkanlagen • Aktivreisen: - Schweriner Seenlandschaft, Wasserrundgänge - Aktivtourismus wie Radfahren, Wandern etc.	Nachfragetrends Kultur- und Freizeitbereich: • Städtereisen: - Hansestadt als maritimes Zentrum und Schnittstelle zu nordischen Ländern und Baltikum • Aktivreisen: - Rostocker Heide als Naherholungsgebiet Und Erlebnisregion - Warnemünde als Bade- und Erholungs-destination • Wellnessreisen: Erlebnis „Stadt und Natur“ als Gesamthema entwickeln	Nachfragetrends Kultur- und Freizeitbereich: • Kulturreisen: - Kulturangebote, besonders der Museen, verstärken • Städtereisen: - Maritimes Erbe der Stadt - Stadt der Wissen-schaft und Tagungen - Jugendreisen mit der Universität vernetzen	Nachfragetrends Kultur- und Freizeitbereich: • Kulturreisen: - Ausstellungen über die Welterbestätte - ganzjähriger Kultur- und Bildungs-tourismus • Städtereisen: - Hansestadt als Flächendenkmal Backsteingotik und Architektur • Aktivreisen: - Sport- und Stadt-erlebnis - Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft • Wellnessreisen: - Staatl. Anerkennung als Erholungsort		Nachfragetrends Kultur- und Freizeitbereich: • Kulturreisen: - Entwicklung des Kulturquartiers • Städtereisen: - Entwicklung der Übernachtungs-qualitäten • Aktivreisen: - Zielgruppe „junge Touristen“	Nachfragetrends Kultur- und Freizeitbereich: • Kulturreisen: - Entwicklung der Museumsprogramme	Nachfragetrends Kultur- und Freizeitbereich: • Aktivreisen: - Entwicklung neuer Radweg-Angebote	Nachfragetrends Kultur- und Freizeitbereich: • Kulturreisen: - Erweiterung der Festspielangebote - Festspielherbst 2017 • Aktivreisen: - Radfahren und Wandern in geschützter Natur
	(Bewertung: 8)	9 (* 8) 72	8 (* 8) 64	7 (* 8) 56	8 (* 8) 64	0 (* 8) 0	6 (* 8) 48	4 (* 8) 32	2 (* 8) 16	6 (* 8) 48

	Ort/Kriterien/ Bewertung	Schwerin	Rostock	Greifswald	Stralsund	Tollensetal	Neustrelitz	Groß-Raden	Bad Kleinen	Putbus
4. Wissenschaftliche Vernetzung	Kooperations- möglichkeiten	• Kooperationen mit den Kunst- sammlungen sind inhaltlich und thematisch schwierig	• Kooperationen mit - kulturhistorischem Museum Rostock (Archäologie Abteilung) - Schiffbau- und Schiffahrtsmuseum (Unterwasser- Archäologie) - Sammlungen Uni Rostock	• Kooperationen mit - Pommerschen Landesmuseum (Erdgeschichte Abtlg.) - Sammlungen Uni Greifswald	• Kooperationen mit - Stralsund Mu (Archäologie Abtlg.) - Meeresmuseum (Unterwasserarch- äologie)	• Kooperation: als künftige Außenstelle (Bsp. Nebra)	• Kooperation mit Kultur Quartier (nicht einschätzbar)	• Kooperation: als Außenstelle	• keine Kooperation möglich	• Kooperation mit Veranstaltungsorten wie Marstall oder Orangerie wären u.U. möglich
	(Bewertung: 10)	5 (* 10) 50	9 (* 10) 90	6 (* 10) 60	6 (* 10) 60	0 (* 10) 0	1 (* 10) 10	6 (* 10) 60	0 (* 10) 0	2 (* 10) 20
	Wenig oder keine Konkurrenz	• Galerie Alte & Neue Meister Schwerin	• Kulturhistorisches Museum Rostock • Kunsthalle Rostock • Schiffbau- und Schiff- fahrtsmuseum	• Pommersches Landesmuseum • Caspar-David- Friedrich- Zentrum	• Meeresmuseum (über 1 Mio. Besucher p.a.) • Zoo Stralsund	• nicht vorhanden	• Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz	• wenig Konkurrenz mit anderen Museen	• nicht vorhanden	• kaum Konkurrenz mit anderen Museen
	(Bewertung: 3)	4 (* 3) 12	7 (* 3) 21	4 (* 3) 12	2 (* 3) 6	0 (* 3) 0	5 (* 3) 15	10 (* 3) 30	0 (* 3) 0	9 (* 3) 27
	Summe Konkurrenzanalyse	162	207	156	166	0	97	146	16	131
4. Wissenschaftliche Vernetzung	Zusammenarbeit mit der Wissenschaft	• Organisation zw. Lehrstuhl und Museumsleitung (Rostock - Schwerin) • Projektarbeit zw. Museum und Studierenden möglich	• Wiedereinrichtung des Lehrstuhls für Ur- und Frühgeschichte Uni Rostock • Lehrstuhl in der Innenstadt • direkte Zusammenarbeit mit dem Museum, kurze Wege • optimale Koordination zwischen Museumsleitung und Lehrstuhl • Erforschung der Sammlung vor Ort • ein Museumsschwer- punkt kann in der Forschung liegen • praktische Archäologie- Arbeit im Museum • Projekte für Master- Studiengänge möglich • Ausstellungsprojekte mit den Studierenden • „offene Forschungs- labore“ im Museum	• Organisation zw. Lehrstuhl und Museumsleitung (Rostock - Greifswald) • Projektarbeit zw. Museum und Studierenden möglich (Rostock - Greifswald)	• Organisation zw. Lehrstuhl und Museumsleitung (Rostock - Stralsund) • Projektarbeit zw. Museum und Studierenden möglich (Rostock - Stralsund)		• Organisation zw. Lehrstuhl und Museumsleitung (Rostock - Neustrelitz) • Projektarbeit zw. Museum und Studierenden möglich (Rostock - Neustrelitz)	• Organisation zw. Lehrstuhl und Museumsleitung (Rostock - Groß Raden) • Projektarbeit zw. Museum und Studierenden möglich (Rostock - Groß Raden)	• Organisation zw. Lehrstuhl und Museumsleitung (Rostock - Bad Kleinen) • Projektarbeit zw. Museum und Studierenden möglich (Rostock - Bad Kleinen)	• Organisation zw. Lehrstuhl und Museumsleitung (Rostock - Putbus) • Projektarbeit zw. Museum und Studierenden möglich (Rostock - Putbus)
	(Bewertung: 12)	7 (* 12) 84	10 (* 12) 120	6 (* 12) 72	5 (* 12) 60	0 (* 12) 0	4 (* 12) 48	4 (* 12) 48	4 (* 12) 48	4 (* 12) 48
	Ressourcen und Synergien	• Museumsarbeit im Rahmen von Praxis- Semestern möglich	• studentische Mitarbeit im Museum möglich (Wohnsitz in Rostock) • optimale Vernetzung Forschung, Ausstellung und Vermittlung	• Museumsarbeit im Rahmen von Praxis- Semestern möglich	• Museumsarbeit im Rahmen von Praxis- Semestern möglich		• Museumsarbeit im Rahmen von Praxis- Semestern möglich	• Museumsarbeit im Rahmen von Praxis- Semestern möglich • erhöhte Motivation im bereits etablierten Freilichtmuseum • Zusammenarbeit mit	• Museumsarbeit im Rahmen von Praxis- Semestern möglich	• Museumsarbeit im Rahmen von Praxis- Semestern möglich

	Ort/Kriterien/ Bewertung	Schwerin	Rostock	Greifswald	Stralsund	Tollensetal	Neustrelitz	Groß-Raden	Bad Kleinen	Putbus
			• künftige Mitarbeiter aus dem Umfeld des Fachbereichs • interdisziplinäres Arbeiten innerhalb der Fachbereiche möglich • gute Chancen für Fördergelder					erfahrenen Kollegen		
	(Bewertung: 9)	4 (* 9) 36	10 (* 9) 90	4 (* 9) 36	4 (* 9) 36	0 (* 9) 0	3 (* 9) 27	6 (* 9) 54	3 (* 9) 27	3 (* 9) 27
	Nähe zum Zentraldepot	• kurze Wege, kurzfristige Recherchen möglich • Werkstätten in der Nähe des Museums • Organisation zw. Depot und Museum (Schwerin - Schwerin) • Objekttransporte werden konser- vatorisch begleitet	• Organisation zw. Depot und Museum (Schwerin - Rostock) • Organisation/ Transporte auch durch die Uni möglich • Objekttransporte werden konser- vatorisch begleitet	• Organisation zw. Depot und Museum (Schwerin – Greifswald) • Objekttransporte werden konser- vatorisch begleitet	• Organisation zw. Depot und Museum (Schwerin - Stralsund) • Objekttransporte werden konser- vatorisch begleitet		• Organisation zw. Depot und Museum (Schwerin - Neustrelitz) • Objekttransporte werden konser- vatorisch begleitet	• Organisation zw. Depot und Museum (Schwerin - Groß Raden) • Objekttransporte werden konser- vatorisch begleitet	• Organisation zw. Depot und Museum (Schwerin - Bad Kleinen) • Objekttransporte werden konser- vatorisch begleitet	• Organisation zw. Depot und Museum (Schwerin - Putbus) • Objekttransporte werden konser- vatorisch begleitet
	(Bewertung: 4)	9 (* 4) 36	7 (* 4) 28	6 (* 4) 24	6 (* 4) 24	0 (* 4) 0	6 (* 4) 24	6 (* 4) 24	6 (* 4) 24	6 (* 4) 24
	Summe Wissenschaftliche Vernetzung	156	238	132	120	0	99	126	99	99
	Ergebnis Standortbewertung Makroanalyse	684	875	607	644	60	449	470	338	484